

Die Gefahren der englischen Ostpolitik.

Die Kuffnung in Berlin.

Berlin, 25. Febr. In der englisch-russischen Spannung sieht man hier eine ernste Bedrohung des Weltfriedens. Für uns Deutsche, sagt die „Tagespost“, ist diese Tatsache besonders ernst. Wenn man sieht, wie eifrig England bestrebt ist, sich Polens und Litauens als Helfer für eine ewige Russenmännerkung mit Russland zu verschaffen, und wenn man ferner sieht, wie bedenkenlos man in England Polen Gefündantenbündnis gegen Russland leistet, weil man es als Springer in der Schachpartie mit Russland verwenden zu können glaubt, so ist die Gefahr, daß wir zum Röntgen zwischen den Mühlensteinen werden könnten, ohne weiteres erkennbar.

Moskau, 25. Febr. „Iswestija“ hebt hervor, daß die weltliche Note das Ziel verfehlt und keinerlei begründete Beschuldigungen enthält, die sowohl die Absendung der Note wie auch die Drohung mit der Aufhebung des Handelsvertrages und selbst mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen rechtfertigen könnten. Was die Beschuldigung der Staatsmänner der Sowjet-Union anbelange, die zur Weltrevolution aufgefordert und Erklärungen abgegeben haben sollen, die angeblich Großbritannien schädigen, so habe die Sowjetregierung sich niemandem gegenüber verpflichtet, irgend einem ihrer Bürger, einerlei, ob es sich um Privatpersonen oder um Regierungsmitglieder handelt, zu verbieten, in Reden die Überzeugung von der Unabwendbarkeit der Weltrevolution auszusprechen, soweit diese Reden auf dem Boden der Sowjet-Union gehalten werden.

London, 25. Febr. Der Parlamentssekretär des Ministeriums für Gesundheitswesen führte in einer Rede in Broadstairs aus: Die Note Großbritanniens an die Sowjetunion hat abschreckenden Charakter. Die öffentliche Meinung war mit ihrer Geduld am Ende angelangt. Es herrschte eine lebhafte Wissensumming im Lande, weil Moskau entgegen den Geplagenheiten und Verpflichtungen handelte, die eine Nation immer einer anderen gegenüber beobachtet. Das Handelsabkommen wurde dauernd nicht eingehalten. Es ist jetzt klar, daß der Abschluß dieses Abkommen ein Irrtum war. Auf die kommunistischen Räume im Auslande ist die antibritisiche Bewegung in China und die Gesündigung britischen Lebens in Shanghai zurückzuführen.

Paris, 25. Febr. „Petit Parisien“ sieht den Eindruck der englischen Note an Moskau dahin zusammen, daß sie nur eine Warnung an Russland bedeute. Die Note befriedige keine der englischen Parteien und könne als Kompromiß zwischen den verschiedenen Richtungen innerhalb der englischen Regierung gelten.

Kopenhagen, 25. Febr. „National Tidende“ meldet aus Kopenhagen: Die Post aus Russland bleibt seit gestern aus. Auch die Telegrammaufstellung aus Russland erledigt seit gestern große Verzögerungen. Über die Gründe der auffälligen Maßnahme kann man sich nur in Mutmaßungen ergehen. Die Lage in Russland hängt von der Entwicklung der Beziehungen Sowjetrusslands zu England ab.

Die Kantonarmee siegt weiter.

London, 25. Febr. Wie aus Shanghai gemeldet wird, haben die Kantonstruppen die Stellungen Suntschungsangs bei Sun-Kiang erobert. Sie sind heute bereits in die Stadt eingedrungen.

Die britischen, japanischen, französischen und italienischen Truppen in Shanghai haben heute im Umkreis der internationalen Niederlassung ihre Verteidigungsabschnitte bezogen. Amerikanische Seesoldaten sind bis heute noch nicht ausgeschiffzt worden.

Paris, 25. Febr. Wie aus Shanghai gemeldet wird, ist es heute in Shanghai zu scharfen Zusammenstößen zwischen Truppen des zurückgetretenen Generals Suntschungsang und den in die Stadt eingezogenen Generals Tschang-Tschung.

London, 25. Febr. Ein Telegramm des Sonderberichterschreibers der „Chicago Tribune“ in Shanghai besagt: Die Truppen unter dem Befehl des General Tschang-Tschung-Tschang haben das Rennen nach Shanghai gewonnen. 2000 von ihnen sind heute abend mit der Bahn aus Kanton eingetroffen. Die Truppen wurden sofort nach Suntschungsang gebracht, um Maréchal Suntschungsangs demoralisierte Heere, die sich jetzt vor den Kantonheeren zurückziehen, zu verteidigen. Berichten aus Kanton folge hat General Tschang-Tschung-Tschang endgültig den Befehl der nördlichen alliierten Streitkräfte übernommen und wird hier mehr als 30 000 Truppen innerhalb der aller nächsten Tage zusammen haben. Es ist so gut wie sicher, daß Maréchal Suntschungsang jetzt tatsächlich ausgeschaltet ist. Die Ankunft des Generals Tschang-Tschung-Tschang in Shanghai beweist seine Absicht, die Stadt zu halten.

138 Kriegsschiffe vor Shanghai.

London, 26. Febr. Die „Times“ melden aus Shanghai: Auf der See sind weitere 14 englische und drei italienische Kriegsschiffe eingelaufen. Vor Shanghai liegen jetzt 138 fremde Kriegsschiffe. In Shanghai dauern die Pöbelaufstände fort. Granaten fallen in die Fremden-niederlassungen, doch wird das japanische Viertel auffallend geschockt.

Russland zieht seine englischen Unterkünfte zurück.

London, 25. Febr. „Daily Telegraph“ schreibt: Der augenblicklich in London befindliche britische Geschäftsträger in Moskau Hodgeson werde vielleicht auf seinen Posten nicht zurückkehren, ehe die Rückwirkungen der britischen Note nicht klar sind. Daß die Sowjetregierung mit der Möglichkeit eines diplomatischen Bruches rechte, gebe aus der Botschaftserklärung ihrer Unterkünfte aus britischen Banken in Höhe von schätzungsweise 2½ Millionen Pfund hervor.

Polnische Note.

Warschau, 25. Febr. Im Deputationsausschuß des Sejm wurde gestern ein vom Nationaldemokratischen Volksverband eingeforderter Antrag beraten, in dem die Regierung aufgefordert wird, dem Landtag über die Sicherheit der Grenzen der Republik im Zusammenhang mit einem drohenden deutschen Überfall (!) Bericht zu erläutern. Der Antragsteller fragte den Regierungschef, welche Mittel angewandt werden sollen, um Deutschland die Durchführung seiner Überfallpläne auf Polen zu erschweren. Die Drohung eines deutschen Einfalls sei bisher in Polen nicht mit dem genügenden Ernst behandelt worden. — Der Sprecher der christlichen Demokraten vertrat die Ansicht, daß die polnische Regierung mit einem Programm des Ausbaues von Stützpunkten an der Westgrenze hervortrete und mit einem Gesetz über die Organisation der Nation im Kriegsfall herauskommen solle.

Neue Putschgefahr in Litauen.

Rowno, 25. Febr. Hier sind Gerüchte in Umlauf, wonach ein kommunistischer Putsch in Vorbereitung ist. Bereits gestern sind hier erneut sieben Kommunisten verhaftet worden, bei denen Dokumente gefunden wurden, die auf eine Verbindung „unabhängiger“ litauischer Kommunisten mit einer auswärtigen Militärmacht deuten. In diesem Zusammenhang gewinnen die schon seit einigen Tagen vorliegenden Nachrichten von einer ständigen erhöhten Alarmbereitschaft in den russischen Militärbezirken an der politischen Grenze erhöhte Bedeutung. Diese Maßnahme war von sowjetrussischer Seite mit der Notwendigkeit begründet worden, schon in dem Augenblick zuzögeln zu können, in dem Polen kommunistische Putschvorbände als verstärktes Druckmittel gegen Litauen ausspielen würde. Aus früher schon bei russischen Kommunisten vorgefundene Druckerzeugnissen geht hervor, daß die Komintern entschlossen ist, ein von Polen besetztes oder auch nur beleidigtes Litauen mit allen Mitteln zu schützen, da ein solches eine Verpflichtung Polens zugunsten der englischen Pläne in der Ukraine und im Kasachstan bedeuten würde.

Scharfe Absage an Polen.

Memel, 25. Febr. Wie aus Rowno gemeldet wird, war die heutige Regierungserklärung des litauischen Ministerpräsidenten Bolemeras eine scharfe Antwort auf die polnisch-englischen Bemühungen um einen Zusammenschluß Polens und Litauens. Der Ministerpräsident betonte, daß alle Litauer darin einig seien, daß Litauen ein unabhängiger Staat bleiben müsse und daß Wilna wieder Litauens Hauptstadt werden müsse. Litauen sei für die baltische Staatenunion, deren Rückzustellung nur Polen zu danken sei. Seit dem Locarnoabkommen rechte Polen mit dem Verlust des Korridors und suche daher über Litauen einen anderen Ausgang zur Ostsee. Dem werde sich Litauen bis zum letzten Blutstropfen widersetzen. Aber auch Russland werde es nicht zulassen, daß Litauens Lebensraum weiter geschmälert werde. Litauens Politik werde immer nur litauisch sein, doch werde es denjenigen Großmächtern am nächsten stehen, die Litauens Recht auf Wilna anerkennen.

Das logische Programm der Reichsregierung.

Berlin, 26. Febr. Im Reichstag wurde heute die zweite Sitzung des Haushalts des Reichsjustizministeriums fortgesetzt.

Der sächsische Gesandte Dr. Gräbner erläutert die Neuerung des sog. Abg. Fleißner im Rechtsausbau, der erklärte hatte, eine neue Amnestie sei auch notwendig, um den Opfern der sächsischen Justizhölle zu bringen, die nach dem Einmarsch der Reichswehr in Sachsen eingeführt habe. Der Redner erklärt, daß diese Behauptung nicht zutreffend sei, vielmehr seien alle Straftaten, die im Zusammenhang mit dem Einmarsch der Reichswehr begangen worden sind, erledigt, und zwar entweder durch die sächsische Amnestie vom April 1926 oder durch die Reichsamnestie. Niemand, der sich aus Anlaß des Einmarsches strafbar gemacht hat, befindet sich noch in Strafhaft.

Der Haushalt des Justizministeriums wird ohne wesentliche Aussprache in zweiter Beratung erledigt.

Die Vorlage über die Simultanzulassung der Rechtsanwälte wird in zweiter und dritter Beratung in der Fassung eines Kompromißantrages angenommen, wonach die Zulassung unterbleibt, wenn das Präliminium des Oberlandesgerichts der Zulassung im Interesse der Rechtspleide überwiegt. Als Datum des Inkrafttretens des Gesetzes wird der 1. April 1928 bestimmt.

Es folgt die zweite Beratung des Haushalts des Reichsjustizministeriums.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns gibt einen Überblick über die Arbeiten seines Ministeriums im vergangenen Jahr. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung habe hunderttausenden von Erwerbslosen Arbeit gegeben. Die Arbeitsbeschaffung werde von der Reichsregierung fortgesetzt werden. Das Arbeitslosenversicherungsgesetz werde den Schlüssel unserer sozialen Gesetzgebung bilden. Man dürfe selbstverständlich von dem jungen Kind der Erwerbslosenversicherung nicht die Leistungen eines Erwachsenen verlangen. (Seite 2.) Der Minister berechnete die monatlichen Kosten der Erwerbslosenunterstützung einschließlich Krisenfürsorge auf 130 Millionen. Den gleichen Betrag werde auch die Versicherung aufzurichten müssen. Die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands dürfe nicht durch Absonderung der Sozialpolitik auch im Auslande. In dieser Richtung werde Deutschland auch in Internationalen Arbeitsamt wirken. Der Minister weist weiter auf das kommende Berufsausbildungsgesetz hin, das vorwiegend und mildernd auf die Arbeitslosigkeit wirken werde. Als ein dringendes Gebot bezeichnet der Minister die Hebung der Ausfuhr und des Innernmarktes. Die Erhaltung des Sozialstaates sei ein Erfolg in der wirtschaftlichen Krisenzeit gewesen. Die Nationalisierung der Wirtschaft werde der ganzen Bevölkerung im heutigen Maße zugute kommen. Die Wohnungswirtschaft kann auf die Dauer nicht aufrecht erhalten werden. Neben vermehrten öffentlichen Mitteln müsse auch das Privatkapital zum Wohnungsbau gewonnen werden. Das sei nur möglich, wenn nach und nach die Mieten in alten und neuen Wohnungen einander angeglichen werden. Deshalb sei die Mietsteigerung zum 1. April notwendig. Die dadurch verursachte Verwertung der Lebenshaltung werde durch entsprechende Erhöhung der Löhne, Gehälter und Fürsorgeunterstützungen abgeolt werden müssen. Der Arbeitszeitgesetzentwurf, der von den Gewerkschaften so heftig kritisiert werde, bringt erhebliche Verbesserungen und entzieht auch dem Washingtonsabkommen. Vorweg nehmen will die Regierung die Ratifizierung des Abkommen über die Beförderung der Frauen vor und nach der Riebekunst und einige bringliche Aenderungen der Arbeitszeitverordnung, die bereits beim Reichstag zugegangen seien. Der Entwurf könne allerdings nicht soweit gehen, wie es in den sozialdemokratischen Anträgen gewünscht werde. Deutschland könne nicht hinausgehen über das, was in anderen Industriestaaten üblich sei. Der Minister teilt mit, daß das Bergarbeiteraufschwungsgesetz vor der Vollendung steht. Es bezieht sich zum Schlus als sein Ziel die Durchsetzung einer kulturellen Sozialpolitik. (Beif. bei d. Berichtsparteien.)

Die Beratungen werden auf Sonnabend vertagt.

Der Monatsbericht der Reichspost.

Berlin, 25. Febr. Die Deutsche Reichspost veröffentlicht soeben ihren Monatsbericht für Januar 1927. Der Bericht, der in den letzten Monaten des vergangenen Jahres lief, ist im Januar wie alljährlich im allgemeinen etwas zurückgegangen. Der Postleitverkehr zeigt gegenüber dem Dezember einen Rückgang um 33,6 Prozent auf. Der Luftpostverkehr hat sich im Jahre 1926 insgesamt um 22,4% erhöht. Im Postscheckverkehr wurden rund 53 Millionen Buchungen über 10,6 Milliarden RM ausgeführt. Der Zugang an neuen Postscheckkonten war mit 4506 im Januar stärker als in jedem der letzten 12 Monate. Der Lieferungsvolumenverkehr mit dem Ausland hat um 18,9% zugenommen. Der Telegrafenverkehr blieb gegenüber Dezember zurück. Rund 90 000 neue Kunden nahmen im Januar an, so daß die Gesamtzahl auf rund 1 468 327. Die Einnahmen, die sich im Januar auf 159,7 Millionen RM beliefen, sind gegenüber dem entsprechenden Monat des vorangegangenen Quartals (Oktober) um 2,1 Millionen RM. die Ausgaben mit 126,5 Millionen RM um 4 Millionen RM zurückgeblieben.

Volkmar Löser, Fahrzeuge
Aut. I. Erzgeb., Brauhausberg.
Filiale Lößnitz, Auer Straße 5. Telefon 94.

5/20 PS 6/30 PS

Eine Proklamation Tschang-Tuang-Tschang.

London, 25. Febr. Reuter meldet aus Shanghai: General Tschang-Tuang-Tschang hat eine Proklamation veröffentlicht, in der er dem Kommunismus die Schuld an dem Chaos zuschreibt und erklärt, er sei entschlossen, ihn auszurotten. In der Proklamation wird der kantonesische Oberbefehlshaber Tschang-Kai-Schek als „ein mitleidloser Räuber und eine brutale Bestie“ bezeichnet.

Russische Truppentransports.

Rotterdam, 25. Febr. Der „Courant“ meldet aus Moskau: 13 russische Divisionen sind nach ostbaltischen Garnisonen abgegangen.

Hanau, 25. Febr. Drei Motorfahrzeuge der Standard Oil Company, ein japanischer LKW, ein Schleppboot und kleinere Fahrzeuge sind von den Nationalisten bei Hanau mit Beschlag gelegt worden. Die Flaggen der Schiffe wurden niedergeholt und die nationalsozialistischen Flaggen gehisst. Zwei Motorfahrzeuge wurden später wieder freigesetzt; die übrigen Fahrzeuge werden zum Truppentransport auf dem Lande verwendet.

FRIEDENSPOLITIK GEGENÜBER DEUTSCHLAND.

EIN WERK AUF LÄNGERE SICHT.

Paris, 26. Febr. Briand hat dem "Petit Parlement" über die französische Politik gegenüber Deutschland Erklärungen abgegeben, die im wesentlichen folgendes besagen:

"Die Friedenspolitik, die mit Zustimmung des Parlamentes fortgesetzt wird, wird im vollen Einvernehmen mit unsren ehemaligen Alliierten und unsren Freunden betrieben. Sie hat zum Zweck, nicht nur zwischen Deutschland und Frankreich alle Konflikte zu beenden, sondern sie will auch durch politische und wirtschaftliche Abkommen die beiden Länder enger und dauerhafter einander näherbringen und nach und nach einen Zustand der moralischen Solidarität und materiellen Abhängigkeit schaffen. Es handelt sich dabei um den natürlichen Lauf der Dinge, in den lebendigen Beziehungen der beiden großen Nachbarstaaten, die sich beide ergänzen und nicht von einander trennbar sind, eine neue Orientierung herbeizuführen. Ich habe immer gesagt, daß dies ein Werk auf längere Sicht sein wird, das viel Mut und viel Kraft von beiden Seiten erfordert, und daß der zu beschreitende Weg mit Hindernissen belegt ist."

Nach weiteren Darlegungen des bekannten französischen Standpunktes über die Bedeutung des Vercorswerkes bemerkt Briand weiter: Deutschland hat sich nunmehr entschlossen dem Westen zugewandt und begrüßt, daß sein wirkliches Interesse darin besteht, sich mit den Alliierten und besonders mit Frankreich zu verständigen. Briand äußerte sich dann über die deutsche Campagne für die vorzeitige Rückumwandlung des Rheinlande und erklärte: Was bedeutet das? Ist das etwas Anormales, daß die Deutschen die Freiheit ihres Landes fordern? Würden wir nicht das gleiche tun? Diese Frage sei jedoch eine internationale Angelegenheit. Die den drei interessierten Mächten zu liefernden Garantien seien aufs gründlichste durchzuführen. Also warum klagen über das, was das neue Kabinett Marx tut? Man würde diesem Kabinett vor, daß es reaktionäre Elemente besäße. Um das zu beweisen, seien seine Handlungen abzuwarten. Im übrigen wäre es besser, anstatt über die Reorganisierung der Ostgrenzen Deutschlands zu klagen, das französische Heer und die eigenen Grenzen zu organisieren. Die Bedingungen und Sicherheiten liegen nur bei uns. Wir müssen sie schaffen, dürfen dabei aber den Friedensgedanken nicht außer Acht lassen.

FINANZPOLITIK UND WIRTSCHAFT.

Berlin, 25. Febr. In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichsverbandes der deutschen Industrie hält Staatssekretär Dr. Popitz einen längeren Vortrag über Probleme der Finanzpolitik und der Wirtschaft. Dr. Popitz hob hervor, daß die Steuergesetzgebung von 1925 in rechtlicher und technischer Beziehung von weiteren Gesetzgebungsperimenten unberührt bleiben muß, wenn auch auf Grund der gesammelten Erfahrungen gewisse Vereinfachungen vorgenommen werden können. Die Frage einer Senkung der Steuerlasten hängt von der Möglichkeit einer Ausgabenstreuung und Beschränkung der öffentlichen Wirtschaft ab. Der Staat für 1927 enthielt keinerlei Reserven und keine Deckung für laufende Webausgaben. Nur aus einer weiteren günstigeren Entwicklung der Wirtschaft kann man die Hoffnung schöpfen, ein recht wesentliches Defizit zu vermeiden. Der Staatssekretär betonte die Notwendigkeit, durch einfache Reformen auf dem Gebiete der deutschen Gesamtorganisationen wirklich wesentliche Ersparnisse zu machen. Es ist ernstlich zu prüfen, ob auch bei den Ausgaben der Länder und Gemeinden für Schule, Polizei und Verkehrswesen Ersparnisse durchzusetzen wären.

WIEDERAUFGNAHME

der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.
Paris, 25. Febr. Wie Agence Havas berichtet, werden die deutsch-französischen Verhandlungen zum Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages nächstens in Paris wieder aufgenommen.

Spanien lehnt die Teilnahme an der Weltwirtschaftskonferenz ab.

Genua, 25. Febr. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat heute eine offizielle Mitteilung aus Madrid erhalten, in der die spanische Regierung die Einladung zur Teilnahme an der am 4. Mai in Genua beginnenden Weltwirtschaftskonferenz ablehnt.

Berlin, 25. Febr. In der Angelegenheit der von den Franzosen verhafteten deutschen Gendarmeriebeamten von Winden und Steinfeld in der Pfalz sind die diplomatischen Verhandlungen aufgenommen worden. Der aus dem Rouzier-Projekt bekannte deutsche Rechtsanwalt Dr. Führer hat sich der Seite der verhafteten Beamten angenommen.

Berlin, 25. Febr. Auch in den Hafenstädten sind, wie verlautet, Rümdigungen von Amerikafreitritten erfolgt, darunter bei einer vielbekannten Weltfirma. Zu den Rümdigungen der Amerikafreitrite im Aufkreis wird gemeldet, daß die fünf größten Werke noch eine längere Vertragsdauer haben. Auch eine Rümdigung bei Krupp ist zurzeit ausgeschlossen.

Sondershausen, 25. Febr. Nach dreitägiger Verhandlung wurden im Schaffendorfer Landfriedensbruch pro eß die Angeklagten zu 3, 2 und 1½ Jahren Zuchthaus bzw. zu 1½ Jahren und 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Landfriedensbruch wurde darin erblickt, daß eine Anzahl Rotter Frontkämpfer im Dezember bei der Feier in Schaffendorf den Gendarmerieoberwachtmeister Schwarz angegriffen und schwer verletzt hatte.

Rom, 25. Febr. Der deutsche Botschafter beim Papst, von Bergen, ist nach zweitägigem Besuch Dr. Stresemanns in San Remo nach Rom zurückgekehrt. Botschafter von Neurath wird in der nächsten Woche dem Reichsausßenminister einen Besuch abstatzen. Die Besprechungen Dr. Stresemanns mit beiden Botschaftern haben rein informatorischen Charakter.

Paris, 25. Febr. Der Reichsminister Dr. Stresemann hat heute nachmittag einige Stunden in Riga verbracht.

Arbeiterstaat oder Volksstaat.

Städtisch und Landstädt.

Vgl. Vor 21 Tagen erfolgte die Regierungserklärung der neuen Reichsregierung im Reichstag. Nach den wochenlangen Verhandlungen, die der endgültigen Regierungs- und Abreittsbildung vorausgingen, erscheint uns diese Zeitspanne kurios, in um so stärkerem Maße, als auch nach den abschließenden Verhandlungen von Seiten der außerhalb der Regierung befindenden Parteien der Einstieg zu wiederholten Malen der Versuch unternommen wurde, Hemmnisse in den Weg zu legen, die einen Bruch in der Koalition verhindern sollten.

Seitdem ist ein gewisser Stillstand in bezüglichen Beziehungen eingetreten. Die parlamentarische Arbeit des Reichstages hat wieder eingesetzt. Regierungs- und Oppositionsparteien führen den alten Kampf, der in der Methode sich in nichts gegenüber dem bisherigen Zustand vor der Abdankung des alten Kabinetts und der alten Regierung zu unterscheiden scheint. Aber der Maßstab des kritischen Verhaltens ist ein anderer, ein starker modifizierter geworden, schon um des Willen, weil die Regierungsbildung wie kein zweites politisches Geschehnis berufen war, Entwicklungen aufzuzeigen, die sich bislang unter der Oberfläche des politischen Geschehens vollzogen hatten und nun in seltener klarer Form bestimmt wurden für die politische Willensbildung überhaupt.

Diese Entwicklung charakterisiert sich in erster Linie dadurch, daß gelegentlich der Regierungsbildung starke außerparlamentarische Kräfte wirksam gewesen sind und eine im volksbürglerischen Sinne zusammenfassende Wirkung ausgeübt haben. Gegebenenfalls sogar über parteipolitische Erwägungen hinweg konnten diese Kräfte nicht nur auf Grund ihrer wirtschaftlichen und tatsächlichen Einflussnahme, vielmehr begründet durch das ihnen innenwohnende im staatspolitischen Sinne aufbauende wirksame Element die Richtung weisen. Zum ersten Male traten Gruppen in Erscheinung, die unabhängig von den sie wirtschaftlich oder beruflich trennenden Eigentümlichkeiten die gleiche Verantwortung fühlten, nicht kritisch ablehnen dem Staat gegenüberzustehen, sondern im Dienste des Staatsgedankens aufzubauen, nicht neue Differenzierungs- und Spannungspunkte zu erzeugen, sondern vielmehr die Bande fest zu knüpfen um alle die Gruppen, die sich im volksbürglerischen Sinne tätig zeigten.

Walter Lambach steht in einem Aufsatz "Arbeiterstaat oder Volksstaat" der neuesten Nummer der "Deutschen Handelswoche" die Einsicht über die Regierungsbildung zusammen und kommt zu folgendem Ergebnis:

"In diesem Kampfe müßte sowohl der Angestellenschaft wie der christlich-nationalen Arbeiterchaft eine besondere Rolle zufallen. Die christliche Arbeiterchaft könnte im großen volksbürglerischen Bloß aller Berufsstände und Schichten gleichberechtigt und mitbestimmend, ja ausschlaggebend an der Entwicklung unserer Staats- und Volfs geschäfte teilnehmen. Kein theoretisch konnte sie aber auch in die Klassefront zurücktreten und durch Hand-in-Handarbeit mit den freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratie dem Staat lediglich fordern und kritisieren gegenüberstehen. Ihrem inneren Willen nach haben die christlichen Arbeiter, sowohl des Zentrums als auch der anderen volksbürglerischen Parteien, stets innen der anderen Berufsstände unseres Gesamtmolles gehandelt. Sie haben in vorbildlicher Weise den stets oppositionellen und in der Wirkung irreduziblen Klassenkampfstandpunkt durch ihre Bekennnis zum Volksbürgertum überwunden. Sie haben es unserem Volkes halber und aus ihrer stützlichen Überzeugung heraus getan."

Es kann aber heute nicht nur eine Frage der Taktik sein, den sozialpolitischen Problemen die ihnen gebührende Achtung zu schenken. Wenn die Regierungserklärung festlegte, daß die neue Reichsregierung es als besondere Pflicht ansiehen würde, die berechtigten Interessen der breiten Arbeitermassen zu wahren, daß sie entscheidenden Wert darauf legte, den Gesetzentwurf über die Arbeitslosenversicherung möglichst vor dem 1. April zu verabschieden und eine umfassende Arbeitsbeschaffungsgesetzgebung zu schaffen, so kann das nicht nur ein Gebot der Taktik gewesen sein, sondern der Ausdruck eines festen Willens, der in der Sozialpolitik das Fundament einer soliden Innopolitik überhaupt erbläßt. Wenn die erzielbare Wirkung solcher Maßnahmen die augenblickliche politische Besserung der sozialen Verhältnisse begleitet, muß der Erfolg einer solchen Politik um so höher eingeschätzt werden. Nur der Staatsgegner kann solchen muß es stets von höchster Bedeutung sein, die Zahl der Staatsbejahenden Kräfte im Gesamtkontext der Bevölkerung besonders stark vertreten zu wissen. Es röhrt an das Lebensinteresse des Staates, sozialpolitisch tätig zu sein. Eine positive Sozialpolitik stärkt das Staatsbewußtsein des Volkes und mindert die kritische Verneinung, die Ablehnung aller dieser, die sich aus angemnommer oder tatsächlich mangelnder Rücksichtnahme zu feindlichen des Staatsgedankens bestimmt fühlen.

Was will die Zukunft bringen? Lambach gibt in dem oben bereits erwähnten Aufsatz folgenden Bescheid:

"Wird nun diese Regierung soziale Politik zu machen vermögen? Als gutes Omen mag die Tatsache gelten, daß das erste Gesetz, über das nach ihrem Amttritt verhandelt wurde, das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung gewesen ist. Die neue Regierung bekam bei der Vertrauensabstimmung 235 Ja-Stimmen, 174 Nein-Stimmen bei 18 Stimmenthaltungen; das ist eine Mehrheit von 61 Stimmen. Sie reicht aus zum Regieren. Wenn es aber hart auf hart geht und der Reichstag vollzählig versammelt ist, wird diese Mehrheit um so höher eingeschätzt werden. Hier der Staatsgegner kann solchen muß es stets von höchster Bedeutung sein, die Zahl der Staatsbejahenden Kräfte im Gesamtkontext der Bevölkerung besonders stark vertreten zu wissen. Es röhrt an das Lebensinteresse des Staates, sozialpolitisch tätig zu sein. Eine positive Sozialpolitik stärkt das Staatsbewußtsein des Volkes und mindert die kritische Verneinung, die Ablehnung aller dieser, die sich aus angemnommer oder tatsächlich mangelnder Rücksichtnahme zu feindlichen des Staatsgedankens bestimmt fühlen.

Was will die Zukunft bringen? Lambach gibt in dem oben bereits erwähnten Aufsatz folgenden Bescheid:

"Wird nun diese Regierung soziale Politik zu machen vermögen? Als gutes Omen mag die Tatsache gelten, daß das erste Gesetz, über das nach ihrem Amttritt verhandelt wurde, das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung gewesen ist. Die neue Regierung bekam bei der Vertrauensabstimmung 235 Ja-Stimmen, 174 Nein-Stimmen bei 18 Stimmenthaltungen; das ist eine Mehrheit von 61 Stimmen. Sie reicht aus zum Regieren. Wenn es aber hart auf hart geht und der Reichstag vollzählig versammelt ist, wird diese Mehrheit um so höher eingeschätzt werden. Hier der Staatsgegner kann solchen muß es stets von höchster Bedeutung sein, die Zahl der Staatsbejahenden Kräfte im Gesamtkontext der Bevölkerung besonders stark vertreten zu wissen. Es röhrt an das Lebensinteresse des Staates, sozialpolitisch tätig zu sein. Eine positive Sozialpolitik stärkt das Staatsbewußtsein des Volkes und mindert die kritische Verneinung, die Ablehnung aller dieser, die sich aus angemnommer oder tatsächlich mangelnder Rücksichtnahme zu feindlichen des Staatsgedankens bestimmt fühlen.

Der Idee ist die Sozialpolitik einheitliche Basis, unser Ideal der hohe gotische Dom, in dem jeder Stein, jeder Pfeiler, jeder Bogen nur bindendes Glück ist, der nie so hoch machen könnte, wenn nicht ein Glied das andere hält und emporhebe, der nur steht, so lange seine Kräfte zusammenhalten, dessen Gewölbe stürzt, wenn ein einziger Stein ausbricht. Wir wollen tragende Bogen im Wunderbau des deutschen Volksdomes sein, nicht aber ein haufen Gerüll initiativen der direkt hingezogenen, sich selbst genügenden Massen."

Öffentliche Angelegenheiten.

Schneeburg, 26. Febr. Am Montag, dem 26. Februar, findet im Hotel "Zur Sonne" eine Modenschau, verbunden mit gewerblicher Ausstellung verschiedener Firmen statt. Durch eröffnete Mannequins wird alles gezeigt werden, was die Mode für Frühjahr und Sommer bringt. Die Firma Martin Weisheit wird die neuesten Modelle in Damenkostüme, Blusen und Schuhwaren vorführen. In Schirme und Taschen wird Dr. Hans Schmalzus die neuesten Formen zeigen, Dr. Albrecht Meissner wird die neuesten Damenkleider zur Schau bringen. Die Firma F. A. Probst wird für Schmuck und die Fa. Eduard Wolfson für Herrenbekleidung. In Frisuren bringt Fr. Röthe vor das Neueste. Durch Blumen und Pflanzen von Henr. Cornelius Elias Sieber wird der Saal herrlich geschmückt. Unterhaltung wird durch Konzerte und nach Beendigung der Schau durch einen Festball geschaffen.

** Leipzig. Die alteingesessene und angesehene Rauchwarenfirma David Dubiner ist durch den Zusammenschluß der Londoner Firma H. Cohn & Co. in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Firma wird auf über eine Million geschäft, denen etwa 700 000 M. Umlauf gegenüberstehen sollen. Die bisher eingeleiteten Stützungsversuche blieben erfolglos.

** Leipzig. Der bei der Gerichtsvollzerei angestellte Gerichtsvollzieher Groß, der seit 38 Jahren im Staatsdienst steht, wurde verhaftet, nachdem er bereits längere Zeit vom Dienst suspendiert war. Er wird beschuldigt, in einer großen Zahl von Fällen bei lärmigen Schuldnern „folglos“ gepfändet zu haben.

** Dresden. Ministerpräsident Heldt wird sich heute nach Berlin begeben, um dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler seinen Amtsbefehl abzustatten. Am Abend wird er einer Einladung des sächsischen Gesandten Dr. Graudenz folgen.

Neues aus aller Welt.

— Wegen Vatermordes verurteilt. Das Schwurgericht Braunschweig i. Ostr. verurteilte die Monteurzweite Anna Goeth aus Berlin-Wilmersdorf und ihre Schwester Emma Wols aus Oppeln, die im Verlaufe eines Streites ihren 77-jährigen Vater, einen Schneider und Robling, mit einem Tortenstiel und Knüppel erschlagen hatten, wegen Körperverletzung mit Todesfolge unter Zubürgung mildester Umstände zu jedem Jahr Gefängnis.

— Sechs Jahre Zuchthaus für einen Räuber. Das Schöffengericht Berlin-Schöneberg verurteilte den Räuberstahl Glotomatowic wegen schweren Raubes zu sechs Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte hatte zwei Kaufleute in ihren Kontoren unter Bedrohung mit einem Revolver zu bestohlen versucht. Während sich der eine Kaufmann mit einem Beil zur Wehr gesetzt hatte, und der Räuber geflohen war, waren ihm in dem anderen Halle 50 M. in die Hände gefallen.

— Bankier Kunert in Paris verhaftet. Der aus Berlin geflüchtete Bankier Kunert, der in die Moultier-Aktionsschaffung verwickelt ist, ist in einem Pariser Künstlerkloster verhaftet worden. Eine Berliner Dame erkannte ihn und benachrichtigte die Kriminalpolizei. Die Kriminalbeamten fanden auf Grund seines Passes die Identität mit dem gesuchten Bankier feststellend und schritten zu seiner Verhaftung. Er ist ins Gefängnis eingeliefert worden und wird in den nächsten Tagen nach Deutschland ausgeliefert werden.

Witterungsauskünften

mitgeteilt von der sächsischen Landeswetterwarte.

für den 26. Februar abends bis 27. Februar abends.

Wechselnd, vorwiegend stark bewölkt, örtlich vorübergehend etwas Regen, mäßig. Gebirge vorwiegend starke Bewölkung. Vorübergehend geringe Niederschläge, meist als Regen. Wärmegrade. Südwestliche Winde.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Menzner in Aue; für den Anzeigenleiter: Albert Georgi in Bautzen. Rotationsdruck und Verlag: C. M. Grüner in Aue.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Diensthabende Herzige am Sonntag

Aue: Dr. med. Gundlitz, Carolastrohe.

Diensthabende Apotheken am Sonntag:

Aue: Kunig. Apotheke am Markt.

Schneeburg: Adler-Apotheke.

mof
Bonbons
bei Husten, Heiserkeit und
Halsbeschwerden
lbewährt
In Apotheken und Drogerien erhältlich

Ihre Nachbarin

kocht von allen Kräutchen-Damen
bekanntlich den besten Kaffee.

Sie verwendet aber auch nur den
gesunden und wohlsmekenden

„Seelig's kand. Kornkaffee“
gemischt mit etwas Kaffeebohnen.

Überall zu haben.

Pfundpaket nur 50 Pf.



KURZWAREN

Erprobte Qualitäten
in unserem Zentral-
Engroslager
fachmännisch
bearbeitet

GARNE		KNÖPFE	
2 Sterne Leinenzwirn	0.08	3 Dzdz. Druckknöpfe rechteckig	0.10
Heftgarn 20 gr. Kreuzspule	0.10	3 Dzdz. Wäscheknöpfe Karton	0.15
4 Knäuel Stopftwist	0.15	Hamdenknöpfe Perlmutt-Dia.	0.15
1000 m Untergarn Kreuzspule	0.20	3 Dzdz. Zwirnwäscheknöpfe	0.25
3 Roll. Masch.-Garn à 200 m	0.25	Perlmuttknöpfe 1-2 Dz. Kart.	0.50

NADELN		BXNDER	
Stahl Sicherheitsnadeln	0.05	6 Paar Schuhsenkel 1 m lang	0.25
Stechnadeln Doppelbrief	0.05	3 Stck. Helleinenbandversiert	0.15
Haarpfelle glatt u. gewellt, Kart.	0.05	Roller Kordel Leinen, 10 m-Stück	0.25
Stahlstecknadeln 60 gr. Dose	0.15	10 m-Stück Bettgimpfe prima	0.50
Sicherh.-Nadeln Messing, 5 Dz.	0.15	Wäschebogen 5 ed. 10 m-Stück	0.50

GUMMIBÄNDER		WOLLGARNE	
Kinderstrumpfhalter	0.20	Stickwolle 5 Gramm-Knäuel	0.10
Gummischuhsenkel	0.20	Zellwolle in vielen Farben, 10 gr	0.15
Rüschen-Gummiband 45 cm	0.25	3 Karten Stopfwolle	0.20
Sockenhalter glatt gestreift Paar	0.25	Strickwolle schwarz u. grau, 100gr	0.50
Strumpfbänder garniert Paar	0.50	Juniperwolle ... 100 Gramm	0.85

KAUFAUS SCHOCKEN

Nur 1 Tag | Grünhain, „Schützenhaus“

abends 8 Uhr

Sonntag, den 27. Februar

Deutschlands große

Zauberschau „Fassula“

Unter anderem: Das Verschwinden von 12 Personen aus dem Publikum.

Karten im Vorverkauf und an der Abendkasse:
Sparsitz 1.50 RM, 1. Platz 1.— RM, 2. Platz 0.70 RM. — Selbst in Amerika, sowie im übr. ges. Ausl. haben die frappanten Illusionen d. Zauberschau „Fassula“ Aufsehen erregt.

Apollo-Lichtspiele Aue

Die brennende Lichtbildbühne des Erzgebirges.
Täglich geöffnet. Bahnhofstr. 17

Der großen Nachfrage wegen wird

Faust

noch bis mit Montag gespielt.

Ebenso das Harold-Lloyd-Lustspiel:

„1000 : 1“

Eintrittszeiten: 1/2, 6, 7/8 und 9 Uhr. — Sonntag Eintritt 2 Uhr.

Beide Filme sind kinderfrei.

Gashof „Krone“

Fernruf 756
Amt Schwarzenberg. Beierfeld Fernruf 756
Amt Schwarzenberg.

Haltestelle des Autoomnibus.

Sonnabend, Sonntag und Montag:

Ausschank eines ff. Bockbieres

Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Im Saal Sonntag von 4 Uhr an

Extrafeine Ballmusik.

9 Uhr große Kappennpolonaise.

Hierzu laden ergebenst ein Paul Graf und Frau.
Legte Autoverbindung nachts 12 U. ab hier über Schwarzenbg. nach Aue.

Sie können unsere Leistungsfähigkeit erst dann beurteilen, wenn Sie sich selbst davon überzeugen. Die einfachsten bis zu den schwersten Einrichtungen bekommen Sie außerst vorteilhaft bei uns, ebenso sämtl. Einzel - Möbel. Durch langjährige Erfahrung u. Verbindung mit leistungsfähigsten Lieferwerken können wir Ihnen größte Vorteile bieten in Ausführung, Preis und solider Ware.

Konkurrenzlos!

Speisezimmer kompl.

Eiche echt

1 Büfett, 180 cm breit ganzmod niedrige Form
Oberfell mit Crystall-Facetten-Gläsern
1 Kredenz dazu passend
1 Auszugstisch
6 hohe Lederstühle

585.—

Herrenzimmer Eiche echt

1 kleiner Bücherschrank	RM
1 Diplomat	335.—
1 Herrentisch	
1 Ledersessel	
2 Lederstühle	
m. groß. Schränken RM 400.—, 470.— etc.	

Küchen kompl. 7 teilig

lack. mit Linol. RM	165.—
	220.—
	265.—
und Auflagen von RM 390.— ab	etc.
Kiefer lasiert	RM 245.—
	275.—
	300.—
	etc.

Günstige Zahlungsbedingungen!!

Besichtigung erbeten!! Kein Kaufzwang!!

Kostenlose Aufbewahrung!!

Esel & Sohn * Aue

Schneeberger Straße 3, am Markt — Telefon 149.

Größtes Möbelhaus am Platz.

Einladung.

Zu dem am Faschingssamstag, den 1. März, abends
18 Uhr, im Hotel „Goldene Sonne“ stattfindenden

Tänzchen

label ergebenst ein

Die Damenabteilung des Schwimmvereins 08.
Schneeberg. Der Vorland.

Jeder zehnte Besucher erhält ein Geschenk.

Sonntag, den 27. Februar

Lößnitz: „Deutsches Haus“

Montag, den 28. Februar

Aue: „Bürgergarten“.

Englische Bergarbeiter - Sänger

(Aber das Cynon Scenaders.)

Karten zu 1.50, 1.00 und 0.50 im Vorverkauf bei Zigaretten, auch Rausch u. Konsumverein-Verkaufsstellen (Lößnitz), Zigaretten- und Otto Lorenz und Konsumverein (Aue) und an der Abendkasse. Prospekte kostenlos in den Verkaufsstellen.

Lichtspiele Ob. Markt, Schneeberg

Spezialtheater

Der Film läuft unwiderruflich nur bis Montag:
„An der schönen blauen Donau“



Niemand verlässt diesen großen deutschen Film in Augenblicken zu nehmen.

Hotel Deutsches Haus Lößnitz.

große öffentliche Maskenball

im prächtig dekorierten Blumensaal.

Feehafte Beleuchtung. Sehenswerte Dekoration.

Eintritt 7 Uhr. Eintritt 7 Uhr.

Ab 8 Uhr großes Promenadenkoncert.

10 Uhr Prämierung der 3 schönsten Herren- und

Damenmasken, sowie der originellsten Masken.

Die Preise sind bei Herrn Uhrmachermeister Joh. Krause u. im Modehaus

Aug. Rödel auszusteilen.

Umkleideräume und Mietauto im Hause.

Eintritt für Masken und Zuschauer mit Steuer 1.50 RM

Um recht zahlreichen Besuch bitten Wilh. Seidel.



Zschorlaul Gasthof z. Hirsch

— Saal neu vorgerichtet. —

Sonntag: Feine Ballmusik.

— Für Küche und Keller ist allerbestens gesorgt. —

Fastnachts-Dienstag: Öffentliche Ballmusik.

Große Überraschung. Von 10 Uhr an Burkert.

Um freundlichen Besuch bitten Max Beck.

Kaffee Leonhardt

Schwarzenberg.

Jeden Sonntag:

Künstler - Konzert.

Beliebtester Ausflugspunkt

Kaffee Wetfin Neuwerk

Fernsprecher 586. — Angenehmes Familienlokal.

Heute Sonntag

Unterhaltungs - Konzert.

Entzückende Biere. Vorzüglicher Kaffee.

Feinste Konditoreiwaren.

Um zahlreichen Besuch bitten Horst Meyer und Frau.

Über dem Alltag.

Musik des Kirchenjahrs. Der Oster ist zu Hause, der

Das ganze Kirchenjahr ist eine erhabne Musik; man muß nur Ohren haben, zu hören. Advent ist der Wächter, der von Stunde zu Stunde ins Horn stößt — und die Völker lauschen und fragen: „Hüter, ist die Nacht schier hin?“ Weihnacht gleicht dem Hirtenvolle, welchem dem Kind in der Krippe das Dankopfer lieblichen Flüten- und Schalmeiengetöns darbringt. Prächtig schmettern daret in der Zeit der Erscheinung Fanfaren der Karawanen aus Morgenland. Aber über den Passionswochen liegt die Wehmutter des Cello; Päpfe von allerlei Instrumenten reißen tiefsie Abgründen des Leibes auf. Das „Hosanna“, das sich dann und wann schlichtern horwtagt, wird unterdrückt vom „Kreuzige“. Aber das Ende von all dem ist — Ostern. Die Sturzbäude im Gebirge donnern: „Leben!“ Glocke und Orgeln jubeln: „Leben!“ Das lezte Ziel der Schöpfung ist eben doch Freude. Das lezte Ziel der Erlösung ist Freude. „Jesus ist Sieger“ — das ist die Mußt der Ostern — eine freudeburghühte Musik wie die Händels. Und diese Musik Klingt und schallt bis zu Pfingsten, ja über Pfingsten hinaus. In immer neuen Variationen will das große Thema des Lebens und der Freude alle Völker erobern und verbinden in Geistgemeinschaft. Der ganze Reichtum christlicher Glaubensgenossen breitet sich in der Zeit nach Pfingsten aus. Das Finale ist Totensonntag. Als ob der Engel des Gerichtes und der Engel des Friedens miteinander kämpfen — so spricht der lezte Sonntag zu uns, erschütternd-ernst und töricht zugleich. Aber der Engel des Friedens hat das lezte Wort: „Frieden!“

Wieder sucht der heilige Ernst der Passion unsere Herzen. Wir wollen nicht die tieftraurige Klage dieser Wochen mit oberflächlichem Gelächter überwinden. Was denken wir über einen Menschen, der eine Beethoven-Symphonie durch Heiterkeiten und Bergleichen entweicht? Was denken wir über — Christen, die in den Wochen der heiligen Passion Christi ihren niedrigsten — „Passionen“ freien Lauf lassen? Und ist dieser Mangel an Stilgefühl für das Kunstwerk des Kirchenjahres nicht zugleich auch ein Mangel an tieferer Lebensaufstellung?

Trudenbrodt, Lößnitz.

Vertliche Angelegenheiten.

Stadiverordnung in Aue

am 25. Februar 1927.

Wenn auch ein vorzeitiger Frühlingsbote in Gestalt eines bunten Schmetterlings unentwegt von den Hochläufen zur linken Inselntheile und einige Bände der Verständigung zu knüpfen bemüht war, so wurden doch die Gemüter durch hingeworfene Schlagwörter derart in Aufregung gebracht, daß von einer friedlich-gefechtlichen Zusammenarbeit wenig zu spüren war. Deutlich ist nun einmal jedes Sitzungsprogramm schon mit seiner Ausstellung durch die jeweils vorgelesene Abstimmungsquote erledigt. Was helfen da schließlich vernünftige Erörterungen in offenen Plenarsitzungen! Man könnte sich tatsächlich diese Redeproben — und welche Leistungen bekommt man da manchmal zu hören — sparen und seine Zeit erträglicheren Ar-

beiten widmen. Am gestrigen Abend hieß nun die Parole: die Marxianismus, die Pionierwirtschaft! Wer die immerhin etwas schwierige Seltüre der gesammelten Werke Karl Marx' noch dem Vorbild seiner Verteilung umgehen will, braucht nur ein paarmal die Sitzungen der Stadtöster zu besuchen. Ob er allerdings dann mit demselben Brustton der Überzeugung den vielmissbrauchten Namen des Philosophen als Dekanat seiner eigenen Streiche in Anspruch nimmt, hängt eben von seiner Unorientierung Eignung ab.

Stv.-B. F. z. eröffnet die Sitzung und erklärt das Kollegium für beschlußfähig. Es erfolgt Wahl zum Kreisaußenrätsel. Von der bürgerlichen Seite sind vorgeschlagen als 1. Abgeordneter Erster Bürgermeister Hofmann und als dessen Stellvertreter Bürgermeister Dr. Berger-Crimmischau. Die vereinigte Linke nennt Weitnau-Reichenbach und Tüppen-Berndau. Der Wahlgang erfolgt und sohnsgemäß werden die Stimmenzettel versteckt noch Zwischen überwiezen. Das Kollegium nimmt Rermiss von dem Ratsbeschuß betr. Antrag Hablau, die für Errichtung einer 4. Klasse der Handelschule vorgesehenen Mittel der Volksschule zur Verfügung zu stellen. Die Entschließung lautet dahin, daß von einer Überweisung keine Rebe sein werde, da eine Summe ja überhaupt noch nicht ausgeworben worden sei. Die Aufschaffung großer Schulbänke für die Oberrealschule (für die oberen Klassen) wird einstimmig gebilligt. Die erübrigten Bänke kleineren Formats werden den Volksschulen zur Verfügung gestellt. Eine längere Debatte läßt das Projekt der Errichtung eines Zierbrunnens auf dem Eichert aus. Nach reichlicher Erörterung die Mühlbauten- und Notwendigkeitsgründe bewilligt man einstimmig die auf 1200 RM sich belaufenden Kosten, zu denen der Verschönerungsverein 300 RM und die Baugenossenschaft auf dem Eichert 100 RM beitragen. Die Anliegererstattung bei Zugwegerestellungen in Grünan oder Kunsteinen betreffend liegt dem Kollegium ein Ratsbeschuß vor, der bei Bewilligung von Ratzungsmitteleinen die Leistungen der Anlieger auf $\frac{1}{2}$ festlegt, bei Kunsteinen, die erheblich geringerer Aufwand verursachen, $\frac{1}{3}$ der Gesamtsumme zu deren Lasten vorstellt. Diese Ratsvorlage wird gegen 7 Stimmen angenommen. Ein Zusatzantrag Henschels, der für eine Umlage der Mehrlasten auf die Mieter plädiert, wird mit 15 Stimmen abgelehnt. Es stehen nunmehr als leichte Enden einige Anträge der soz. Stadtb.-Fraktion zur Debatte, die nach mondem nutzlosen Fürt und Wider selbstverständlich angenommen werden. Ein Dringlichkeitsantrag I fordert: Das Stadtkollegium wolle unverzüglich bei der Sächsischen Regierung mit folgendem Erfüllen vorstellig werden: Eine Erhöhung der Hundertläre des Reichsmietmietengesetzes auch für die Zeit vom 1. April 1927 ab abzulehnen, da die Mieterhaft bei der heutigen Zahn- und Gehaltszahlung auferstanden sei, eine Erhöhung der gegenwärtigen Wohnungsmieten zu tragen. Die vom Haus- und Grundbesitz geforderte Loderung des Mieterschutzes hinsichtlich der gewölblichen Räume und Wohnräume abzulehnen, da die Voranschüttungen für eine Loderung der Zwangswirtschaft bei der heutigen katastrophenalen Wohnungsnott und dem Mangel an gewölblichen Räumen nicht gegeben seien und die Folgen einer Loderung grenzenloses Ungemach für die Mieterhaft bringen würde. Stv. Henckel beleuchtet obige Anträge nach allen Seiten und kommt zu dem Ergebnis, daß unbedingt die zum Teil am 50 Prozent der Friedensmiete sich herum bewegenden Mietfläche der Altwohnungen den unerschwinglichen 200-Prozent-Güten in Neubauten gegenüber erhöht werden müssen. Für letztere, unbegrenzt hohe Mietfläche fordert auch Stv. Henschel eine wesentliche Herabsetzung, hier steht nun mit voller Gewalt der Partei-Hämmel ein, und die stimmenstärksten Fraktionen der Linken bringen sowohl diesen ersten Punkt wie auch den übrigen Teil des Antrages durch. Eine weitere Eingabe der Linken führte aus: Um eine Senfung der Unterhaltungsausgaben an Erwerbslose, Angestellte, Ausgesteuerte usw. zu erreichen, ist es dringend notwendig, daß bei der Vergabe von Arbeiten für die Gemeinde die Ver-

fügung der jetzt leider noch bestehenden längeren Arbeitsszeit durchgeführt wird. Das Stv.-Kollegium wolle darüber befürchten, daß bei allen für die Gemeinde auszuführenden Arbeiten der arbeitsfähige Arbeitstag nicht überschritten wird, Lieberhundarbeit nur in außergewöhnlichen Fällen zu gelassen und Arbeiten, die bei strikter Einhaltung der achtstündigen Arbeitstage und bei Nichtleistung von Lieberhunden unerledigt bleiben, durch Einschaltung Erwerbsloser ausgeführt werden. Vor der überzeugenden Ausführungen des Stv. Dr. Witschi und der eindringlichen Darlegungen des Ersten Bürgermeisters Hofmann feiert auch hier die Linke einen wenig vornehmen Sieg. Ob allerdings die Auswirkungen ihrer unmöglichen Beschlüsse die gleiche Siegesstimmung auslösen werden, bleibe abzuwarten. — Es folgt nichtöffentliche Sitzung.

* Angestellentscheidung im sächsischen Steinholenbergbau. Unter dem Vorsitz des sächsischen Schlichters finden am 23. Februar Schlichtungsverhandlungen in dem Tarifstreit der Angestellten im sächsischen Steinholenbergbau in Dresden statt, die mit einem Schiedsspruch endeten, der eine Aufbesserung der Gehälter um 4,5 Prozent mit Wirkung vom 1. Februar an vorschlägt. In diesen 4,5 Prozent ist die dreiprozentige sog. Konjunkturzulage enthalten, die anlässlich des englischen Bergarbeiterstreiks befristet gegeben worden war und jetzt wieder in Wegfall kommen sollte. Die Regelung ist unklar für das ganze Jahr 1927. Die Annahme des Schiedsspruches durch die Parteien ist nicht unwarcheinlich.

* Gründung einer Sächsischen Verkehrswacht. Die Verkehrswachten Sachsen halten in Dresden eine Versammlung ab, in der u. a. ein Zusammenschluß sämlicher sächsischer Verkehrswachten zu einer Interessengemeinschaft erfolgte. Der Zusammenschluß geschah besonders im Hinblick auf die zu erwartende Landesverkehrsordnung, weil die Fragen des Verkehrs in Zukunft im großen Umfang einheitlicher als bisher von den Bundesregierungen behandelt und gelöst werden, so daß sich auch für die einzelnen Verkehrswachten mehr und mehr die Aufgabe ergibt, auch zu Fragen Stellung zu nehmen, die den gesamten sächsischen Verkehr und nicht nur örtliche Verhältnisse betreffen. Der Vorsitz für das Geschäftsjahr 1927 wurde der Dresdner Verkehrswacht übertragen.

* Prüfungen für Musiklehrer und Musiklehrerinnen. Das Ministerium für Volksbildung macht bekannt: Die nächsten Prüfungen für Musiklehrer und Musiklehrerinnen nach der Prüfungsordnung vom 26. Februar sollen im Mai abgehalten werden. Zulassungsgesuch ist bis den 15. März an Stabendirektor Claus am Lehrerseminare zu Dresden-Siecheln (Teplitzer Straße Nr. 16) einzureichen. Die Fähigkeit zur Verwendung als Musiklehrer oder als Gesanglehrer an höheren Lehranstalten kann jedoch durch Ablegung dieser Prüfung nicht mehr erlangt werden.

**Photo-Apparate
Projektions-Apparate
Kino-Apparate**

Feldstecher
für
Sport, Reise und Theater

Erler & Co. Nachf., Aue i. E.

Telefon 14. Inhaber: Karl Sommer. Markt 5.
— Fächermannische Bedienung. —

Was ist Hochvogel-Bergmilch-Käse?

Ein Edelkäse, in hygien.-modernen Verfahren sorgfältig und reinlich hergestellt aus bester, fetter, im Allgäu-Alpen- und Voralpenland erzeugter Milch (Bergmilch). Anerkannte Qualitäts-Märken in Camembert, Emmentaler ohne Käse, Romadur und Limburger der Firma Gebrüder Rinkler, Kempten im Allgäu. Gegründet 1904.

Generalvertretung für das Erzgebirge:

Kurt Hemmann, Aue, Reichstraße 29. — Telefon 26.

Mehrere Waggons

Linoleumstehen **preiswert** zum Verkauf.Darunter ein Posten irreguläre Ware,
den ich **besonders billig** anbiete.Bedrucktes Linoleum von RM 2.75 an
Durchgehendes Linoleum RM 3.90 an

Tisch - Linoleum in allen Breiten.

Linoleum - Läufer**Linoleum - Teppiche****Linoleum - Reste****extra billig.**

Größte Auswahl in allen Sorten.

Für Händler günstigste Einkaufsgelegenheit.

**Spezialhaus
Camillo Gebhardt**

Bahnhofstraße

AUE

Ecke Reichsstr.

Vorteilhaftes Möbelangebot!

2 Herrenzimmer in eicht Eiche m. 300 u. 250 cm brt. Bücherschrank,
1 Herrenzimmer " " Mahagoni pol. m. 270 cm brt. "
1 Speizezimmer " " Eiche m. 265 cm brt. Büfett
ganz schwere Ausführung,
alles kompl. mit Tisch und Stühlen
werden umständlicher zu ganz bedeutend
herabgesetzten Preisen verkauft.

Besichtigung ohne Kaufzwang.
Lieferung auch nach auswärts franco.**Möbelgeschäft M. Hanisch,**
Thalheim (Erzgeb.)

*Doch
gütig
Leidenschaft!*

**Volkmar Löser**

Fahrzeuge

Brauhausberg. Aue. Brauhausberg.

Filiale Lößnitz, Auer Straße 5.

Fernruf 94.

Anerkannt beste Beigasquelle für
billige böhmische Bettfedern.

1 Pfund graue, auto-
gezählte Bettfedern
80 Pf., bessere Qualität
1 M., halbweiss, Baumwolle 1 M. 20, 1 M. 50;
weiße, Baumwolle gekämfli-
cht 2 M., 2 M. 50, 3 M.;
mitte, weißliches Salz-
baum-Bettfedernpferde,
4 M., 5 M., 6 M.

Verland sollfrei gegen Lademaße, von 10 Bib.
en franco. Linoleum gefertigt für Nichtpollenbes.
Geld zurück. Blätter und Kreisfälle kostenlos.
C. Benitz in Preis XII., Simmering Str. 26/723.
(Böhmen).

Die Frau

von Dr. med. Pauli mit 76 Abbildungen.
inhalt: Der weibl. Körper, Periode, Ehe, Geburt, Unterhaltung, Erziehung, Erziehung, Geburt, Weiblichkeit, Frauenschule, Geschlechtskrankheiten, Weiblichkeit, Kortizine, Coni, Hoffmann 5.— M. Porto extra.
VERSAND HELLER, Berlin-Tempelhof 18.

Deutschlandwerbung auf den Bahnhöfen. Auf Grund einer Verfügung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft werden in Kürze auf zahlreichen deutschen Bahnhöfen große Standarten mit Plakaten aufgestellt, die für deutsche Reisegebiete werben sollen. Jede dieser im Auftrag der Reichs-Zentrale für Deutsche Verkehrswerbung hergestellten Tafeln ist mit jeweils acht einförmigen Aufschriftsrück- und Mehrseitenplakaten ausgestattet, die Motive aus deutschen Städten und deutschen Landschaften zeigen.

Bautz. 26. Febr. In der öffentlichen Stadtverordnetensitzung am Donnerstag erfolgte Kenntnisnahme vom Stand der Erwerbslosigkeit, vom Dokumentieren des Wissensmeisters Rötter für die ihm zu seinem 25-jährigen Dienstjubiläum übermittelten Glückwünsche und das überreichte Ehrengeschenk, vom Wahlergebnis für die Wahl zum Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, von einer Eingabe des Gesamtvorstandes des Hausbesitzervereins an die Amtshauptmannschaft Zwönitz in Sachen des Ortsgeuges über die Gebührenhebung für Mühlenfahrt und dem vom Stadtrat an die Amtshauptmannschaft hierzu erstatteten Bericht, vom Bericht des Nahrungsmittelchemisten der Lebensmittelüberwachungen in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und den Städten Aue, Elbendorf, Lößnitz, Neustadt, Schneidersberg und Schwarzenberg während der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1926. Aufgabe eines Dringlichkeitsantrages der Stadtverordnetenfraktion der S. P. D. wird einstimmig beschlossen, für die Unterstüzung hilfsbedürftiger Konfirmanden und Schuljünger 2000 RM bereitzustellen. Unterstüzungsfestgekündigt bis zum 15. März entgegenzunehmen und dem Fürsorgeausschuss zur Entscheidung zu unterbreiten. Ein weiterer Dringlichkeitsantrag der S. P. D., der die Ablehnung einer Erhöhung der Humbertia des Reichsmittelgesetzes und der vom Haus- und Grundbesitz geforderten Förderung des Mieterschutzes hinsichtlich der gewerblichen Räume und Wohnräumen vor sieht, soll an die zuständigen Stellen weitergeleitet werden. Dieser Beschluss erfolgt gegen 7 Stimmen. Der Antrag der Stadtverordnetenfraktion der S. P. D. über die Wahl der beiden Bürgermeister-Stellvertreter wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gebracht. Im Interesse der Verkehrsverbesserung wird die Ratsvorlage über den Kraftwagen-Omnibus-Nahverkehr zwischen Aue und den unmittelbar umliegenden größeren Gemeinden angenommen. Die Befolgsungsangelegenheit eines städtischen Beamten wird nach der Ratsvorlage erledigt. Über ein Gutachten des Landwirtschaftlichen Vereins, Abholzung der an der vom Schülzenhaus nach Grüne führenden Sandstraße entstehenden Straßenbäume betrifft, wird entsprechend Beschluss gefasst. Es folgt nichtöffentliche Sitzung.

Reußstädt. 26. Febr. Die Ortsgruppe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (Hilfslbewegung) veranstaltete in Stephanien Gastwirtschaft einen öffentlichen Sprechabend, zu dem sich Parteidienstler aus Zwickau, Schneeberg, Reußstädt und Schlema mit Angehörigen sowie geladenen Gästen einfanden. Ortsgruppenführer Lehrer Krause sprach über „Die sittlichen und wirtschaftlichen Grundlagen des Nationalsozialismus“. Von dem marginalisierten Sozialen „Alles gehört allen“ ist der Nationalsozialismus ebenso weit entfernt wie von dem Gedanken des hochkapitalistischen Kommunismus „Alles gehört Einem“. Sittlichkeit und Wirtschaft sind aufs innigste verschlungen in dem nationalsozialistischen Grundtisch „Jedem das Seine“. Der marginalisierte Sozialtheorie „Eigentum ist Diebstahl“ stellt der Nationalsozialist entgegen: „Spekulation ist Diebstahl“. Oberstes Gesetz des Nationalsozialismus ist: „Gemeinnützige Eigentum“. Dies steht freilich Verantwortungsfestigkeit bei den leitenden Stellen voraus. Unser gesamtes öffentliches Leben steht heute geradezu unter dem Zeichen der Unverantwortlichkeit. Die Abgeordneten sind für das, was sie in den Parlamenten tun und reden — unverantwortlich. Die Funktionen sind unverantwortlich für die Beschlüsse der Majorität. Die Minister sind unverantwortlich für ihre Amtsführung.

Das verschwundene Testament.

Roman von Friedrich Steinemann.

Copyright by Literatur-Verlag Gloria, Berlin-Steglitz.
(Nachdruck verboten.)

(29. Fortsetzung.)

„Das hättest du nicht tun dürfen. Ich hätte die Unrechtmäßigkeit dem Staatsanwalt übergeben.“

Aur Gebuld. Meine Unterredung verlief negativ. Ein dritter Artikel folgte. Nunmehr wurde ich fragbar. Es entstand ein Prozeß, der mit einem Vergleich endete, denn ich konnte nicht beweisen, daß mir etwas Ehrenrühriges nachgesagt worden war, es war nur die Seltsamkeit breit getretenen worden, daß das Testament verschwunden sei.“

„Standabts!“

„Heute vor acht Tagen ging dieser Abschnitt zu Ende, aber die Nachforschungen hörten nicht auf. Da ich nun nicht länger gewollt war, als Erschleicht zu gelten, habe ich gegen mich bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag gestellt.“

„Was hast du gemacht?“ schrie Hilde entsetzt. „Herr des Himmels!“

„Heute morgen hat die Kriminalpolizei die Villa in Beiflag genommen und wird nun ihrerseits eine gründliche Nachforschung vornehmen. Ich vertrate darauf, daß sie zu einem befriedigenden Ergebnis kommt. Im andern Falle werde ich den Schleier läßt, denn jetzt bin ich dazu in der Lage. Nur bevor ich die Villa verlasse, erhebt ich nämlich die Aussicht einer unbekannten Justizrats, mich sofort anwends überreichung eines versiegelten Schreibens zu ihm zu begeben. Ich sollte ihn und mir würde dieser Brief eines Toten ausgehändigt. Bitte lies ihn, er ist von Onkel Leo.“

Und Hilde los:

„Wenn Du diesen Brief in den Händen hältst, werde ich bereits ein halbes Jahr im Grabe schlummern. Du wirst gemäß meinem erststichtlichen Testament der Inhaber des Verlagshauses Wolfenbach geworden sein und, wie ich zuversichtlich hoffe, auch bleiben. Wehr zu sagen ist hier nicht am Platze. Ich unterrichte Dich hiermit davon, daß ich ein zweites Testament errichtet habe, das Du im Pergamentband des Faust“ (Sonderausgabe des Verlags Wolfenbach) im großen Bücherschrank und zwar in der dritten Reihe, fünfzehnter Band, liebergelegt findest. Ich bitte Dich, das verschlossene und versiegelte Testament an Dich zu nehmen und es dem Gericht zur Verkündung zu überreichen. Warum das geschehen ist, weiß Du am Tage der Verkündung erfahren.“

Hilde reichte den Brief wortlos an Joachim zurück.

„Nachdem nunmehr kein Zweifel mehr möglich ist, daß das zweite Testament vorhanden, dessen Inhalt uns beiden bei-

denn sie sind ja mit Funktionären der Partei, die sich an der Regierungsbildung beteiligen. Geht etwas im politischen Leben falsch, so hat zwar das Volk den schwersten Schaden, aber bezog verantwortliche Minister wird nur durch einen anderen ebenso unverantwortlichen Parteifunktionär ersetzt. Von wirklicher Verantwortung ist keine Rede. Dafür ist die Grundsatznationalsozialistischer Staatskunst höchste Verantwortlichkeit gegenüber dem Volk und gegenüber sich selbst. — Dem Vortrag folgte eine antregende Auseinandersetzung.

Görlitz. 26. Febr. Am kommenden Dienstag, dem 1. 3., findet abends 8 Uhr in der Kirche im Rahmen eines Familienabends die Vorführung des Films der Inneren Mission „Vom unglaublichen Königreich“ statt. Ueberall, wo dieser Film bisher gezeigt wurde, hat er bei den Besuchern einen tiefen Eindruck hervorgerufen. Es ist zu hoffen, daß auch in unserer Gemeinde die Besiedelbarkeit an den Armen und Kranken das verdiente Interesse findet. Gesangbücher sind mitzubringen. Eintrittskarten (Erwachsene 50 Pf. Kinder 0,25 Pf.) sind schon jetzt im Vorverkauf zu haben.

Oberpfannenfehl. 26. Febr. Dem bei dem Fürsten von Schönburg-Waldenburg angestellten Waldwärter Karl Gustav Kieß ist von der Kommission für Forstwirtschaft bei der Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen für 34-jährige ununterbrochene Tätigkeit, treue Pflichterfüllung und gute Leistungen im Forstbetrieb das tragbare Ehrenzeichen in Bronze verliehen worden.

Sautz. 26. Febr. Nach der Beschwerde-Entscheidung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg ist das festgestellte Wahlergebnis zur letzten Gemeindeverordnetenwahl in Sautz als unrichtig aufgehoben und eine neue Feststellung angeordnet worden. Nach dem Inhalte der Entscheidung darf der verbundene Wahlvorsitztag 8 (Spitzenmann Schlossermeister Valentin Renatus) keinen Sieg erhalten, da er nur 123 Stimmen erhalten und deshalb die Hauptwahlzahl von 149 nicht erreicht hat. Dafür wird dem verbündeten Wahlvorsitztag 3 ein zweiter Sieg in der Person des Schneidemühlens. beiläufig August König zugestellt, weil dieser Wahlvorsitztag die Hauptwahlzahl erreicht hat und die meisten Reststimmen aufweist. Wie verlautet, ist gegen die Entscheidung des Bezirksausschusses bereits Anfeindungs-lage beim Oberverwaltungsgericht erhoben worden.

Waffel. 26. Febr. Nachdem die öffentliche Radioanlage einer ehemaligen Prüfung unterzogen worden ist, finden jetzt wieder regelmäßige Vorführungen gegen geringes Entgelt (15 Pf.) statt. Die ersten sind am Sonnabend, 26. 2., ab 18 Uhr: Heiteres Konzert mit Reklamation, und am Sonntag, 27. 2., ab 18 Uhr: Rhythmisches Morgenfeuer. Die Vorführungen finden im Zimmer 4 der Schule statt.

Schönheide. 26. Febr. Erwerbslosenziffer: Männliche 428, weibliche 109, zusammen 537 mit 519 Ausländerempfänger. Diese verteilen sich auf folgende Berufe: Büroarbeiter 180, Büroarbeiterinnen 102, Bauarbeiter 57, Bäder 4, Dachdecker 3, Dienstmädchen 3, Handarbeiter 48, Handlungshelfer 9, Heizer 1, Klempner 1, Maurer 14, Metallarbeiter 52, Mechaniker 2, Schmiede 2, Schuhmacher 4, Schlosser 23, Textilarbeiter 1, Textilarbeiterinnen 4, Tischler 7, Zimmerer 10. Ausgesteuerte sind vorhanden: 28 Arbeiter und 32 Arbeiterinnen, mithin insgesamt 597 Erwerbslose gegen 883 im Vorjahr.

Reichenbach. Ein 21 Jahre alter lediger Angestellter aus Mayrau wurde in einer kleinen Fabrik von einer Maschine erfaßt und mit dem Kopfe gegen eine Walze geschleift. Der Betriebsleiter war sofort tot.

Elsterberg I. B. Auf dem Bahnhof ist der Dienstknackt Walter Grimm aus Schönbach bei Elsterberg beim Abtransport nach dem Buchthaus Jägershausen entstanden. Beim Einfügen in den Gefangenentransportwagen sprang er über die Plattform und gewann so die Freiheit.

fandt ist, bleibt mir nur übrig, dir mein Eigentum zu übergeben.“

„Mein Eigentum? Woher weißt du, daß der Verlag mein Eigentum ist?“

Joachims Gesicht zeigte ein bitteres Lächeln.

„Ist darüber noch ein Wort zu verlieren? — Sei bitte so freundlich und komm heute nachmittag ins Verlagshaus.“

Hilde schüttelte langsam den Kopf. Dann fragte sie:

„Hast du das Testament schon an dich genommen?“

„Rein! Ich komme geradewegs von dem Justizrat und fahre jetzt nach Wanne.“

„Also gut, hole das Testament, übergib es dem Gericht und wenn wir seinen Inhalt kennen, werden wir das letzte Wort miteinander sprechen.“

„Leb wohl, Hilde.“

„Leb wohl, Joachim.“

Raum war die Türe hinter Joachim ins Schloß gefallen, da sank Hilde, die starke, mutige Hilde, von dem Gehöften überwältigt, zusammen.

Etwa eine halbe Stunde später läutete die Flurglocke in Hildes Wohnung.

„Herr von Westernburg wünscht Sie zu sprechen, gnädiges Fräulein.“

Mit einem Schlag verspürte Hilde neue Kraft.

„Ich lasse bitten!“

Sie hatte sich auf ihrem Sitz verzerrt aufgerichtet und erwartete mit festem Entschluß den Eintritt Westernburgs.

„Einen recht herzlichen guten Tag!“ rief Otto von Westernburg, die Schwelle überschreitend. Es war ihm auf den ersten Blick anzusehen, daß er sich in freudigster Erregung befand. Er wollte auf Hilde zurollen, wie er sie aber so ernst und steif, vor allem ihre eisige Miene sah, hielt er in seinem Schritt inne. „Ich bringe Ihnen eine höchstfreudliche Nachricht.“

Hilde starrte sich, sie fragte sich vergeblich, was er wohl meinen könnte.

„Sie bringen mir eine erfreuliche Nachricht?“

„Die beste für Sie und ... für mich! Der Verbrecher ist enttarnt! Das Testament ist gefunden! Die Kriminalpolizei hat es entdeckt!“

Und zwar in der Zugausgabe des „Faust“, die sich als Band fünfzehn in der dritten Reihe in dem großen Bücherschrank befand, nicht wahr?“ sagte Hilde mit lüdiem Spott.

„Wie, Sie wissen schon ... !“

„Ich weiß bereits seit einer halben Stunde, daß er dort aufbewahrt gelegen hat, von meinem Onkel dort niebergelegt. Aber sagten Sie nicht etwas von einem Verbrecher, der enttarnt worden sei?“

„Ach ja! ... Ihr Herr Onkel soll es dorthin gelegt haben? Das bezweifle ich! Ich bin vielmehr überzeugt, daß Ihr Vetter es dort verborgen und gehofft hat, es werde nie gefunden werden. Aber ich fühlte ja von Anfang an, daß

Konzerte, Theater etc.

Rauschspiel. 26. Febr. Der Militärvorverein beging im Karlsbader Haus sein Stiftungsfest in besonders feierlicher Weise, galt es doch, eine große Zahl langjähriger Mitglieder zu ehren. Eröffnet wurde die Feier durch ein gelegenes Konzert der verstärkten Selbstigen Kapelle. Dann begrüßte Vorsteher Oberlehrer Müller die Kameraden nebst Angehörigen und Freunden, unter leichten besonderen Vorsteher Oberstudiendirektor Melzer-Schneeburg. Zu seiner Ansprache führte er aus, welche hohen nationalen Aufgaben die Militärvorvereine in der gegenwärtigen Zeit der Freiheitlichkeit zu erfüllen haben. Mit einem dreifachen Hurra auf den Reichspräsidenten Hindenburg schloß die begeistert aufgenommene Ansprache. Beim Beilegen ernteten die auf künstlerischer Höhe stehenden Gesangsvorstände eines gemischten Quartetts, bestehend aus Frau Elsa Müller, Frau Lehrerin Weißbach, den Kameraden Lehrer Krause und Schnabelbach, wie auch die beiden Einzelgesänge von Lehrer Krause, begleitet von Lehrer Groß. Im Mittelpunkt des Abends stand die feierliche Überreichung der vom Bundespräsidenten verliehenen Auszeichnungen an 58 verdiente Kameraden, die durch Vorsteherlehrer Müller nach markiger Ansprache erhielten. Im Namen der Deforcierten sprach Haberdirektor Wittig herzlichen Dank aus. Das Ehrenzeichen für 40-jährige Mitgliedschaft erhielten: Arthur Wittig, Heinrich Hammig, Hermann Schüller, Ernst Hergert, Gustav Römer, Julius Schönfelder, Franz Dietel, Robert Schneider, Gustav Martin und Hermann Anger, das Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft erhielten: Bergrat Schulze, Fabrikdirektor Mag. Diez, Fabrikant Aehl-Kriegel, Kaufmann Diekmann, Kaufmann R. Voßmann, Gutsbesitzer Mag. Gibner, Mag. Böck, Tischlermeister Albin Weißlog, Schankwirt Friedl, Unterkämmerer Franz Groß, Albin Seiffert, Paul Niedel, Arno Schiefer, Gustav Röder, Karl Reuther jun., Emil Jungbänel, Hermann Höfer, Ernst Weigel, Oskar Schneider, Mag. Sumpf, Bruno Freitag, Richard Wendt, Guido Rabemann, Gustav Mödel, Mag. Weigel, Richard Stephan, Paul Bretschneider, Louis Voßmann, Paul Röder, Mag. Heber, Gustav Gerber, August Rössel, Richard Dautenhahn, Karl Süßner, Mag. König, Friedrich Paulin, Adolf Georgi, Adolf Diez, Bernhard Georgi, Mag. Martin, Ernst Schäfer, Paul Tröger, Paul Graupner, Hermann Dittich, Rich. Schüler, Christian Mehnert, Louis Matthes (Laufermühle), Otto Weller (Schneeburg) und Ernst Troch (Lindenaus). Die feierliche Handlung hinterließ einen tiefen Eindruck bei allen Anwesenden, wie auch das ganze Stiftungsfest, das mit einem fröhlichen Fußball schloß, bei Begeisterung ehrlicher Kameradschaftlicher Gesinnung einen hochbegeistigenden Verlauf nahm und dem Verein neue Freunde zuführte.

Rauter. 26. Febr. Der Dramatische Verein Thalia (e. B.) gibt am Sonntag abend 8 Uhr in der Schulturnhalle eine Theateraufführung „Die Chefin wider Willen“. Schwank in 3 Akten mit Musikprototyp. Der Verein verfügt über eine ausgewählte Spieltruppe.

Kirchennachrichten

für Sonntag (Ostern), den 27. Februar 1927.

(Fortsetzung aus der gestrigen Nummer.)

Oberjohannsfehl. Sonntag norm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag ab 8 Uhr: Versammlung d. Jungmädchenverein. — Mittwoch ab 8 Uhr: Bibelstunde. Soja. Norm. 9 Uhr: Predigt mit Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Unterredung. — Dienstag norm. 4 Uhr: Großmutterverein. — Dienstag abend 8 Uhr: Frauenverein. — Mittwoch ab 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Donnerstag ab. 8 Uhr: Missionsstunde. — Sonnabend ab 8 Uhr: Vorbereitung. — Sonntag. Dienstag abend 8 Uhr: Frauenverein Alberoda im Schweizer Tal.

hier ein Versteckspiel getrieben wurde, das aufzudecken mir in der Tat viel Mühe kostet hat. Wäre ich nicht gewesen, würde er niemals eine Anzeige gegen sich erstattet haben. Ich habe ihn dazu gezwungen, es ist mein Werk, daß das Ziel erreicht wurde. Jetzt darf ich vor Sie hinkreten, Hilde, jetzt darf ich sprechen, darf Ihnen sagen ...

... daß Sie sich mit Maria Horner verlobt haben.“

Ottmar von Westernburg verabschiedete sich.

„Wer hat das gesagt?“

„Meine beste Freundein, Fräulein Ohrberg, und Sie dürfen überzeugt sein, daß ihr die Mitteilung ein herzensbedürfnis gewesen ist. Sie konnte es garnicht erwarten, mich damit zu überraschen und ist sogar eigens nach dem Bahnhof gekommen.“

„Eine infame Lüge!“

Hilde sah ihn fest an.

„Es ist also nicht wahr?“

„Bei Gott nicht! Wie könnte ich denn ... Liebste, Teuerste ... !“

Hilde gebot ihm mit der Hand zu schweigen.

„Ich werde sofort wissen, was Ihr Schwur wert ist.“

„Was wollen Sie denn tun?“ fragte er entsetzt, als er bemerkte, daß Hilde den Hörer vom Fernsprecher nahm.

„Ich will nur Maria Horner zu ihrer Verlobung gratulieren!“

„Aber um Gotteswillen, Sie bringen mich ja in die tödliche Verlegenheit! Ich beschwöre Sie ...“

Nollendorf 2576.

„Fräulein Brinckmann, zum letzten Male ... !“

„Sie sah ihn an, sah seine Verzweiflung — und wußte genug. Sie legte den Hörer zurück.“

„Ich habe Ihnen nichts mehr zu sagen, Herr von Westernburg.“

„Fräulein Brinckmann

Berater u. Händler
an allen Türen von einer leistungsfähigen
Sakko- und Schuhfabrik
gelucht.

Offer unter 6. 450 an Aue-Schwarzenberg
& Vogtland, Dresden-N. 1. erbeten.

Ladengeschäfte u. Händler
zur laufenden Abnahme von edlen bürgerlichen Gütern.
Gebaut auf billigen Preisen
gelucht.

Angebote unter 6. 711 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Schwarzenberg erbeten.

Großer Versicherungs-Konzern, der sämtl. Versicherungszweige betreibt, sucht für sofort einen neuen

Hauptagenten für Aue

Großer Bestand mit Inkasso vorhanden. Geeignete Bewerber aus besseren Kreisen, die bereit sind, neben einer ordnungsmäßigen Geschäftsführung sich die weitere Ausbreitung des Geschäfts angelegen sein zu lassen, werden gebeten, ihre Angebote unter C. F. 143 an **Invalidendank Chemnitz** zu senden.

Wir suchen für die Kassepondenz zum möglichst sofortigen Antritt

Solid gebild. Kaufmann,

nicht unter 30 Jahren. Es wollen sich nur Herren melden, die über ausreichend Branchenkenntnis verfügen. Zur Nachprüfung der Bearbeitung der Kundschafft wird insbesondere Wert auf Kenntnis der Fabrikation jeder Art von Karton- nagen gelegt.

Angebote erbitten zunächst schriftlich mit Angabe der Geballansprüche
Ottmar & Gehner, Riesau
Gedruckerei

Alle deutsche
Gefahrversicherungs-Gesellschaft,
die alle Versicherungszweige betreibt, sucht
eine arbeitsame Person

Persönlichkeit

mit herausragenden Beziehungen zu allen Kreisen als Mitarbeiter. Gute Belegschaft werden gewünscht. Berufswis- senschaft wird vorausgesetzt. Angebote erbitten unter 6. 389 an die Geschäftsstelle des BL in Aue.

Reisender

stetig, zuverlässig, woher bei der Goldwirks- und Hotelkundschaft sowie bei den einschlägigen Kaufgeschäften in der Vierbrücke gut eingeführt ist, für den vogtländ. Bezirk bis Nordböhmen gefucht. Reisen erlaubt. Angebote an

Fels & Schmitz Nachl., Schwarzenberg

Uthriabrik.

Blankbrenner.

Wir suchen für unseren Betrieb einen tüchtigen

Blankbrenner
zum sofortigen Antritt.

AEG Scheibenberg.

Einige tüchtige, am selbständigen Arbeiten gewohnte
Schnitt- u. Stanzenbauer
werden sofort und einige
Schlosser- und Dreherlehrlinge
zu öffnen dieses Sohres eingestellt.

Gebräuchliche Schnittwerkzeug- und Maschinenfabrik G.m.b.H. Schwarzenberg.

Gelernter, geschickter
Anstreicher und Spachtler
für sofort gesucht.

Carl Hoffmann, Maschinenfabrik, Aue.

Die Sparkasse der Stadt Schwarzenberg

Zum sofortigen Eintritt werden gesucht:
Dekor- und Lackspritzerinnen
sowie jüngere **Arbeitsmädchen.**
Frankonia-Aktiengesellschaft
vorm. Albert Frank, Böhlenfeld I. Sa.

Mehrere
**Aluminium-Drucker, Polierer,
Anschläger, Schmiedler,**

finden sofort Beschäftigung.
Schramm & Leibiger, Aluminiumfabrikation,
Schwarzenberg I. Sa. Annaberger Straße 18.

Gewissenhafter Wagenpfleger
gelernter Schlosser, nach Möglichkeit Kundenwelle gefucht.
evtl. als Wagenführer.

Zeitungsschriften und Geballansprüche erbeten unter 6. 304 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Suche einen landwirtschaftl. Arbeitse
16-17 Jahre alt, für 1. oder 15. März.
Gelände Schwarzenbergisches Haus, Uthriabrik.

Perfekte
Stenotypistin

möglichst mit Sprachkenntnissen von größeren Fabrikunternehmen im Erzgebirge zum sofort Antritt gesucht.

Bewerbungen mit Zeugnissen, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter 6. 299 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

**Geübte Maschinenplättlerinnen,
Oberhemdenplättlerinnen**

finden dauernde, gutlohnende Beschäftigung bei
Eberl & Kopp, Böhni I. Erzgeb.

Unterer Bahnhof.

Perfekte, eigensinnige
**Handschuh-
Maschinenlascherinnen**

Welt sofort ein

C. Fr. Hässel Nachl., Böhm.

Perfekte Oberhemden-, Stehunleg- und
Ginstoff-Hatzenhäuserinnen

in und außer dem Hause gefucht.

Wilfred Schulz, Wädensleben, Wäldbach Nr. 39.

Sauberes, ehrliches

Dienstmädchen,
das schon im Haushalt tätig war, für 15. März
oder 1. April gefucht.

Angebote unter 6. 308 an die Geschäftsstelle des BL in Aue erbeten.

Suche für 15. März

ein zuverlässiges Mädchen
welches lebensfähig hohen kann und
in allen Haushaltshandarbeiten bewandert ist.
Frau Marg. Bleibig, Oberfröna, Schröderstraße 9

Netteres Hausmädchen
sofort gefucht.

Bruno Helene Richter, Aue.

Amtesgerichtsstraße 1.

Intelligenten Lehrling
mit guten Schulzeugnissen. Sohn ehrbarer Eltern,
für Männer in Haus. Gehalt noch bis jetzt gesucht.
Bewerbungen unter 6. 287 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Für eine vielseitige Fabrikenschlosserei werden
1-2 Schlosserlehrlinge

eingestellt.

Angebote unter 6. 539 an die Geschäftsstelle des BL
in Lößnitz.

1 Schmiedelehrling
sucht
R. Ludwig, Schmiedemeister

Radiumbad Oberschlema.

**Superdiliger
Selbstfahrer**
zum sofort. Eintritt gefucht.
Vne. Althütte 9.

**18-20 jähriges
Hausmädchen**

für Goldwirkschaft für 1. 2.
bei Familienantritt gefucht.

"Goldener Hahn"
Geuersdorf bei Chemnitz.

Jüng. Kontoristin
sucht Stellung
ev. auch als Verkäuferin.
Angebote unter 6. 303
an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Stempel

aller Art liefert
schnellsteins und billigst

C. M. Götting, Aue, Erzgeb.
Buchdruckerei des Erzgeb. Volksfreunds.

Fernruf 81 u. 91.



Ab Sonntag, den 27. Februar fallen wir wieder große frische Transporte

prima Oldenburger u. österr. Wagenpferde,

former eine ganz bedeutend große Auswahl

schwere belgische, dänische und schwedische Geldälfen-

und Arbeitspferde

in unsern Stallungen und bekannt, günstigen Bedingungen z. Verkauf bereit.

Fa. Robert Thiele, Zwickau (Sa.) Fernr. 5810.



Kühe und Kalben,

hochtragend und mit Rüdern stehen zum Verkauf

Ernst Pilz, Neudörfel,

Voll und Bobtail: Rüdebrüde.

Fernruf (Amt Wildenau) Nr. 170.

Bei dieser Saison ab
hebt wieder ein großer Transport

schöner, junger, hochtragender

Kühe und Kalben

sehr preiswert zum Verkauf.

Hermann Karsch, Lenkersdorf b. Zwönitz

Fernruf 177 (Amt Zwönitz).

Eine junge Auhhuh,
unter mehreren die Wahl steht zum Verkauf.

Zochau Nr. 141.

Gelegenheitskauf.

Eine frangende Harke Kalbe,
auf im Zug zu verkaufen, auch für kleine ein kleineren
Werd darauf.

Paul Schumann, Eiterlein, Grünholzstr. 172.

1 starkes Arbeitspferd,
(Fuchsweiblich), 7 Jahre alt, verkaufen oder kaufen oder
eine Job.

Mag. Götzner, Neustadt.

Verkaufe 1 Pferd,
von zweien die Wahl.

2 Leiterwagen

zwei zum Brillen verkaufen.

G. Schneiders, Rittersgrün, am Badabof.

Groß, braun, Oldenburger

Glaspänner.

Aub- u. Zugkuh

(unter zweien die Wahl steht zum Verkauf).

Pöhlau Nr. 83.

25 bis 30 Jäh.

Han und Grumi
zu verkaufen.

Herm. Günther, Stein 366.

1 Rad

3/4, PS zu verkaufen.

Emil Günther, Fahrzeuge

Nähmasch. Kraftfahrzeuge

Wittweida

bis Schwarzenberg L. Sa.

Fernruf 120 (Amt Zwönitz).

Reiche Bedienung!

Leichte Abnahme!

Kuh

zu verkaufen.

Schwarzenberg-Neuwelt

Neuer Str. 35.

1 hochtragende

Kuh

unter mehreren die Wahl zu verkaufen.

Reutädel,

Karlbadere Str. 98.

1 hochtragende

Kuh

das gute Qualitätsrad

mit dem neuesten Verbund

und dadurch leichtesten

Lauf, müssen Sie im eigenen

Interesse vor Anschaffung

eines Fahrrades bei mir

beschlagen.

Vorführung unverbindlich

Emil Günther, Fahrzeuge

Nähmasch. Kraftfahrzeuge

Wittweida

bis Schwarzenberg L. Sa.

Fernruf 120 (Amt Zwönitz).

Reiche Bedienung!

Leichte Abnahme!

Diamant

Das gute Qualitätsrad

mit dem neuesten Verbund

und dadurch leichtesten

Bahnhofswirtschaft Aue

Doppel-Schweinefleischflecken verblendet mit Bockbierfett

Um großen Zuspruch
bitten
Carl Meissel u. Frau

Montag, den 25. Februar großes
mittags Weltkeits-Gessen, abends das Uebliche.

Gür gute muthwillige Unterhaltung ist gesorgt.

Rath's Kaffeehaus, Aue.

Fasnacht - Dienstag, den 1. März, nachmittags:

Großer 5-Uhr-Masken-Tee.

Es wird höllisch geben, recht zahlreich in Maskierung (auch ohne Gesichtsmaske) mindestens aber in Gesellschaftsstil mit humoristischer Kopfbedeckung, die auch an der Kasse zu haben ist, zu erscheinen. Vagabunden- und Apache-Maskierung höllisch verbieten.

Eintritt RM 1.50 einschl. Steuer.

Abends ab 9 Uhr:

Großes Masken- und Faschingstreiben.

Auch hierzu bitte recht zahlreich in Maskierung zu erscheinen. Ulkige Maskenabzeichen, Kopfbedeckungen an der Kasse zu haben.

Eintritt RM 1.50 einschl. Steuer.

Tanz bis zur Polizeistunde!

Es werden zu den obigen Veranstaltungen, die in dieser Art nur mir genehmigt wurden, nur eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten vergeben. Karten können an Sonntag am Böfet und im Laden gelöst werden. Telefonisch bestellte Karten müssen bis Montag abends 10 Uhr abgeholt werden, da sonst anderweitig darüber verfügt wird. Tisch- oder Platzbestellungen werden unter keiner Bedingung angenommen. Es wird daher höllisch geben, frühzeitig zu erscheinen. — Kassenöffnung: Für Nachmittags-Tee, 4 Uhr nachmittags, für Abendveranstaltung, 8 Uhr abends.

Rath's Kaffeehaus, Aue

Rosenmontag, den 28. Februar
nachmittags 4 Uhr:

Großer Kinder-Masken-Tee

unter Mitwirkung der kleinen Solotänzerin
Resi aus Zwicker.

Es wird höllisch geben, die Kinder recht zahlreich in ulkiger und blödsinniger Maskierung mitzubringen. Die ulkigste, sowie auch die stammtreiche Maskierung wird mit je einem Preis bedacht. — Kinder-Polonaise, Brezel-schnappen und allerlei Kurzweil wird wieder veranstaltet. —

Eintritt frei! Eintritt frei!

„Wettiner Hof“ Aue

Ist vornehm und gediegen renoviert.
Heutige Panorama-Gemälde zeigen die Wartburg mit Eisenach, die Augustusburg, Fichtelberg mit Oberwiesenthal, die Dresdner Schänke, sowie Aue im Jahre 1845.

Das kleine Paulchen

sorgt mit seinem sonnigen Humor für musikalische und humoristische, dezentere Unterhaltung bis 15. März.

Am Sonntag, den 27. Februar nachm. für Familien und Kinder Vorführung von Paulchen in Freihaltung dargestellten Bären-Zampen.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Ergebnis laden ein
Franz Hammann und Frau.

ZUR LINDE

Fernspr. 828 AUE Lindenstr.

Heute Sonnabend Schlachtfest.

Sonnabend und Sonntag
Schweinsknochen mit Klösse.

Bratwurst usw.

Solide Preise. Solide Preise.

Musikalische Unterhaltung.

Gütiger Unterhaltung seien freundlich entgegen Reinhard Roth und Frau.

Am Dienstag: Großer Fastnachtsrummel.

Kaffeehaus E. Wiegleb, Aue

Ruf 204. Zeller Berg, Lindenstr. 21. Ruf 204

Jeden Sonntag von nachm. 4 Uhr ab:

Konzert.

Hierzu laden freundlich ein

Emil Wiegleb und Frau.

Kaffee Barthel Schwarzenberg.

Sonnabend, den 26. Februar und folgende Tage:
Bockbierausschank

Musikalische Unterhaltung.

Hierzu laden freundlich ein

Bruno Barthel und Frau.

Harmoniums

erster Weltkrieg, wie
Mannborg,
Hörigkeit, Müller.

Prämiert mit gold. Medaill.
Sehr günstige Preise und
Zahlungsbedingungen.

Spezial-Harmonium

2 Spiele, 8 Register,
4 Oktaeven, RM 250.—
RM 50.— Anzahlung und
RM 10.— monatlich.

Zwei gebrauchte,
wie neu erhalten.

Harmoniums

RM 180.— u. RM 175.—
Glanzende Anerkennungen
von Schulen.

Lehrer und Privater.
Unverbindl. Besichtig. bei
Musikhaus Fr. Dolge

Annenberg 1. E.,
Johanniskirche 3. neben
Kaufhaus Arnold Frank
Geg. 1905. Telefon 1010.

Tauschermühle b. Aue.

Heute Sonntag: Feiner Ball.

Dienstag,
zur Fasnacht: Bunler Abend.
Tanz frei. Tanzband-Kapelle. Tanz frei.

Zur Sonne

Wildenau.

Sonntag von 4 Uhr an
im festlich dekorierten Saale:

Feine Ballmusik.

Blas- u. Streichmusik. Fanfare-Märsche.

Zahlreiches Besuch sieht entz. Hermann Mat.

Am Fastnachtstag
öffentliche Ballmusik
von 9 Uhr an Burkert.

Bad Raschau.

Sonnabend, den 26. Februar
bis Fasnacht-Dienstag, den 1. März:

Großer Märzen-Bockbierummel.

Sonntag, den 27. Februar und
Dienstag (Fasnacht), den 1. März
im festlich dekorierten Saale („Im Prete“
blühen wieder die Blumen“):

Starkbes. Ballmusik.

Fanfarenmärsche. Abwechselnd Blas- und Streichmusik.

Neue Tänze. Neue Schläger.

N. Biere. Wein in Karaffen. Gute Alte.

Tel. 288. Übernachtung mit Frühstück 2.20 RM

Um gütige Unterhaltung bitte!

Bertha zw. Gottsche.

Leichte Auto-Verbindung nachts 12 Uhr nach

Schwarzenberg. Aue, sowie nach Schleibenberg.

Gasthof zum Eisenhammer

Reidhardtsthal.

Sonnabend, den 26. Februar
und folgende Tage:

Ausschank von

ff. Bockbier.

Sonntag, den 27. Februar
von nachm. 4 Uhr an

Ausschank von

Ballmusik.

Freundlich laden ein

Grill Unger und Frau.

Gasthof „Zum Alltier“ Lindenau

Am Dienstag, zur Fasnacht:

seine Ballmusik

und Kaffeekränzchen.

Es laden freundl. ein

Marlin Müller u. Frau

Rest. „Kuchenhaus“ Zschortau

Am 4., 5., 6. und 7. März 1927

Bockbierummel.

Freitag

Schlachtfest

Ab 6 Uhr Wolfleisch, später das Uebliche.

Um freundlichen Zuspruch bitten

Fritz-Robert und Anna.

Montag, den 25. Februar großes

mittags Weltkeits-Gessen, abends das Uebliche.

Um großen Zuspruch
bitten
Carl Meissel u. Frau

Gür gute muthwillige Unterhaltung ist gesorgt.

Wohn?

Kaffeehaus E. Wiegleb, Aue

Fernruf 204. Zeller Berg, Lindenstraße 21. Fernruf 204.

Dienstag von abends 7 Uhr ab: **Großer Faschingsummel.**

Festnacht Beleuchtung! **Große Überraschungen.** Dekoration!

Konzert spielen Bremer Stadtmusikanten und Bauernkapelle.

Die 3 schönsten Damen u. 3 originell. Herren erhalten je einen Preis.

Wer nicht da war, hat für's ganze Jahr etwas verdaut.

Emil Wiegleb und Frau.

Muttertag

Kaffeehaus

Wohn?

Kaffeehaus

Öffentliche Angelegenheiten.

* **Städtischer Lebenshaltungsbetrag.** Nach der Berechnung des Städtischen Landesamtes beträgt die städtische Gesamtindifferenz der Lebenshaltungskosten auf erweiterter Grundlage (Gehaltung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung, Kleidung, Verkehr, Körperpflege, Reinigung usw.) im Durchschnitt des Monats Februar 147,0 (Vorriegessatz gleich 100). Sie ist demnach gegen die für den Monatsdurchschnitt Januar vorliegenden Indifferenzen von 146,9 nahezu unverändert geblieben (plus 0,1 v. H.). Im Februar 1924 betrug die Indifferenz 123,2, im Februar 1925 138,0, im Februar 1926 138,9.

* Die 2. Wiedersehensfeier der Karabiniers verbunden mit Denkmalsweihe findet in Borna vom 9. bis 11. Juli statt. Alle ehemaligen Karabiniers und 3. Reiter nebst ihren Angehörigen werden hierzu herzlich eingeladen. Die Kameraden werden gebeten, zur Deckung der Kosten für das Denkmal Spenden an Kamerad Bröhl in Borna, Königplatz 6, oder Stadtbankkonto Borna Nr. 2205 zu übermitteln.

* Die Lage auf dem kaufmännischen Stellmarkt. Wie aus dem Februarbericht der Kaufmännischen Stellenvermittlung des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hervorgeht, hat die allgemeine Verbesserung auf dem kaufmännischen Stellmarkt auch im Laufe des Monats Februar angedauert. Wenn auch eine mögliche Zunahme der Bewerber zu verzeichnen ist, so steht damit doch eine vermehrte Auftragserzielung von Arbeitgeberseite in Verbindung. Besonders macht sich ein starker Bewerbermangel an Stenotypistinnen bemerkbar. Hier konnte die verhältnismäßig starke Nachfrage nicht immer voll befriedigt werden. Im ganzen kann man sagen, daß die Metallindustrie vorwiegend gut beschäftigt war, ebenso die chemische Industrie. Die Textilindustrie hat sich für Personalergänzungen ebenfalls bereit gezeigt. Im Handel liegen die Verhältnisse wesentlich günstiger. Hier sind Branchenfondi für fast alle Beschäftigungsarten begehrt. Während im Export gefragt wird, scheint die Lage auf dem Innenmarkt, von einigen Ausnahmen abgesehen, sich befriedigend gestaltet zu haben. Da die Leistungsanprüche, die heute an die Kaufmannsgehilfen gestellt werden, sich in der letzten Zeit stark erhöht haben, muß auf die berufliche Durchbildung des Nachwuchses ganz besonderes Gewicht gelegt werden. In verstärktem Umfang muss jede Möglichkeit ausgenutzt werden, durch die eine Vermehrung und Vertiefung der kaufmännischen Fertigkeiten und Fähigkeiten erzielt wird. Der erhöhte Leistungsanspruch macht sich heute auch auf dem Gebiete der Beherrschung von Stenographie und Schreibmaschine geltend. Es genügen heute häufig nicht lediglich die technischen Kenntnisse, vielmehr macht sich auch hier eine Ergänzung geltend, die bei der Beherrschung von Stoff und Stoff durch eigene Initiative, Fachkenntnisse und geistige Gewandtheit geworkelet wird.

* **Genauere Frachtbriefauskünften!** Die Verkehrsinsassen werden darauf hingewiesen, daß von den zahlreichen Gütersendungen, die täglich auf den Bestimmungsstationen eintreffen, ein großer Teil nicht abgeliefert werden kann, weil

die Wohnung des Empfängers im Frachtbrief entweder gar nicht oder ungenau angegeben ist. In solchen Fällen muß erst durch Vermittlung der Abgangsstation beim Versender des Gutes die genaue Adresse des Empfängers erfragt werden, was ohne Kosten und ohne Verzögerung in der Ablieferung des Gutes nicht abgeht. Nach den bestehenden Bestimmungen ist die genaue Adresse des Empfängers (bei größeren Städten Straße, Hausnummer und Stockwerk) anzugeben. Den Güterversendern wird deshalb im eigenen Interesse empfohlen, für genaue Wohnungsangabe des Empfängers im Frachtbrief besorgt zu sein.

* **Frachterleichterung für die Leipziger Technische Messe.** Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahnverwaltung hat sich zu einer wesentlichen Frachterleichterung für die auf der Leipziger Technischen Messe, und zwar nur für die auf dieser Messe ausschließlichen Firmen entschlossen. Alle auf der Leipziger Technischen Messe unterlaufen bleibenden Ausstellungsgüter werden frachtfrei nach den Verladestationen zurückgeführt werden. Diese Frachterleichterung gilt für alle Entfernung.

* **Die Fridericusmarke als Vogierbild?** Will man das Vogierbild bei der neuen deutschen 10-Pfennig-Fridericus-Reichsmarke finden, so stellt man die Marke auf den Kopf und verdeckt die Augenpartie. Eine Dame mit Muff und Krone präsentiert sich den Blicken. Des Königs Anna ist der Brustkorb, der Mund der Gürtel, die Nasenlöcher der Muff, in den die Dame ihre Hände gekreuzt hält. Der Kopf der Dame befindet sich in der Kroneöffnung. Das Gesicht wird von einem Hut mit weißem Federstiel beschattet. Es gehört eine ziemliche Phantasie dazu, „das Vogierbild“ zu erkennen.

Aue, 26. Febr. Um dem am Sonntag stattfindenden Kirchgemeindetag einen weisvollen Abschluß zu geben, wird abends 8 Uhr eine musikalische Abendfeier gehalten. Der Kirchengchor singt Chöre von Joh. Sebastian Bach, Organiest Pöhl und spielt die gewaltige D-moll-Locata und Fuge desselben Meisters. Einzelgejüng für Alt bietet Frau Trude Seec aus Annaberg-Buchholz, nämlich die Arie „Erbarm dich“ aus der Matthäuspassion von Bach und den Psalm „O Herr, wie liegt des Leids so viel“ von Geissendorf. Frau Seec besitzt eine wunderbare Altstimme und gehört zu unseren besten Operatursängerinnen. Chor, Solisten und Orgel vereinigen sich in dem Vortrage des eindrucksvollen Dialogos (Kriegspräches) von Albert Becker. Diese Feier an der Schwelle der Passionszeit trägt Passionscharakter. Sie wird von Gemeindejüngern und Gebet umrahmt. Der Eintritt ist frei. Es ist zu erwarten, daß sich die Gemeindemitglieder recht zahlreich einfinden.

Aue, 26. Febr. In der Woche vom 20. bis 26. Februar hat die Grippe in Aue eine weitere Ausbreitung erfahren. Während der Höchststand der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Erkrankungsfälle bei der Allgemeinen Ortskrankenanstalt für Aue und Umgebung mit circa 10 000 Mitgliedern in der vorigen Woche 470 betrug und in dieser Zahl 149 Grippe-Erkrankungen enthalten waren, beläuft sich in der laufenden Woche die Höchstratenziffer auf 548, worunter sich 212 Grippe-Erkrankungen befinden. In der laufenden Woche sind 122 Grippe-Erkrankungen zur Anmeldung gekommen. Unter diesen Umständen tritt die Grippe epidemisch auf, zumal bei

den Krankenlassen ein Krankenbestand in der angegebenen Höhe als außergewöhnlich hoch zu bezeichnen ist.

Rittersgrün, 26. Febr. Als Gemeindeleiter und Stellvertreter des Bürgermeisters wurden verpflichtet Fleitmonius Konrad Neubert und Fabrikbesitzer Guido Junghans.

* Leipzig. Am Donnerstag Abend traf ein Herr in der inneren Stadt ein junges Mädchen mit dem Studentenabzeichen, einer ihm bestreuten Verbindung. Er sprach das Mädchen an und lud es zum Besuch eines Kinos ein. Nachdem beide den Vorführungen etwa eine Stunde beigewohnt hatten, sprang das Mädchen plötzlich auf, rief „Zeigt“ und drohte dem Herrn mit einem Rasiermesser eine 7 cm lange Schnittwunde im Gesicht bei. Der Verlehrte eilte stark blutend dem Ausgang zu. Die Täterin ging ruhigen Schrittes nach. Hier gab sie dem Sanitätsgehilfen, der sich des Verlehrten angenommen hatte, das Rasiermesser. Der Verlehrte wurde nach der Poliklinik gebracht, wo die tiefe Wunde vernäht wurde. Es darf angenommen werden, daß das junge Mädchen die Tat in einem Unfall geistiger Unachtsamkeit begangen hat. Die Täterin, eine 19jährige Haustochter aus Chemnitz, die an Verfolgungswahn leidet, wurde in Schuhhaft genommen.

* Dresden. Nachts ist die Schneide- und Mahlmühle von Köhler in Gottschee niedergebrannt. Sämtliches Vieh und zum größten Teil auch die Einrichtung konnten gerettet werden. Das Feuer ist durch Selbstauslösung einer Welle entstanden. Abpringende Funken entzündeten die in der Nähe des Sägematters liegenden Hobel- und Sägepäne.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Schwurgericht Leipzig fällte im Liebertwolkwitzer Gattenmordprozeß das Urteil. Der Schlosser Friedrich Franz Hahn wurde wegen Ermordung seiner beliebten Frau, Martha geborene Liebe, zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Hahn hatte am 11. November 1923 seine Frau im Keller seines Hauses mit einem Stoß erwürgt und die Leiche vergangen. Seine zweite Frau, Ida geb. Raumann, soll er auf gleiche Weise ums Leben gebracht haben. In diesem Falle verurteilte das Gericht Hahn wegen Totschlags zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Unanschönlche Lackschuhe erhalten eine neue haltbare Lackschicht durch Braun's Enilo-Lederlack

Einfachlich in Drogenen und sonstigen einschlägigen Sachen.

Konfirmanden - Kleider
Konfirmanden - Mäntel
Konfirmanden - Anzüge
Konfirmanden - Wäsche
Konfirmanden - Geschenke



PIANOS / FLÜGEL

Kunstspiel - Pianos

Der erste Firmen wie:
Bechstein, Ibach, Aug. Förster - Löbau,
Seiler, Kreuzbach, Gebr. Zimmermann u. a.
empfiehlt zu günstigen Preisen und
erreichten Zahlungsbedingungen

- Barzahlung entsprechender Rabatt -

Pianohaus K. Schrickel

Zwickau i. Sa.

Rathenauplatz 1 (neben Rest. Penzler),
Oeg. 1856. Tel. 1653.

Aus erster Hand empfohlen

mein reichhaltiges Lager in
Autoschuhen mit u. ohne Futter,
Wildleder-, Nappa- und Glacéhandschuhe
in allen Farben. Gleichzeitig
Herren- u. Damen-Trikothandschuhe
Spezialität in Strümpfen, sowie
echte Fenstergummier.

G. Schindler, Aue, Weitiner Straße 18 II.
Klein Laden. Handschuhfabrikation. Fernr. 938.

Wegen Abschluß von Bausparverträgen

mit der Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde
(dem. G. m. H.) Wüstenrot zwecks Erlangung eines
billigen und kostengünstigen Darlehens für Beschaffung
eines Eigentums, eines Bauplatzes, gem. oder
privater Bauwerke pp., erhalten Bausparinteressenten
kostenlos Auskunft durch den Vertrauensmann
Otto Langer, Bf. Vorst. a. D. Schneeberg-Neustädtel
(BL-Gebäude part.)

Werktags mit Ausn. Sonnabends von 1-7 Uhr nachm.
Ausfahrt. Unterlagen stehen kostenlos zur Verfügung.

Fertige Bilder und Kunstbilder

in allen Größen und Preislagen hält stets
auf Lager, sowie
Einrahmungen jeder Art
werden schnellstens zur Ausführung
gebracht bei

Luisa Trützsch, Neustädtel, Lindenauer Str. 146
Reichhalt. Lager von Rahmenleisten stets vorrätig!

Billigste Bezugsquelle
und reichste Auswahl in:

Konfirmanden - Kleider, schwere
moderne, geschmackvolle, Damen - Kleider,
Windjacken u. Schürzen aller Art.

Karl Schach, Schwarzenberg,
Gründelner Str. 26 - neben Altegral Schleifeld,
Fabrikation von Kleidern, Windjacken und Schürzen.

Linoleum!

Besichtigen Sie bitte mein
ganz bedeutendes Lager.

Echt Delmenhorster Ware!

Besonders vorteilhafte Preise!

Wilhelm Vogel / Schwarzenberg

Obere Schloßstraße 4.

Fernruf 182.

Fernruf 182.

Emil Nesfler

Aue

Fernruf 238. Schillerstraße 1-3

Zentralheizungen
aller Systeme

Narag - Heizungen
Warmwasserbereitungen

Rohrleitungsbau

In Kupfer und Eisen
für alle industriellen Anlagen.
Ingenieur - Besuch und
Projekt - Bearbeitungen kostenlos.

Weizen Wollstaub
(Gordlich)

bat laufend polstern u. lösungswertig billig abzugeben
Ernst Gundmann, Kirchberg (Sa.)
Dünnmittel-Großhandlung. Tel. 46 und 47.



Herren- und Damen-Stoffe

am besten und billigsten kaufen
Tausende Belehrungsschreiben aus allen Teilen
Deutschlands. Verlangen Sie sofort Muster franko
gegen franko.

Lehmann & Assmy, Spremberg L 88

Alteste Tuchfabrik Deutschlands, welche Ihre Fa-
brikate an jeden Privatmann versendet.

Baumeister

empfiehlt sich zur

Ausführung v. Neu- u. Umbauen.

3a: Langzeit-eich'erung.
Gell. Angebote unter „S 705“ an die Geldeitsstelle
ds. Bl. in Schneeberg erden.

Reformunterbetten

Steppdecken

Fertige bunte und weiße

Bettwäsche

verschiedene Preislagen

empfiehlt

P. verw. Legat, Schneeberg

Neues aus aller Welt.

Neue Schneefälle in Oberitalien. Aus Oberitalien werden weitere Schneefälle gemeldet, besonders aus dem Gebiet von Ravarzo, wo die Schneefälle 40 Stunden lang dauerten, und die Schneehöhe zwei bis drei Meter erreicht. Bischofshof sind die Straßen gesperrt und Autos im Schnee eingeschlossen. In Piemont sind zahlreiche Schneelawinen niedergegangen, welche Viehhäuser verschütteten. — In Mailand traf am Freitag der Paris-Konstantinopel-Express ein, der in Macedonien wegen der Schneeverwehungen umfuhr musste und nach Mailand zurückkehrte. Die Fahrgäste erzählten, daß zwei Söhne vor ihnen in Macedonien im Schneesturm geblieben seien. Im Norditalien seien die Gleise die zu sehr mit Schnee bedeckt. Die Lage der Reisenden sei sehr kritisch, da die Vororte an Kohle und Proviant zur Reise gingen. Aus der Umgebung seien Hilfskolonnen zu ihrer Rettung ausgesandt worden, doch sollen einige Reisende schon erstickt sein.

Eisenbahnkatastrophe in Mexiko. Nach einer Meldung aus Mexiko ist zwischen Tampico und Monterrey ein Zug entgleist. Man zählt 40 Tote und 70 Verletzte.

Bergwerksunglüd. Infolge herabstürzender Gesteinsmassen wurden in einem Bergwerk bei Johannesburg (Südafrika) 35 eingeborene Bergleute eingeschlossen. Man befürchtet, daß viele von ihnen getötet wurden.

Katastrophen in der Luft. In Thorn sind bei einem Übungslug zwei polnische Heeresfliegerzeugen zusammen gestoßen. Sie stürzten aus einer Höhe von 800 Metern ab und wurden zertrümmt. Der eine Flugzeugführer ist tot, der andere schwer verletzt. — Bei Übungen im Domberabwurfen explodierte auf dem finnischen Flugplatz Viborg eine Bombe in einem Flugzeug, das sich in 1400 Meter Höhe befand. Der Apparat wurde zertrümmt.

Der Flieger geriet in Flammen. — Bei dem Brand eines Wagens, das 30 Meter von der Küste von Tiflis entfernt verunglückte, sind vier Männer ums Leben gekommen, während der fünfte verwundet von einem Kanonenboot gerettet werden konnte.

Automobilunfälle. Ein Kaufmann aus Bielefeld fuhr an einem unübersehbaren Bahnhöfchen der Kleinbahnen Frankensteiner-Silberberg in den Abendzug hinein. Anfang des starken Sturmes hatte der Führer das Rad unter der Maschine überholt. Der Führer wurde unter den Zug geschleudert und getötet. Die drei Wageninsassen sprangen im letzten Augenblick ab und kamen mit leichten Verletzungen davon. — Bei dem Zusammenstoß eines Autobusses mit einem Privatfahrzeug im Westen Berlins wurde die Haussangefahrt Eifried Schmidt unter den umstürzenden Privatwagen begraben und so schwer verletzt, daß sie kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus starb. Führer und Insassen der Wagen blieben unverletzt.

Drei Kinder beim Eislaufen ertrunken. In nächster Umgebung der Stadt Freienwalde (Mark) ließen fünf Schüler im Alter von 7 bis 13 Jahren trotz Verbotes auf einem Graben Schlittschuh. Alle fünf Kinder brachen ein. Es gelang, zwei Schüler aus dem Wasser zu ziehen, die anderen drei ertranken.

Familientragödien. Der Arbeiter Paul Schulz-Berlin vergiftete seine Frau und seine Kinder im Alter von 12 und 13 Jahren sowie sich selbst mit Gas. Die Familie lebte in gesicherter wirtschaftlichen Verhältnissen. Das Motiv der Tat bildete eine unheilsbare Herzkrankheit der Frau. — Der Mezzog Brändle aus Altenried bei Nürnberg hat infolge von Familienstreitigkeiten seinen Schwiegervater erschossen, Schwiegermutter und Schwägerin durch mehrere Schüsse schwer verletzt. Seine Frau konnte sich retten. Nach der Tat erschöpft der Täter sich selbst.

Raub und Raubmord. Drei Wegelagerer überfielen auf der Landstraße nach Struth einen nach Mühlhausen (Thür.) fahrenden Postwagen, verlegten den Postbeamten schwer durch Revolverstöße und entrißten ihm die Posttasche mit 1000 Mark Bargeld. Sie vermochten zu entkommen. — Auf dem Ruinenberg bei Potsdam wurde der 17jährige Hammermeister, der als Rossenbote bei den Potsdamer Gaswerken beschäftigt ist, ermordet und verarbeitet aufgefunden. Er war nach Potsdam geschickt worden, um dort 4000 M. abzuholen. — Unbekannte Täter brachten in Berlin über die Dächer mehrerer Häuser hinweg in eine Scholadensabrik in der Potsdamer Straße ein, erbrachen den Geldschrank und erbeuteten 20 000 Mark Bargeld, sowie einen Brillantring im Werte von 1500 Mark.

Die Pinedo auf dem Wege nach Bahia. Die Pinedo ist Freitag vormittag bei schlechtem Wetter von Pernambuco in Richtung auf Bahia abgesunken.

44 Gewinner des großen Loses. Die eine Hälfte des großen Loses der Preußisch-Süddeutschen Lotterie, das noch Breslau gefallen ist, ist von einem Eisenbahnmachsfreikräfte im Namen von 44 mittleren Beamten und Arbeitern gewonnen worden. Auf jedes Mitglied dieser Lotteriegemeinschaft entfallen 4500 Mark.

Bei Grippe, Influenza

a. c. Erhaltungskrankheiten haben sich Togal-Tabletten bewährt. Im Anfangsstadium genommen, verschwinden die Krankheitsscheinungen sofort. Et. not. Behandlung und innerhalb 6 Monaten mehr als 1500 Gutachten allein aus Arztkreisen eingegangen, darunter 2. namhaften Professoren u. aus ersten Kliniken u. Krankenanst. Überzahl. Erfolge gegen Sieben Arzt! Togal ist in allen Apotheken erhältlich. Preis M. 1.40
12.5 Litt., 0.40 Chint., 74.5 Acid. acid. sal. ad 100 amyl.

Turnen ♦ Sport ♦ Spiel

Turnen.

Turnverein „Jahn“-Aue.

Der Verein hält am Sonntag, 27. Februar, seine Hauptversammlung im Vereinslokal „Goldschlüssel“ ab. Anfang 14 Uhr. Alle Handballer haben mit zu erscheinen.

Fußball.

Umtliche Bekanntmachung des Gau des Erzgebirge im DMGB.
Bericht vom außerordentlichen Gaustag.

Eröffneten waren 13 Vereine, Gauforscher und -mitglied R. Sonnen-Görlitz, Dr. Kreuzbauer-Berlin als Vertreter des BB. und die Herren Vertreter der Presse. Die angefeierten inneren Angelegenheiten unter Punkt 2 der Logosordnung brachten unter der Leitung des Vertreters des BB. Kreuzbauer eine recht lebhafte Debatte, da die Vertreter der einzelnen Vereine sich mit der milden Handhabung der Regelungen nicht einverstanden erklärten. In der folgenden Abstimmung wurde dem derzeitigen Vorsitzenden H. Ströbel mit großer Mehrheit das Vertrauen entzogen. Zu dem unter Punkt 3 folgenden Wahlen wurden Schramm-Lauter als 1. GV-Vorsitzender (bissher 2. GV-Vor.) und Ernst Fischer-Görlitz als 2. GV-Vor. gewählt. Einige bedauerlicher persönlicher Angriffe sah sich der Ganghofer-Vorstand gespennt, die Vertrauensfrage zu stellen. Die Abstimmung brachte keine volle Anerkennung. Die unter Punkt 4 und 5 angesprochenen Schiedsrichterspielen sowie Erz.-Vorabestimmungen gehen den Vereinen durch Rundschreiben zu. Punkt 6 brachte einen Dringlichkeitsantrag über Neuwahl eines GJA-Mannschafts. Dagegen war einstimmig gewählt wurde W. Hölschendorf, DFB-Auszcelle. Punkt 7 galt dem Empfang des vom BB. aufgenommenen Vertreters des BB. Aue-Zelle. Mit herzlichem Willkommen wurde seine Aufnahme vom 1. GV-Vor. im Namen des Gaues begrüßt.

Schramm. Georgi. Baumann.

Tabelle der IIa-Klasse 26/27.

Verein	Spiele	gew. unentsc. verl.	Tore	Punkte	Auszeichn.
SC. Elberfeld	8	7	1	27: 6	15: 1 +14
Saxonia-Zbd.	8	6	—	25: 6	12: 4 +14
TuB. G. Bodau	8	3	—	8: 18	6: 10 — 4
SC. Wölkisch	8	2	1	9: 32	5: 11 — 6
Göde-Johotaum	8	1	2	6: 17	4: 14 — 8

Tabelle der IIb-Klasse 26/27.

Verein	Spiele	gew. unentsc. verl.	Tore	Punkte	Auszeichn.
Historia-Lauter	12	9	2	35: 21	20: 4 +16
Altmann.-Aue	12	6	4	36: 26	18: 8 + 8
Sturm-Viers.	12	5	4	31: 19	14: 10 + 4
BB. Zwönitz	12	5	1	27: 30	11: 12 — 2
Olympia-Döb.	12	4	2	31: 29	10: 14 — 4
Tanne-Zhd.	12	3	2	23: 40	8: 16 — 8
BB. Auerbach	12	2	1	22: 44	5: 10 — 14

Zinnungen über diese Schlüttabelle werden bis zum 28. Februar 1927 erwartet.

Alemannia-Sportplatz am Friedhofenberg.

Am kommenden Sonntag finden auf dem Alemannia-Sportplatz wieder interessante Rämpfe statt. Als sportliches Ereignis gilt das vom Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine nach hier verlegte Vorrundenspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft im Damentennisball zwischen dem Meister vom Gau Vogtland: Blauener Sport- und Ballspielclub I. Damen und unserem Erzgebirgsmeister Tanne-Thalheim I. Damen, Anwurf nachm. 2 Uhr. Ferner stehen sich in Freundschaftsspielen gegenüber: Nachmittags 8 Uhr: Alemannia I.—Olympia-Grimma I.; mittags 12 Uhr: Alemannia I. Jgd.—Saxonia-Bernsdorf I. Jgd. Sämtliche Spiele versprechen einen interessanten Verlauf. Es werden deshalb alle Freunde des Hand- und Fußballsports gebeten, sich recht zahlreich auf dem Alemannia-Sportplatz einzufinden.

BB. Auerhammer I.—Sportclub Zwiesel I.

Um den weiteren Sportinteressenten wieder einmal wirklich guten Fußball zu zeigen, hat die Leitung des BB. trotz schwieriger finanzieller Hindernisse eine der besten und stärksten Mannschaften von Zwiesel, den Sportclub Zwiesel, zu einem Gesellschaftsspiel nach hier verpflichtet. Die Gäste verfügen über ein ausgezeichnetes Spielermaterial und waren schon wiederholt an den Turnierspielen um die Mitteldeutsche Meisterschaft beteiligt. Die 1. Mannschaft vom BB. ist sich der bedeutungsvollen Aufgabe dieses Kampfes voll bewußt und wird versuchen, die Gäste zu ihrem ganzen Können zu bringen, um auch leichter Unruhe den Gau Erzgebirge recht widerlich zu vertreten. Der Sportpark selbst befindet sich in ausgewähltester Verhüllung und ist somit die Grundlage für einen erstaunlichen und guten Kampf geschaffen. Um 8 Uhr werden sich dem Schiedsrichter die Mannschaften wie folgt stellen: Zwiesel: Röder; Remminger; Olischko, Kummerlöwe; Seiffert, Gemeinhart, Schwammberger; Hörster, Schröder, Capelle, Tucholski, Starke. Auerhammer: Lüftl; Mengel, P. Scheffel; Schubert I., Bonne, R. Scheffel; Voigt, Bodmann, Walther, Schubert II., Seide.

Die 2. Mannschaft hat die 1. Elf vom SC. Niederschlema M2 über zu Gast. Da Schlema das 1. Spiel ausrichtet, dürfte dieses Treffen als ein sehr spannendes zu bezeichnen sein. Weiter spielt mittags bis 1. Herrenhandballelf gegen Bielefeld I. Vormittags Jugend- und Junioren-Spiele.

DFB-Pokalspiel DFB. Schneeberg—DFA. Weipert.
Neben den beiden Fußballmannschaften schickte der Gau Westfalen am kommenden Sonntag noch seinen Handballmeister in die DFB-Pokalschlacht. Mit dem größten Interesse werden diese Spiele verfolgt. Während die Frage nach dem Sieger im Handballspiel völlig offen ist, erwartet man die beiden Fußballrepräsentanten in Front. Vor einer allzu großen Unterdrückung des oberen Gegners, DFB-Pokalspieler kann aber nicht gewarnt werden. Gleich sollten die Schneeberger, begünstigt durch den eigenen Platz und als die bessere technische Mannschaft das Spiel für sich entscheiden können, doch die Leute von den böhmischen Grenzen sind jetzt bedeutend besser als vor Jahren. Vor allem ihr unübertrefflicher Kampfgeist und ihre Schnelligkeit lassen sie in diesem Jahre den Pokalmeisterstittel und den 2. Platz in der Tabelle erzielen. Es spricht doch immerhin für die Mannschaft, daß sie alle bekannten Vereine wie Annaberg und Thum hinter sich lassen. Nur wenn die DFB-Mannschaft lämpft, wird sie in die Zwischenrunde kommen.

SV. „Tanne“-Thalheim.

Am Sonntag empfängt unsere 1. Elf den SV. Wacker-Chemnitz. Letzterer hat sich durch die leichten Siege über National und Preußen in den Vordergrund der mitteldeutschen Vereine gestellt. Die Mannschaft ist augenblicklich in Hochform. Auf das Abscheiden von Thalheim darf man gespannt sein, zumal „Tanne“ auch eine Formverbesserung aufzuweisen kann. Beide Mannschaften treten in bester Aufstellung an.

Sportverein „Sturm“-Bielefeld.

Bergangenen Sonntag hatte unsere 1. Mannschaft die gleiche vom DFB. Zwönitz zu Gast. Das Spiel selbst litt sehr unter den schlechten Bodenverhältnissen. In der ersten Hälfte sah man DFB. in Front, was auch durch zwei Tore zum Ausdruck kam. In der zweiten Hälfte war Sturm im Vorteil und konnte die beiden Tore aufholen. Der Kampf wurde von beiden Mannschaften äußerst fair durchgeführt. Schiedsrichter Thoh hatte daher ein leichtes amtierieren. Die Junioren beider Vereine spielten 3:3 (2:0).

Morgen, Sonntag, hat unsere 1. Mannschaft die gleiche vom DFB. Hohenstein-Ernstthal zu Gast. Unser 1. Mannschaft verlor im vergangenen Jahr in Hohenstein-E. mit 7:1. Es gibt daher, diese hohe Niederlage wieder gutzumachen. Das Spiel verspricht äußerst interessant zu werden, da unsere 1. Elf vollständig antritt. Spielbeginn 2.30 Uhr. Um 11 Uhr treffen sich Bielefeld Jun. und Thum. Beide Mannschaften haben sich inzwischen sehr verbessert. Beide Mannschaften treten in bester Aufstellung an.

Te. Sachsenfeld I.—Tu. Bielefeld I.

Obige Mannschaften suchen sich am Sonntag nachm. 2 Uhr auf dem Turnplatz Oberschönenfeld gegenüber. Es ist ein spannendes und interessantes Spiel zu erwarten.

Wintersport.

Springläufe im Erzgebirge.

Am Sonntag, den 27. Februar 1927, 1½ Uhr, hält der SV. Tu. Bielefeld an seiner Willyschanze einen Städtewettkampf ab.

Bei der Vollebtheit der Willyschanze ist mit starker Teilnahme zu rechnen. Ferner werden die Siedlervereine im Erzgebirge und aus Chemnitz eine Ehre darin legen, ihre Besten hier an den Start gehen zu lassen, zumal in den letzten Jahren keine Städtewettkämpfe stattgefunden haben. Jede Mannschaft besteht aus vier Springerinnen.

Für den gleichen Sonntag hat der Skilub Schwarzenberg zu zwei Veranstaltungen eingeladen. Vormittag 9 Uhr soll gemeinsam mit dem Skilub Chemnitz am Marktplatz Schwarzenberg zum Start des Skiwettkampfes (8½ Minuten Strecke) für den „Morgenstunden-Abfahrtswall“ erfolgen. Strecke 400 Meter Fall auf 4 km verteilt. 1½ Uhr beginnt sodann der Polalsprunglauf auf der Georg-Naumann-Schanze im Polabschlag.

Teilnahmeberechtigt sind Läufer der Klassen I, II, Altersklasse und Jungmannen aus den Vereinen des Kreises Weitzgerg. Die Teilnehmer sind aus den Vereinen des Kreises Weitzgerg.

Der Skilub Schwarzenberg gewährt den Läufern Freikarte.

Am Sonntag, den 6. März, 1½ Uhr, wird die Deutsche Skijuniorenmeisterschaft am Kellberg abhalten. Gleichzeitig kommt der Wanderpokal der Gemeinde Stolzenhain zum Ausdruck. Die Organisationsleitung hat Professor Ariecklein. Das Schiedsgericht bildet Hieber-Tepth, Krausner-Platten, Dr. Seeger und Kurt Spiegel-Chemnitz.

Ausgeladen sind Springer der Klassen I und II, der Altersklasse und der Jungmannen. Renngrenzen sind bis 4. März, 6 Uhr abends, an den Friedhof, Kellberg-Erzgebirge, Post Götschau, zu rufen. Renngeld 4 Kr. Der Polalsprunglauf der Deutschen Skijunioren Kellberg wird für alle Klassen gemeinsam gewertet. Der Polal wird dem Sieger endgültig zugewiesen. Der Wanderpokal der Gemeinde Stolzenhain ist für den besten Springer des Tages bestimmt. Von dann erst nach mehrmaligem Sieg endgültig errungen werden.

Leichtathletik.

Vom besten Weitspringer der Welt.

Nach Zeitungsmitteilungen soll sich der berühmte Weitspringermeister De Hart Hubbard beim Professionalismus verschrieben haben. Die Nachrichten entsprechen aber nicht den Tatsachen; der Reiter deutet gar nicht darauf und hofft nach wie vor seine 7,00 bis 7,50 zu springen. Amerika hat sich damit seinen besten Weitspringer erhalten.

Radsport.

Radsportverein „Germania“-Burkhardisgrün.

Sonnabend, den 28. Februar, im Gasthof Burkhardisgrün Bautzen. 18 Uhr Eröffnung (J. Anzeige).

Statt Karten!

Dr. med. Ellen Moderau
Apotheker Friedrich Saalbach

Verlobte.

Schwarzenberg i. Sa.

Im Februar 1927.

Raschau i. Erzgeb.

Junge Dame,

intelligent und großer
Gesellenschafter, im Grabe
börige Freude, würdigt
einen älteren Herrn als
guten Freund kennen zu
lernen, möchte er Seine
Eigenschaften unter 200
an die Freiheit des Bls.
in Bls. erbeten.

Grülein,
33 J. alt, herzig, wirt-
schaftl. u. Reih. mit volld.
blühendem u. überaus
lebhaftem Geiste, sehr
sehr lieb, oft. Herrn zw.
Heirat. Mdm. m. 1 oder
2 Kind. nicht ausgesetzt. D.
vord. ill. Tadet zw. die
Gäste. Gründam. Binged.
u. Bl. 237 a. d. Reich. d.
Bl. in Bls. erbeten.

Für die übersaus vielen Beweise der Liebe und
Teilnahme bei dem allzurühen Hinscheiden meines un-
vergesslichen, guten Mannes.

Heinrich Ernst Preiß

sage ich nur hierdurch Allen, allen meinen
herzlichsten Dank.

Lydia verw. Preiß geb. Schulze
nebst Sohn Martin
und übrige Hinterbliebene.

Neustadt, am 26. Februar 1927.

Für die anlässlich der
Vermählung

In so überaus reichem Maße dargebrachte
Glückwünsche und Geschenke danken
herzlichst, zugleich im Namen ihrer Eltern

Paul Grisch u. Frau
Willa geb. Weßborn.
Schneeberg (Erzgebirge), 26. Februar 1927.

Für die anlässlich unserer
Vermählung

In so überaus reichem Maße zutreff gewor-
nenen Ehrungen, Glückwünsche und Geschenke
danken wir, zugleich im Namen unserer
Eltern, herzlichst.

Werner Netuschil u. Frau
Charlotte geb. Planitzer.
Steinheide, im Februar 1927.

Statt Karten.

Für die anlässlich unserer
Vermählung

zutreff geworbenen Ehrungen, Glückwünsche
und Geschenke danken wir hierzulande allen
herzlichst.

Oskar Brüchner u. Frau.
Hibernau, den 26. Februar 1927.

Für die anlässlich unserer
Silberhochzeit

In so reichem Maße erwiesenen Auf-
merksamkeiten, Geschenke und Gra-
tulationen, sagen wir hierdurch allen
unseren aufrichtigsten Dank.

Otto Schettler und Frau.
Niederschlema, den 22. Februar 1927.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer
Lieben, guten Mutter, Groß-, Schwieger-
und Urgroßmutter.

Frau Anna Florentina Wagner
geb. Falkner

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden
und Bekannten für den reichen
Blumenschmuck und Geschenke unser
herzlichsten Dank.

Besonderer Dank Herrn Pfarrer Thiele
für seine trostreichen Worte am Grabe,
sowie für die Besuche vor und während
ihres Krankheits.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Zschortau, Schönfeld, Bärenwalde,
Oberhau, den 26. Februar 1927.

Für all die reichlichen Blumen-
spenden, welche unserem lieben Ent-
schlafenen

Friedrich Hermann Ebert

entgegengebracht wurden, sagen wir
allen hierdurch unseren
herzlichsten Dank.

Dank Herrn Pfarrer Beyer für die
trostreichen Worte am Grabe.

Besonderer Dank dem Militär-
verein für das zahlreiche ehrenvolle
Begleiten zur Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Böhlitz, Schwarzenberg-
Sachsenfeld - Neuwerk, Leipzig.

Alle Anzeigen

finden weitere
Verbreitung im
Erzgeb.
Volkstreuks.

I. Hauer
Belleter-Reinigung
mit elektr. Bettled
Reichenstraße 59
Wohnung: Mittelstraße 22
G. Hauer.

Heizrat
wünscht viele ver-
mögl. Däm., reich.
Ausländerinnen, Stabrey,
Berlin 113, Stolpischestr.
Das Haus
Gustav Lohse
besteht seit 1821



Heimkehr
das
MUNDWASSER
Balsamische

Seit vielen Jahren im Munde des Herrn,
im Munde der Dame (trotz wenig Reklame).

„Heimkehr“-Balsamische Mundwasser „Heimkehr“-Balsamische Mundwasser

Der Bergverein zu Schneeberg
feiert am Sonnabend, den 5. März, abends 7 Uhr im Sonnenlokal
sein diesjährige Stiftungsfest, beiwohnd in der Aufführung der
Sattigen Tragödie
„Pflicht und Liebe“

von Richard Gaud

und anschließendem **Gesellschaft**. — Hierzu sind Freunde u. Gäste,
O.-s. und Brudervereine herzlich eingeladen. Das Theater beginnt
um 8 Uhr. Um eine einwandfreie Durchführung dieser Tragödie
zu gewährleisten, wird gebeten, sich vor Beginn einzufinden, da
während der Vorführung der Eintritt nicht gestattet ist.

Der Vereinsvorstand.

Kunstausstellung

im alten Stadtverordnetensaal im Stadthause zu Aue
Ölgemälde, Aquarelle, Zeichnungen
und Plastiken (lausiger Künstlerbund)

Geöffnet in der Zeit vom 27. Februar bis 15. März 1927,
Sonntags vorm. 11 bis 1 Uhr und Mittwochs 3 bis 4 Uhr.

Eintritt frei. — Die Werke sind verkauflich.

Erzgebirgische Bank, E.G.m.b.H.

Aue • Bockau • Hartenstein • Lauter • Schneeberg
Schwarzenberg

Eröffnung laufender Konten mit Wechsel- u. Scheckverkehr
Höchste Verzinsung von Spareinlagen.

Hergabe von Baugeldvorschüssen.

An- und Verkauf aller Wertpapiere.
Vermittlung von Hypotheken.

Aufnahme neuer Mitglieder jeder Zeit.

Ich habe mich in Lößnitz i. E. im Hause Markt 4 (part.) als

Zahnarzt

niedergelassen. Sprechstunden: Vorm. 9—12 Uhr
nachm. 3—6

Lößnitz. Dr. med. dent. Fritz Dörre.



Kaisers Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen.“

heilen hier. Wie lästig, wie quällend ist der Husten,
wie gefährlich der Keuchhusten, wie schlimm das
kratende Gefühl im Hals bei Verschleimung, bei
Heiserkeit. Hier helfen nur die berühmten, seit 35
Jahren bewährten Kaiser's Brust - Caramellen.

Paket 40 Pfg., Dose 90 Pfg. Zu kaufen bei:
Apotheke C. F. Kunge Nachl., Inh.: M. Schirm, Aue,
Adler-Apotheke Georg Seeliger, Aue, Wettin-Drog.
Herrn. Heimer, Aue, Central-Drog. Kurt Simon, Aue,
Drogerie Erler & Co., Aue; Drog. Louis Windisch
Nacht., Drog. Richard Uhlmann, Lößnitz; Drog. L.
Goldhahn & Sohn und E. R. Weber, Bernsbach;
Max Vetter, Zschorlaus; Linden-Drog. Osw. Meyer,
Bockau; E. Meyer, Inh.: Paul Meyer, Raschau;
Bruno Hänel, Adler-Drog. Ernst Schnigler, Central-
Drog. M. Schwind, Lauter; Emil Georgi in Nieder-
Schlema; Drogerie Erhard Dietrich in Schneeberg
und wo Plakate sichtbar.

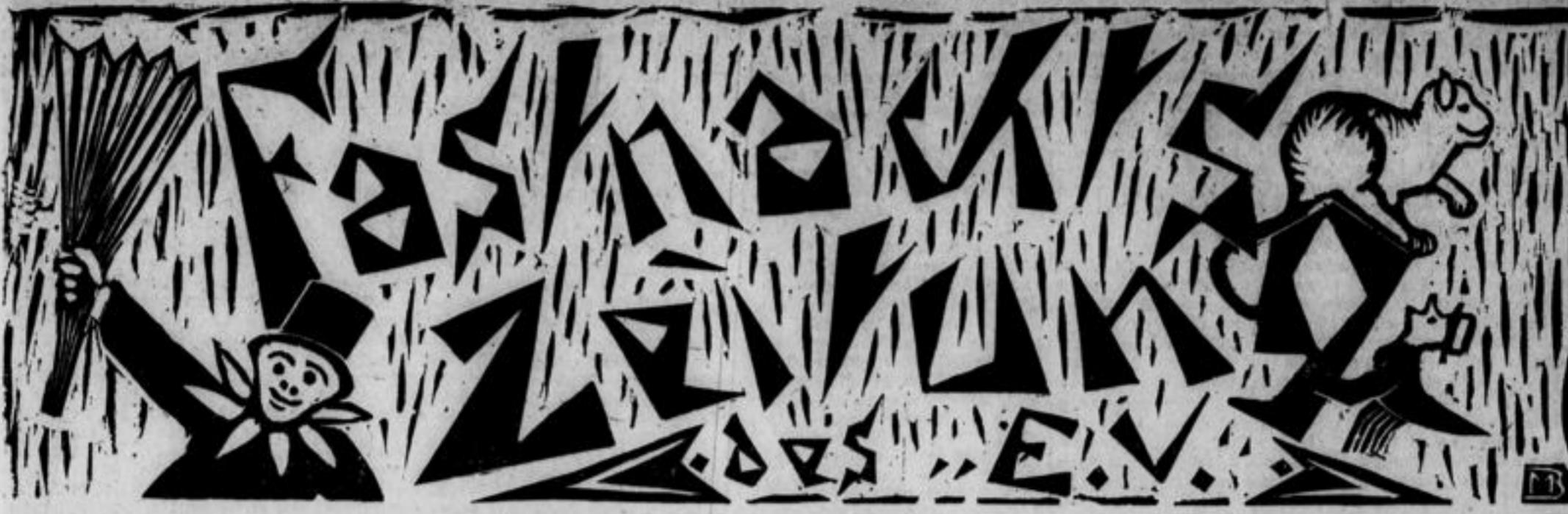
Pilauinen-Mus, böhlein,

der billige, sahnhalte und gesunde Brotaufstrich,
garantiert rein, mit Kristallzucker eingekocht
ca. 10 Pfd. - Elmer Postkoffl Br. I. Nr. 44 3.50
25. Bahnkoffl 8.—

In Zuckerrübensatz, beste Qualität
ca. 10 Pfd. - Elmer Postkoffl Br. I. Nr. 44 2.75
Preise ab Magdeburg einschl. Gefäß gegen Nachnahme,
W. Tröte, Magdeburg 25, Altes Fischerufer 14.

Billige böhmische Bettfedern!

Ein Kilo graues, gelochtes Mh. 3.—,
halbwie Mh. 4.—, wie Mh. 5.—,
befüllt Mh. 6.—, Mh. 7.—, dazwischen
weiche Mh. 8.—, Mh. 9.—, Mh. 10.—, beide
Sorten, zweiseitig gegen Mh. 11.—, 12.—,
13.—, Mh. 14.—, beide Sorten
zweiseitig, zweiseitig gegen Mh. 15.—, 16.—,
17.—, Mh. 18.—, 19.—, 20.—, 21.—, 22.—, 23.—, 24.—,
Mh. 25.—, 26.—, 27.—, 28.—, 29.—, 30.—, 31.—, 32.—, 33.—, 34.—, 35.—, 36.—, 37.—, 38.—, 39.—, 40.—, 41.—, 42.—, 43.—, 44.—, 45.—, 46.—, 47.—, 48.—, 49.—, 50.—, 51.—, 52.—, 53.—, 54.—, 55.—, 56.—, 57.—, 58.—, 59.—, 60.—, 61.—, 62.—, 63.—, 64.—, 65.—, 66.—, 67.—, 68.—, 69.—, 70.—, 71.—, 72.—, 73.—, 74.—, 75.—, 76.—, 77.—, 78.—, 79.—, 80.—, 81.—, 82.—, 83.—, 84.—, 85.—, 86.—, 87.—, 88.—, 89.—, 90.—, 91.—, 92.—, 93.—, 94.—, 95.—, 96.—, 97.—, 98.—, 99.—, 100.—, 101.—, 102.—, 103.—, 104.—, 105.—, 106.—, 107.—, 108.—, 109.—, 110.—, 111.—, 112.—, 113.—, 114.—, 115.—, 116.—, 117.—, 118.—, 119.—, 120.—, 121.—, 122.—, 123.—, 124.—, 125.—, 126.—, 127.—, 128.—, 129.—, 130.—, 131.—, 132.—, 133.—, 134.—, 135.—, 136.—, 137.—, 138.—, 139.—, 140.—, 141.—, 142.—, 143.—, 144.—, 145.—, 146.—, 147.—, 148.—, 149.—, 150.—, 151.—, 152.—, 153.—, 154.—, 155.—, 156.—, 157.—, 158.—, 159.—, 160.—, 161.—, 162.—, 163.—, 164.—, 165.—, 166.—, 167.—, 168.—, 169.—, 170.—, 171.—, 172.—, 173.—, 174.—, 175.—, 176.—, 177.—, 178.—, 179.—, 180.—, 181.—, 182.—, 183.—, 184.—, 185.—, 186.—, 187.—, 188.—, 189.—, 190.—, 191.—, 192.—, 193.—, 194.—, 195.—, 196.—, 197.—, 198.—, 199.—, 200.—, 201.—, 202.—, 203.—, 204.—, 205.—, 206.—, 207.—, 208.—, 209.—, 210.—, 211.—, 212.—, 213.—, 214.—, 215.—, 216.—, 217.—, 218.—, 219.—, 220.—, 221.—, 222.—, 223.—, 224.—, 225.—, 226.—, 227.—, 228.—, 229.—, 230.—, 231.—, 232.—, 233.—, 234.—, 235.—, 236.—, 237.—, 238.—, 239.—, 240.—, 241.—, 242.—, 243.—, 244.—, 245.—, 246.—, 247.—, 248.—, 249.—, 250.—, 251.—, 252.—, 253.—, 254.—, 255.—, 256.—, 257.—, 258.—, 259.—, 260.—, 261.—, 262.—, 263.—, 264.—, 265.—, 266.—, 267.—, 268.—, 269.—, 270.—, 271.—, 272.—, 273.—, 274.—, 275.—, 276.—, 277.—, 278.—, 279.—, 280.—, 281.—, 282.—, 283.—, 284.—, 285.—, 286.—, 287.—, 288.—, 289.—, 290.—, 291.—, 292.—, 293.—, 294.—, 295.—, 296.—, 297.—, 298.—, 299.—, 300.—, 301.—, 302.—, 303.—, 304.—, 305.—, 306.—, 307.—, 308.—, 309.—, 310.—, 311.—, 312.—, 313.—, 314.—, 315.—, 316.—, 317.—, 318.—, 319.—, 320.—, 321.—, 322.—, 323.—, 324.—, 325.—, 326.—, 327.—, 328.—, 329.—, 330.—, 331.—, 332.—, 333.—, 334.—, 335.—, 336.—, 337.—, 338.—, 339.—, 340.—, 341.—, 342.—, 343.—, 344.—, 345.—, 346.—, 347.—, 348.—, 349.—, 350.—, 351.—, 352.—, 353.—, 354.—, 355.—, 356.—, 357.—, 358.—, 359.—, 360.—, 361.—, 362.—, 363.—, 364.—, 365.—, 366.—, 367.—, 368.—, 369.—, 370.—, 371.—, 372.—, 373.—, 374.—, 375.—, 376.—, 377.—, 378.—, 379.—, 380.—, 381.—, 382.—, 383.—, 384.—, 385.—, 386.—, 387.—, 388.—, 389.—, 390.—, 391.—, 392.—, 393.—, 394.—, 395.—, 396.—, 397.—, 398.—, 399.—, 400.—, 401.—, 402.—, 403.—, 404.—, 405.—, 406.—, 407.—, 408.—, 409.—, 410.—, 411.—, 412.—, 413.—, 414.—, 415.—, 416.—, 417.—, 418.—, 419.—, 420.—, 421.—, 422.—, 423.—, 424.—, 425.—, 426.—, 427.—, 428.—, 429.—, 430.—, 431.—, 432.—, 433.—, 434.—, 435.—, 436.—, 437.—, 438.—, 439.—, 440.—, 441.—, 442.—, 443.—, 444.—, 445.—, 446.—, 447.—, 448.—, 449.—, 450.—, 451.—, 452.—, 453.—, 454.—, 455.—, 456.—, 457.—, 458.—, 459.—, 460.—, 461.—, 462.—, 463.—, 464.—, 465.—, 466.—, 467.—, 468.—, 469.—, 470.—, 471.—, 472.—, 473.—, 474.—, 475.—, 476.—, 477.—, 478.—, 479.—, 480.—, 481.—, 482.—, 483.—, 484.—, 485.—, 486.—, 487.—, 488.—, 489.—, 490.—, 491.—, 492.—, 493.—, 494.—, 495.—, 496.—, 497.—, 498.—, 499.—, 500.—, 501.—, 502.—, 503.—, 504.—, 505.—, 506.—, 507.—, 508.—, 509.—, 510.—, 511.—, 512.—, 513.—, 514.—, 515.—, 516.—, 517.—, 518.—, 519.—, 520.—, 521.—, 522.—, 523.—, 524.—, 525.—, 526.—, 527.—, 528.—, 529.—, 530.—, 531.—, 532.—, 533.—, 534.—, 535.—, 536.—, 537.—, 538.—, 539.—, 540.—, 541.—, 542.—, 543.—, 544.—, 545.—, 546.—, 547.—, 548.—, 549.—, 550.—, 551.—, 552.—, 553.—, 554.—, 555.—, 556.—, 557.—, 558.—, 559.—, 560.—, 561.—, 562.—, 563.—, 564.—, 565.—, 566.—, 567.—, 568.—, 569.—, 570.—, 571.—, 572.—, 573.—, 574.—, 575.—, 576.—, 577.—, 578.—, 579.—, 580.—, 581.—, 582.—, 583.—, 584.—, 585.—, 586.—, 587.—, 588.—, 589.—, 590.—, 591.—, 592.—, 593.—, 594.—, 595.—, 596.—, 597.—, 598.—, 599.—, 600.—, 601.—, 602.—, 603.—, 604.—, 605.—, 606.—, 607.—, 608.—, 609.—, 610.—, 611.—, 612.—, 613.—, 614.—, 615.—, 616.—, 617.—, 618.—, 619.—, 620.—, 621.—, 622.—, 623.—, 624.—, 625.—, 626.—, 627.—, 628.—, 629.—, 630.—, 631.—, 632.—, 633.—, 634.—, 635.—, 636.—, 637.—, 638.—, 639.—, 640.—, 641.—, 642.—, 643.—, 644.—, 645.—, 646.—, 647.—, 648.—, 649.—, 650.—, 651.—, 652.—, 653.—, 654.—, 655.—, 656.—, 657.—, 658.—, 659.—, 660.—, 661.—, 662.—, 663.—, 664.—, 665.—, 666.—, 667.—, 668.—, 669.—, 670.—, 671.—, 672.—, 673.—, 674.—, 675.—, 676.—, 677.—, 678.—, 679.—, 680.—, 681.—, 682.—, 683.—, 684.—, 685.—, 686.—, 687.—, 688.—, 689.—, 690.—, 691.—, 692.—, 693.—, 694.—, 695.—, 696.—, 697.—, 698.—, 699.—, 700.—, 701.—, 702.—, 703.—, 704.—, 705.—, 706.—, 707.—, 708.—, 709.—, 710.—, 711.—, 712.—, 713.—, 714.—, 715.—, 716.—, 717.—, 718.—, 719.—, 720.—, 721.—, 722.—, 723.—, 724.—, 725.—, 726.—, 727.—, 728.—, 729.—, 730.—, 731.—, 732.—, 733.—, 734.—, 735.—, 736.—, 737.—, 738.—, 739.—, 740.—, 741.—, 742.—, 743.—, 744.—, 745.—, 746.—, 747.—, 748.—, 749.—, 750.—, 751.—, 752.—, 753.—, 754.—, 755.—, 756.—, 757.—, 758.—, 759.—, 760.—, 761.—, 762.—, 763.—, 764.—, 765.—, 766.—, 767.—, 768.—, 769.—, 770.—, 771.—, 772.—, 773.—, 774.—, 775.—, 776.—, 777.—, 778.—, 779.—, 770.—, 771.—, 772.—, 773.—, 774.—, 775.—, 776.—, 777.—, 778.—, 779.—, 780.—, 781.—, 782.—, 783.—, 784.—, 785.—, 786.—, 787.—, 788.—, 789.—, 790.—, 791.—, 792.—, 793.—, 794.—, 795.—, 796.—, 797.—, 798.—, 799.—, 800.—, 801.—, 802.—, 803.—, 804.—, 805.—, 806.—, 807.—, 808.—, 809.—, 8010.—, 8011.—, 8012.—, 8013.—, 8014.—, 8015.—, 8016.—, 8017.—, 8018.—, 8019.—, 8020.—, 8021.—, 8022.—, 8023.—, 8024.—, 8025.—, 8026.—, 8027.—, 8028.—, 8029.—, 8030.—, 8031.—, 8032.—, 8033.—, 8034.—, 8035.—, 8036.—, 8037.—, 8038.—, 8039.—, 8040.—, 8041.—, 8042.—, 8043.—, 8044.—, 8045.—, 8046.—, 8047.—, 8048.—, 8049.—, 8050.—, 8051.—, 8052.—, 8053.—, 8054.—, 8055.—, 8056.—, 8057.—, 8058.—, 8059.—, 8060.—, 8061.—, 8062.—, 8063.—, 8064.—, 8065.—, 8066.—, 8067.—, 8068.—, 8069.—, 8070.—, 8071.—, 8072.—, 8073.—, 8074.—, 8075.—, 8076.—, 8077.—, 8078.—, 8079.—, 8080.—, 8081.—, 8082.—, 8083.—, 8084.—, 8085.—, 8086.—, 8087.—, 8088.—, 8089.—, 8090.—, 8091.—, 8092.—, 8093.—, 8094.—, 8095.—, 8096.—, 8097.—, 8098.—, 8099.—, 80100.—, 80101.—, 80102.—, 80103.—, 80104.—, 80105.—, 80106.—, 80107.—, 80108.—, 80109.—, 80110.—, 80111.—, 80112.—, 80113.—, 80114.—, 80115.—, 80116.—, 80117.—, 80118.—, 80119.—, 80120.—, 80121.—, 80122.—, 80123.—, 80124.—, 80125.—, 80126.—, 80127.—, 80128.—, 80129.—, 80130.—, 80131



Politische Umschau.

Durch neue Neigung zur Beschränkung der Wirtschaft. Lösung der Parlaments- und

Diätenfrage. Der Klub der Grü-NLö-Fre. Selbstauflösung aller Verbände.

Den Sauschwimmern fällt ein Stein vom Herzen.

Neuregelung des Orden- und Titelwesens.

Jubilo Varmat hat den Bestand an Fridericus-Marken aufgelaufen und damit zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Einmal kann nun die längst geplante Serie mit dem Bildnis seines schönen Freundes Philipp Scheidemann zur Ausgabe gelangen. Dieser wird sofort nach Erledigung des Militäretats im Reichstage, wo er eine zündende Rede für die Reichswehr halten wird, nach dem ihm in der Inflationsszeit ans Herz gewachsenen Seebade Zandoort in Holland abreisen, um dort — im Hintergrunde das ewige Meer — den eigens vom Reichskunstwart Redslob ausgewählten Künstlern für das Markenbild zu sitzen. Natürlich kommt nur die Groschenmarke in Frage, denn der Genosse Scheidemann ist nun einmal Spezialist in der Verwendung von Arbeitergroschen. Warum man nicht eher darauf gekommen ist, ihn für die gangbarste Postwertzeichensorte zu gewinnen, ist und bleibt ein Rätsel. Denn eine kleine Marke war doch Philipp immer. Die andere Fliege besteht darin, daß Varmat noch während seines Prozesses, dessen Krönung mit einem saftigen Freispruch er vorauseht, Verwendung für den Klebstoff der ehemaligen Fridericus-Marken hat, für dessen restlose Ablösung ein besonderes Verfahren bereits erfunden ist. Die Laboratoriumsversuche sind so gut wie abgeschlossen. Das Leunawerk wird um 1000 Hektar vergrößert, damit die nötigen Fabriken für den Entleimungsbetrieb errichtet werden können. Der Betrieb wird noch vor Beendigung des Prozesses, der in 30 Jahren zu erwarten ist, aufgenommen werden. Sämtliche Staatsbanken Deutschlands haben Varmat dazu Kredite zu 0,5 Proz. Monatszinsen in Höhe von mehreren Milliarden aufgebracht, die der ehrenbare Kaufmann inzwischen zu 50 Prozent an die notleidende deutsche Industrie weiter ausgeliehen hat. Wie es heißt, sollen die zurückgewonnenen Klebstoffreste von Varmat dazu verwendet werden, auch in der Zukunft Reichspostminister, Staatsbankstrategen, Parlamentarier und andere wertvolle Teile des deutschen Volkes zu leimen.

Natürlich werden die mit diesen Plänen verbundenen Kapitaltransaktionen eine Verstärkung zahlreicher Wirtschaftszweige mit sich bringen. In dieser Voraussicht werden auf Antrag des Reichspostkommissars die Diäten sämtlicher Mitbürgern und Mitbürgertinnen, die sich in irgend einem Parlament aufzuhalten, vom Reichstag angefangen bis zum Ausschuss für Begutachtung der Säuglingsentziehrungen in Sauerland, es soll sich nach der Berechnung des Statistischen Reichsamts nur um ca. 30 Millionen Personen handeln) herausgesetzt werden. Wie bereits feststeht, ist, um auch hier endlich den demokratischen Grundsätzen gerecht zu werden, für alle Parlamente durch die Bank eine gleichmäßige Staffelung vorgesehen, die sich nach den Ausmaßen der Schallrichter der Betroffenen richtet. Die Höhe der Bezüge schwankt zwischen 100 000 und 50 000 RM. Mit dieser Regelung hofft man, dem Klassenkampf das Wasser zu entziehen. Um auch sonstigen politischen Auseinandersetzungen ein Vorstoß zu bieten und dem leidigen Parteiwesen zu steuern, ist eine Verfassungsänderung vorgesehen, nach welcher sich der Reichstag aus denjenigen Volksgruppen zusammensetzt, bei denen die höhere Messung das größte Maulwerk ergibt. Analog wird in den Ländern und Gemeinden verfahren. Es ist also mit Sicherheit auf diese Neuerung zu empfehlen, baldigst mit diesbezüglichen rhythmisch-gymnastischen Übungen zu beginnen. Besonders Vigilante haben bereits eine Methode gefunden, die das Angenehme mit dem Nützlichen verbindet. So wird aus einem erzgebirgischen Ort von der Errichtung eines neuen

Vereins (bei einer Seelenzahl von 200 ist es der 301.) berichtet, der den Namen Grü-NLö-Fre angenommen hat. Hieraus ist nicht etwa auf die besondere Pflege der Sympathien für die honestischen Mitmenschen zu schließen. Vielmehr geht der Zweck des Vereins aus seinen Statuten hervor, in denen es u. a. heißt: „Jedes Mitglied verpflichtet sich, täglich früh, mittags und abends je fünf grüne Äpfel in der Größe eines ausgewachsenen Kinderskopfes zu fressen. Die Äpfel haben im vollen Umfang die äußersten Umgrenzungen des Mundloches zu passieren.“ Wenn jemand geahnt hätte, daß jenes beliebte Gericht jemals zu dieser eminenten politischen Bedeutung kommen würde, wäre er noch vor wenigen Wochen wegen Geisteschwäche entmündigt worden. Die genialen Gründer des besagten Klubs sind also ein leuchtendes Schulbeispiel für die geistige Regsamkeit unseres Volkes, das eben nicht unterzukriegen ist.

Die große politische Bedeutung der bevorstehenden Verfassungsänderung zeigt sich auch darin, daß sämtliche Sport- und ähnliche Verbände, an deren Errichtung die besten Kräfte großer Parteien sich verzehrt, überflüssig werden. Denn an Umsturz und ähnliche kurzweilige Beschäftigungen denkt kein Mensch mehr. Das Reichsbanner wird wegen Arbeitsmangels sofort aufgelöst, sein Trommler Hörsing wird einem Panoptikum einverlebt. Es versteht sich am Rande, daß sämtliche Mitglieder aller politischen Vereinigungen eine ausreichende, lebenslängliche Versorgung erhalten, auf Wunsch auch eine einmalige Abfindung nach Wohl in Gestalt je eines Rittergutes oder eines gutgehenden Fabrikationsbetriebes.

Die den verschiedenen Untersuchungsausschüssen noch vorliegenden Anzeigen der republikanischen Bewegung werden unter solchen Umständen natürlich niedergeschlagen. Damit ist dem Regelklub Krüschew in Sauschwemme ein besonderer Stein vom Herzen gefallen, denn er war wegen Verbrechens gegen das Republikschuhose angeklagt, weil er es eingeführt hatte, beim alljährlichen Schlachtfest zwecks besserer Verdauung der Schweineerei nach jedem Gang 9 Anleideugen zu absolvieren, wodurch klar erwiesen war, daß er die Bezeichnung staatsgefährlicher Sportverband vollaus verdiente. Die Interalliierte Militär-Kontrollkommission hatte bekanntlich deshalb einen ständigen Unterausschuß, der aus 22 Chargen bestand, nach Sauschwemme verlegt.

Um die Idee der Volksgemeinschaft auch äußerlich zu dokumentieren, wird das in Vorbereitung befindliche Ordensgesetz der Republik bestimmen, daß jedem Volksgenossen zwangsläufig eine Auszeichnung verliehen wird. Bevorzugungen sind ausgeschlossen, denn es wird nur einen Orden geben, der nebenbei die Initialen Reudells, Wirths und Scheidemanns in engster Umschlingung aufweist. Das Titelwesen wird dahin abgeändert, daß die anmutige Ratsbegiehnung allen gleichmäßig zusteht, wobei der Art der Beschäftigung Rechnung getragen wird. Seidermann kann sich den ihm geeigneten erscheinenden Ratstitel selbst zulegen. Vorgeschlagen werden u. a. folgende neue Bezeichnungen: Niederäste (für Abgeordnete aller Kategorien), Fahräste (für Autisten und Chausseure), Ruhäste (für Landwirtschaftsgehilfen), Rosinenräste (für Kolonialwarenhändler), Radräste (für Fahrräder). Diese Regelung hat den Vorteil, daß die demokratisch-republikanischen Justiz-, Sanitäts-, Kommerzien- usw. Räte aus der monarchistischen Zeit es nunmehr wieder vor sich verantworten können, ihre Titel zu führen. Bekanntlich verbietet ihnen dies bisher ihre derzeitige politische Überzeugung.

Die mißglückte Kandidatur.

Ich habe im allgemeinen keine Neigung, Stadtverordneter zu werden; aber wenn man so die triumphalen Demüthigungen einzelner Leute sieht, dieses Ziel zu erreichen, so ergrapt man sich wohl auch bei dem heimlichen Gedanken: es muß doch etwas Schönes sein, so als Stadtverwalter über Zehntausende zu wachen, sie zu hüten und zu schützen.

Bei der diesmaligen Wahl stand mein Entschluß fest: ich wollte kandidieren. Eben überlegte ich mir, wie's am besten zu machen sei, als meine Wirtin eintrat und mir den Morgenkaffee brachte. Ich fragte sie: „Was würden Sie sagen, Frau Schmidt, wenn ich nächstens als Stadtverordneter kandidiere?“

„Ja, das wäre was“, meinte die resolute Frau; „es hat mich schon lange gewurmt, daß Sie so eigentlich rein gar nichts sind. Lieber uns der möblierte Herr bei Frau Krause ist erster Vorsitzender des Rentnertengenügsvereins auf christlich-socialer Grundlage. Frau Krause sorgte neulich zu mir, so ein Mieter habe die Haushalt und verbesserte die Zimmermieten. Sie sollten auch einmal etwas für uns tun, Herr Bohmann! Nach diesem gutgemeinten Rat rauschte sie hinaus. Der „Vollkreis“ ist sehr geeignet, eine Nachricht zu verbreiten, aber wenn Frau Schmidt ihren guten Tag hat, nimmt sie es mit ihm auf. Eine Stunde später wußte schon die ganze Nachbarschaft, daß ich mich um einen Stadtverordnetenposten bewerben wolle.“

Als mein Vorbild mich unter dem Weiser hatte, sagte er in vorwurfsvollem Tone: „Was wir Geschäftsteuer brauchen, ist ein Mann, der zielbewußt für unsere Bedürfnisse eintritt.“ Bei diesen Worten hob er mit kurzem Ruf meine Nasenspitze mit zwei Fingern in die Höhe und verzerrt dadurch, daß er diesen Morgen schon Käse zum Frühstück gegessen hatte.

„Ja,“ erwiderte ich ziemlich gedankenlos, „für den kleinen Geschäftsmann muß in der Tat etwas geschehen!“

„Aber nicht mit Worten“, fuhr der Vorbild fort, „vor allen Dingen müssen Sie gegen den Gewerbesteueraufschlag stimmen, und gegen die hohen Strom- und Gaspreise, und gegen den Wasserpriß. Wenn Sie nicht dafür eintreten wollen, können Sie auf meine Stimme nicht rechnen.“ Bei diesen Worten schwappte er den Schaum von seinen Fingern so energisch ab, daß ich wohl merkte, was er mit sündhaftlich ausdrücken wollte.

Ich ging ziemlich verwirrt von dannen. Auf dem Kochplatz stand der Bäckermeister Schwartz mit mehreren Bekannten. Als er mich kommen sah, lächelte er über den ganzen Platz: „Das sind mir die richtigen Kandidaten. Die Bahnhofstraße wollen Sie besser beleuchten, wo Sie selbst wohnen, aber wir andern Steuersähler in der Neustadt können im Stockdunkeln umherkriechen. Mit dem Teigtopf sollte man solchen Kandidaten eins auf'n Kopf geben!“

Ich machte mich vorsichtigerweise aus dem Staube. Gleich darauf stieg ich auf den Privatbeamten Goldhahn. „Herr Bohmann“, sagte er einbringlich zu mir, „was gedenkt Sie für die Privatbeamten zu tun? Wir leiden unter der Teuerung der Industriestadt, ohne an den Segnungen des lippsigen Geldvermödes teilzunehmen.“

„Ja,“ sagte ich und sah ihn ziemlich blöde an: „Warum sagen Sie gerade mit das, der ich selbst Privatbeamter bin und meines Leibes keinen Nutzen weiß? Eben noch sagte meine Wirtin zu mir —“

„Herr Bohmann, ich will nicht wissen, was Ihre Wirtin sagt, sondern will eine klipp und flare Antwort. Was gebeten Sie für uns zu tun?“

„Das möchte ich selbst gerne wissen“, schwante ich.

„Terräter!“ rief Goldhahn, „rednen Sie nicht auf unsere Stimmen!“

Was die Leute nur alle von mir wollten! Da sah mich auch schon der Bauunternehmer Weiland beim Schlafplatz. „Haben Sie schon gehört von unserem Stadtbaum? Nettes Sachen hört man da! Sie als alter Auer müßten, wenn Sie erst Stadtverordneter sind, da einmal gründlich hineinleuchten.“ Und dann erzählte er mir allerhand Dinge, die ich hier lieber nicht wiedergeben will. „Kommen Sie mit“, flüsterte er mir dann noch ins Ohr, „ich habe eine Idee für Sie, die Sie im Stadtparlament vorbringen können.“ Mit diesen Worten schleppte er mich durch mehrere Straßen hinter der Post herum und blies schließlich vor einem großen eingezäunten Platz vor, vorwohl viel Holzgerümpel lag.

„Was halten Sie von diesem Platz?“ fragte Weiland, „ist er nicht geradezu geschaffen für —“

„Abholzung von Schutt“, ergänzte ich, „gewiß, Herr Weiland!“

„Dummkopf!“ schrie Weiland, „zum Bau des neuen Museums, in dem die Jöpfe aufgehängt werden sollen, die den Bürokraten abgeschnitten wurden. Ein Pferd hat mehr Verstand als Sie! Und Sie wollen Stadtverordneter werden? Mein hausdiener kann's besser!“

Noch dieser frevelhaften Niederlage machte ich mich schnell dünne und ging in den nächsten Zigarettenladen, um mir eine ins Gesicht zu reden. Der Bäcker nahm mich mit in seine Hinterküche und sagte geheimnisvoll: „Herr Bohmann, es kann Ihnen nicht verborgen geblieben sein, daß bei uns die Woh-

wungenot groß. Sechs Jahre war ich schon auf die Ausweitung einer Wohnung; andere Leute, die viel später gekommen sind als ich, sind schon längst versorgt. Wenn man nur weißt, wie's gemacht wird. Man hat so seine eigenen Gedanken. Als Stadtvorordneter haben Sie die verdammt Pflicht und Schuldigkeit, gegen das Wohnungswesen Front zu machen.

"Mein Herr," seufzte ich, "ich habe heute morgen schon so viel Front gemacht, daß ich auch mal für meine hinteren Seiten sorgen muß." Mit diesen Worten wollte ich mich auf einen Stuhl setzen, aber der ergrimmte Mann zog ihn mir unter dem Sessel fort und rief: "Auf die Stimmen der Wohnungssuchenden blicken Sie nicht zu rechnen!"

Ich ging ganz bestürzt davon. Da stieß ich auf den Stadtvorordneten Klein. "Herr Vogtmann," sagte er, "der Staub in der Schneidersberger Straße ist schlimm. Wasser gibt's doch jetzt durch die Blauenhalter Zeitung mehr wie genug, da sollte die Stadt doch wirklich einmal ihren Sprengwagen in Betrieb setzen, damit er nicht verrostet. Ja, wenn Sie erst Stadtvorordneter sind, kann wird's anders."

"Ja, ja," sagte ich und verzog mich langsam.

Von dem vielen Neben war ich so heißer geworden, daß ich bei dem Kaufmann Vogtmann vorstach, um mit einige Salzpastillen zu kaufen. "Wissen Sie," sagte Vogtmann, "was uns kleine Kaufleute zu Grunde richten, ist der Rabattmarken-Umfang, der sich jetzt wieder, wie vor dem Kriege, breit macht. Hiergegen sollen Sie mal losziehen. Dann haben Sie hundert Stimmen für sich."

Dieser Gedanke leuchtete mir ein. "Herr Vogtmann," so betonte ich nachdrücklich, "ich bin gegen den Rabatt!" Dann ging ich trotz noch Hauses in dem Gebannten, daß ich, wenn Not an den Mann käme, doch wenigstens die Kleintaufleute für mich hätte. "Frau Schmidt," rief ich energisch, als die Frau wie den Tee brachte, "ich bin gegen den Rabatt!"

"Was Ihnen nicht einfällt", erwiderte sie wegwerfend. "Wir kaufen stets gegen Rabatt und dabei bleibt's."

"Dann kann ich nicht gewählt werden, weil meine leichten Stütze ausgenommen sind."

"Es wird euch wohl das beste sein, Herr Vogtmann," meinte Frau Schmidt, viel gesäfter als ich dachte, "denn offen gestanden, für einen Stadtvorordneten scheinen Sie mit nicht genug genug zu sein."

Ich war froh, daß ich so leicht von dieser schrecklichen Anklage abkam.

Dann sah ich stillvergnügt beim Tee, plötzlich meinem Papoget etwas vor und las in einem alten französischen Schriftsteller. Mit Beifriedigung stieß ich auf folgende Worte: "Der aufs öffentliche Schönheit sieht, ist entweder ein Narr oder ein Betrüger!" Mit hoher Beifriedigung las ich mit das schöne Wort mehrmals vor.

"Betrüger, Betrüger!" schnattert der Papoget.

Eigentlich jemand, der mir mit einer Meinung war. Wer große Art war nicht wahlberechtigt.

Öffentliche Angelegenheiten.

Die beleidigten Stadtväter.

So ein Bürgermeister in einer kleinen Stadt hat jetzt bei der Arbeitslosigkeit, Finanz- und Wohnungsnot nichts zu lachen. Arbeiten muß er jedesmal mehr als sonst. Alle Minuten gibt's ein neues Steuergejag und eine andere Verordnung, und die Einwohner kommen fortwährend mit allen möglichen Anliegen. Und auf wen schimpfen sie dann, wenn es nicht nach ihrem Willen geht? Auf'n Bürgermeister und die Stadtvorordneten. So ist's bei uns, und in anderen Orten nicht viel anders.

Es ist noch gar nicht so lange her — wo's gewesen ist, verrat ich nicht — da saßen einmal eines Abends beim Schäfer-Maz im Schwarzen Rosino etliche Männer bei ihrem Wernesgrüner Hellen und latschten von diesem und jenem. Natürlich

wurde auch über den Bürgermeister gesprochen. Der Schäfer-Maz hört das und sagt: "Ich weiß gut net, was ihr wollt! Unser Bürgermeister macht doch sei Sach! Wie kam dir die doch immer zu leben gehabt?" Mit der Wohnungsnot un der Arbeitslosigkeit ist doch freilich zu e Sach, wo kommt' sich noch der Herr, unse're Stadtvorordnete aa e bissel mehr drin kümmern, oder da häfft derzu sei doch überhaupt blus Schoffopp."

Seine Gäste geben ihm recht.

Eines davon muß aber die Sach weiter erzählt haben, denn am andern Tag kam der Stadtvorordnetenvorsteher und nahm den Maz auf die Seite: "Du, du hast gestern das um das gesagt, wenn die das net zerklärrnkt, milch mir dich sei verlokoing." "Mach ner coo Gottil gib der Maz darauf zur Antwort, wenn ihr alle Zeit verlokoing wollt, die ihr über euch reden, da kam immer ganz Stadtel aus der Kloogerei gar net raus. Ich will dir aber emol was soong: wenn eine nächste Sitzung verbel ist, so summt ihr alle har ze mit; ich ho noch a rochis guis fass Grenzquell in Raller lieg, das gab ich euch zum besten un derbei war ich die Sach sieht schaukeln."

Der Stadtvorordnetenvorsteher war damit einverstanden.

Einige Tage darauf kamen die Stadtdörfer zum Schäfer-Maz. Der stieß sein Fäschchen Grenzquell an, und weils eben

gar so gut schmeckte, da war bald alles in bester Laune.

Wie nun der Maz dachte, daß die richtige Zeit gekommen wäre, stand er auf, räusperte sich und hielt seine Rede: "Hört," sagte er, "ich ho nelliisch gesagt, die Häfft von eich wär'n Schafopp. Dass hab ich sei net eju gemaont; ihe sei alle Welt dränglich of enanner und da redt mer holt oft emol e Mörl zwiel. Ich nomm sei alles gerlik und erläut öffentlich: De Häfft un' unne're Stadtvorordnete sei — laane Schaffopp!"

Da schrien sie alle "Bravo" — und haben weiter ge-trunkn.

Aue. Wie uns kurz vor Nebelkonschlus mitgeteilt wird, hat der frühere Stadtvorordnete Wallisch in einem Anfall von Schwermut sein Mandat als unbedolter Stadtrat niedergelegt, da er im Rat keine Gelegenheit findet, Fensterreden zu halten.

Aue. Hier ist eine wichtige Erfindung gemacht worden. Seit alters her lebt die ehreame Gilde der Straßenreiniger, welche das Instrument der Bleikanne verabscheut, den Staub auf kleine Häuschen zusammen, die dann der Wind umgehend wieder zerstört. Diese Uebung hat den Vorteil, daß der Passant den Staub nicht in kleinen Portionen zu schlucken braucht, sondern ihn in ganzen Ladungen ins Gesicht bekommt. In windstillen Minuten kommen die Passanten um den regelmäßigen Genuss, weshalb ein genialer Kopf eine Spritz erfundnen hat, welche die Straßenkehrbeamten in Stand setzt, mit einem leichten Handdruck den zusammengefügten Staubhaufen von sich aus zur explosiven Verteilung zu bringen. Die Erfindung sichert der Blechwarenindustrie hier und in der Umgegend den längst erwarteten Aufschwung.

Aue. Zu den oleien Klubs, wie Automobilklub, Dogklub usw., ist jetzt auch noch, um einem langgeführten Bedürfnis abzuhelfen, ein Angelfklub gekommen, dem schon zahlreiche Mitglieder beigetreten sind. Es ist beabsichtigt, am Karolstein eine Fischbrunfotauft zu errichten, um den Fischelstadium der Mulde künstlich weiter zu heben.

Schneberg, "Gold in den alten Silberhöhlen Schneberg!" Dieser Ruf drang wie ein Rausfeuer durch die Lande, als vor wenigen Tagen am sogenannten "Felsel" an der Wildbacher Straße fanatische Bergmänner buddelten, um aus dem Schloß der Berge eine neue Ruhmeslade für das an Monaten schwund leidende Schneberg herauszuführen. In unartifiziellierten Lauten drang da eine seltsame Mäl durch die holprigen Gassen der Stadt: Gold — Gold — Gold! Gibt es ein Wort, das weltbewegend auch den dümmsten Gassenbuben aus Rand und Band bringt? "Gold", flüsterten würdige Stadtväter. "Gold" fröhlockte die ehrsame Hausfrau und hängte den Hänlichenhänger ein paar Zoll tiefer über den Mittagstisch. Am "Felsel" aber schlagen sich freiwillige Arbeitskolonnen die Schädel blutig aus lauter Arbeitsfreudigkeit. Die Gruben-

verwaltung hat die Mitnahme aller Behältnisse (Kanne pp.) in den Grubraum verboten und nur eine einzige helle Hosentasche offiziell zugelassen. Schon hat man im Stadtparlament nach 20ständigem Rabitschlagen beschlossen, die ersten Goldblumen aus dem Unternehm zu einer großzügigen Inspektionsreise in die nähere und weitere Umgebung zwecks Besichtigung von Schulen und ähnlichen Bildungsanstalten zu verwenden. Anschließend tagt die Sitz des Hauses eine ganze Nacht hindurch und macht kein Auge zu, bis beim ersten Hahnenkzel der Beschluss gefaßt wurde, daß solche Goldgruben am Felsel eingehend das längst aufgerollte Verkehrsprojekt der Stadt weitestgehend zu finanzieren haben, so daß von einer diesbezüglichen Außenleihe abgeschrieben werden könne. — Ja, ja, das Gold ist ein Segen an und für sich, ein Unseggen ist nur die Teufelsfrage: Wohin mit den Millionen? —

Reutkädel. In einer der letzten Stadtvorordnetenversammlungen wurde, wie im "G. D." mitgeteilt, mit zehn gegen eins bürgerlichen Stimmen folgender kommunistischer Antrag angenommen: "Das Stadtvorordnetenkollegium von Reutkädel erhebt Protest gegen das Bütten der faschistischen Oberregierung Litauens gegen die Arbeiterschaft. Die Stadtvorordneten verlangen von der Italienischen Gesellschaft in Berlin, daß sie auf ihre Regierung einwirkt, die Verfolgung der Arbeiterschaft einzustellen." — Der Einbruch dieser Entscheidung in Rowno war so gewaltig, daß die dortige Regierung folgendes bringende Telegramm nach Reutkädel sandte: "Kommunistische Fraktion in Reutkädel wird aufgefordert, sofort auf unsere Kosten nach Rowno zu kommen; im Schwindenheimer sind noch einige Zellen frei."

Reutkädel. In den nächsten Tagen wird der Obergenosse S. mit der städtischen Frontkämpferkompanie, ausgerüstet mit Hose und Schaufel, nach Rowno abmarschieren. Nach seiner Rückkehr soll die Siegeli als Scholungsheld eingerichtet werden. — Wie uns weiter mitgeteilt wird, sollen in den Filialen — das Baden ist dort jetzt verboten — Walfische eingefangen werden, die für Sonntagsjäger ein besseres Ziel bieten wie Wildenten.

Waldau. Eine aufsehenerregende Entdeckung hat ein hiesiger Radiumsachverständiger gemacht. Es war ihm aufgefallen, daß das Eis am Baffst das Freibades in der Sonne stark schmilzt. Eingehende Untersuchungen haben zu dem überraschenden Resultat geführt, daß das Wasser hochgradig radiumhaltig ist: 150 000 Wache-Einheiten sind schon nachgewiesen worden. Es hat sich sofort eine GmbH. gebildet, um ein neuzeitliches Kurhotel zu errichten und uns von Obereschlma unabhängig zu machen.

Schwarzenberg. Wer kennt nicht das heile Symbol unserer Stadt! Nicht die nächtliche Silhouette von Schloss und Kirche, nicht den ragenden Totenstein meine ich oder den mahnenen Schwurfinger am Nadelmann. Wunderbar, wenn du nach Schwarzenberg kommst und feuchten die steile Krümmung des Bahnhofsberges hinunterklimmt, so habe dein Haupt und betrachte staunend das Ergebirgsische Oktogon in mitten, das in ungenierter Weise am helllichten Tage sein Handwerk ausübt. Da hast du Sinnbild und Symbol der Stadt und Amishauptmannschaft Schwarzenberg. Unbekümmert um Regen und Wind zeigt dir das grinsende Männergesicht mit der muskulösen Ritterpartie die nächste Rechtsseite aller Kultur, und in frischester Natürlichkeit betätigst es vor deinen Augen das Unaussprechliche, was alle Welt tut und was alle Welt geschieht. Daß es gerade die Allgemeine Dienstkanzlei ist, die solch heiles Symbol an der Stirne trägt, ist ebenfalls von tiefer Bedeutung. Sei es nun, daß die W.O.R. den Patienten die Durchschlagskraft ihrer Medikamente am regelrecht purgierenden Hassobenmännlein demonstriert wollte, sei es die frivole Absicht, den ahnungslos Eintretenden durch dieses Türsymbol auf eine "Behandlung von oben" hinzuzuführen, die man nur mit dem urdeutschen Kraftausdruck besch... benennen kann, jedenfalls nimmt das "drückende" Tortmännlein wenig Rücksicht auf ästhetische Gemüter, gibt fa Ruh, drückt fleißig immer zu". Ist es nicht eine lächiliche Ironie, wenn das ombröse Männlein auf die unmögliche Manier einen goldgelben Dukaten nach dem andern zu Tag fördert und mit spitzem Finger in seinem offenen Beutel häuft? Dem

Millionenrausch in und um Meerane.

Drüber über dem großen Teich, hr. Onkel, ist die Devise: Jeder sein eigener Geldschrank. Die Steinklopfer, die nicht im eigenen Auto zur Arbeitsstelle fahren, sind total ausgestorben. Der Zweistundentag ist totatisch, Überstunden — mit und ohne Beitrabot — sind gänzlich ausgeschlossen. Sonst könnte der Tagesverdienst unmöglich unter die Leute gebracht werden. Manchmal kommt ein Dollarvogel auch zu uns, da läßt er aber wenig fallen, außer einer Diskontrechnung, die nicht von Poppe ist. Deutlich hat einer aber aus seinem schillernden Gewieber über Meerane, ausgerechnet über Meerane, was ordentlich ausgeschüttet, in den Schloß der Draxdorff-Marie, die bei einem Fleischermeister in Stellung ist: 21 runde Millionen Märkte. Da staunste.

Marie, die Perle, ist nun berühmter als Josef Wirth. Ein Photograph hat sie zwei Einmachchen extra geboten, wenn sie sich typen ließ. Zur Abbindung der 21 Millionen. Nun kommt sie das Konterfei von ihr on face, en profil, en gros und en detail in der Sitzen und in sämtlichen Zwischenkonkurrenzblättern sehen, die auch gratis ins Haus gebracht werden. Neben den anderen europäischen Verhülltheiten, den feingesetzten Filmstars und den republikanischen Modemajestäten, denen demokratische Oberbürgermeister die Krone auf den Jubelkopf drücken. Vogtmeyer, Kanalschwimmerinnen haben schon gar keine Nummer mehr. Waschfrauen, die Auktionsstille einnehmen und Aufwärterinnen, die Exzellenzinnen und Präsidentinnen wurden, bekennen sich geschlossen, geschlagen von der Wucht der 21 Millionen plus 2 Märkten Marichens.

Scheffelbauer hieß der brave Onkel.

Der Marie umgab mit Goldgespinst...

Bänkelsänger werden den Ruhm der braven Goldmarie bis in ferne Zeiten verkünden, Frau Courts-Machler fiel just zu ihrem 60. Wiegengfest, welches das literarische Deutschland eben feiert, der Stoff zu einer Romanterie in den Schloß, die alle ihre bisherigen Erfolge in den Schatten stellen wird: „Gern im Osten des amerikanischen Riesenreiches lebte ein braver Farmer, der außer einem treuen Weibe nur ein paar schaffenträftige Arme sein eigen nannte. Er hatte den Staub des deutschen Vaterlandes von seinen Füßen geschüttelt, um darüber sein Glück zu versuchen. Nur Kinder blieben ihm versagt. Aber da lebte in einem südländischen Städtchen ufw.“

Also der Onkel Scheffelbauer hat Dollars gescheffelt und die Marie von Meerane soll sie als seine Erbin kriegen. Der kleine Haken, den die Sache hat: das Gold ist nämlich nicht greifbar, sondern in Wäldern und Felsen angelegt, ist nicht weiter von Bedeutung. Der Brotherr a. C. schwamt schon

nach drüber, um die Sache zu befummeln. Und was ein süßlicher Meeraner ist, da ist kein Zweifel, der schmeißt den Billionsladen. Unterdessen drängt die Marie im engeren und weiteren Vaterlande die Politik und das Vermischte aus den Spalten der Zeitungen. Schmack hat große Tage. Stundenlang kann man sich an den Phrasen berauschen, mitteldeutsch, neidischen, philologischen und politischen.... Als die Erbin die Mitteilung von der Erbschaft erhielt, war sie ruhig und gesetzt, dann aber weinte sie vor Freude.... und so. Das Thema Glück wird nach allen Richtungen der Windrose abgewandelt, von bürgerlich-kapitalistischen Ideologie im Gegenzug zum klassenbewußten Proletariatet gejämst.

Marie stemmt (wie auf der 2-Mark-Type zu sehen) die Arme in die Seite, wie es einer richtigen Perle wohl ansteht, und blickt zum Kampf gerüstet in die Welt, zum Kampf gegen all die kleinen Nebengerüste, die auch dem Radio ihres Glücks nicht fernbleiben. Da sind die Bewerber, "Altersgutsbesitzer, Majore" (in ihnen scheinen für Schmack die höchsten der Gefühle verkörperzt zu sein) halten um die harten Hände an, die gestern noch den Besen führten und von denen sich heute wieder gern korsettieren ließ. Da ist ferner die Armee der Bettelstudenten. Hier fehlen einem drei Märkte für den Massenball im „Goldenen Adler“, dort braucht ein Glücksgenothe in Spe noch lumpige zehn Mark zum Anfang von einem Schenkel des Großen Bootes, ein dritter hat einen tödlichen Tipp mit 50 Prozent Beteiligung in Aussicht, bei dem die geforderten 100 000 keine Rolle spielen, der vierte möchte eine Million, um einen Wald voll Affen zu kaufen. Am ersten Tage waren es hundert, am zweiten an die tausend Bettsteller, heute schleppen muskuläre Aushilfskräfte der Meeraner Reichspost (nur solche werden angenommen, die mal mit Samson-Aberer (im Ring waren) Waschläuse voll Briefe der Marie ins Haus. Der Laden ist ausgeräumt, wo ledere Würste hingen und Schweinsfett, welter ein Heer von Sekretären ihres Amtes, der rotierende Schinkenschneider ist zum Massenbrieföffner umgestellt, in wenigen Stunden reichgewordene Altpapiere sind hier bereit, um einzuladen, um die Sache zu befummeln.

Am zweiten Tag sind die Feuerwehr und die Sanitäter hunderte Stunden aus allen Himmelsrichtungen Sonderlige nach Meerane ab. Der Stadtkommandant hat die Mitnahme aller Behältnisse (Kanne pp.) in den Grubraum verboten und nur eine einzige helle Hosentasche offiziell zugelassen. Schon hat man im Stadtparlament nach 20ständigem Rabitschlagen beschlossen, die ersten Goldblumen aus dem Unternehm zu einer großzügigen Inspektionsreise in die nähere und weitere Umgebung zwecks Besichtigung von Schulen und ähnlichen Bildungsanstalten zu verwenden.

Reutkädel. In den nächsten Tagen wird der Obergenosse S. mit der städtischen Frontkämpferkompanie, ausgerüstet mit Hose und Schaufel, nach Rowno abmarschieren. Nach seiner Rückkehr soll die Siegeli als Scholungsheld eingerichtet werden. — Wie uns weiter mitgeteilt wird, sollen in den Filialen — das Baden ist dort jetzt verboten — Walfische eingefangen werden, die für Sonntagsjäger ein besseres Ziel bieten wie Wildenten.

Rutzen. Ein einen gibt's auf dieser durch das Meeraner Wunder verschönerten Welt, der gesellten Hauptes und trüben Blickes dahinschleicht, wenn er sich in der Dunkelheit auf die Straße wagt. Jener Ungetreue ist's, der einst Marias Liebe mit schändlichem Undank lohnnte und sie, wie es häßlich heißt, agen ließ... Der Vertrücker hat seinen Lohn dahin, überlassen wir ihr seiner Pein. Er möge allen ein warnendes Beispiel sein, die verhärtete Bläue in ihrer Männerbrust gegen das Mädeln hegen, mit dem sie gehen. In und um Meerane jedenfalls wird es auf Jahren hinaus kein verlorenes Liebchen geben, das ist klar wie Marichens Auge. Und ihr anderer Onkel, die ihr auf den Pfaden jener treulosen Tomate zu wandeln vorhat, lernet also und feid gewarnt!

Was unsre Marie ist, die bleibt, so schwört sie, natürlich die alte. Ein Paar Nagelschuhe und ein Bergstod, das ist alles, was sie sich bisher gönnen, und eine Fahrtkarte nach Tirol, beim Lande ihrer Sehnsucht. Dorthin zieht es sie mit ihrem Neigigen (was schenkt sie Majore und Altersgutsbesitzer!), einem brauen Wäuer, der sie nehmen will, trocknet sie (hoch hängt das Lied!) keine arme Pechmarie mehr ist. Und dann kommt der Tag, an dem sich ihr und ihm die transozeanischen Battisten in geistiges Gold verwandeln. Mögen sie glücklich sein bis ans Ende ihrer Tage!

Beratende Geschichte! Es kann die beste Draxdorff nicht im Dollartrieb Leben, wenn es dem Gemeindebegewaltigen von Brossen bei Meuselwitz nicht gefällt. Der Mann wagt zu zweit, zu zweit an durch Schmack gehessigen Tatsohlen Schwund, Schwund, so lädt es aus dem neidischen Thüringischen über die grün-weiße Grenze. Meerane wird sich zu wehren wissen. Brossen gegen Meerane, einfach lächerlich.

Wie wir hören, hat Harry Domel eben sein Konterfei mit eigenhändiger Unterschrift für den Rathaussaal in Meerane gestiftet

(Kasse pp.)
halle hosen
dipartement
in Goldblum-
Inspektions-
Besichtigung
verwenden.
Nach hin-
zuhören
am Stiel
der Stadt
einer bie-
— Ja, ja,
— Das ist nur die
Stützungen
für bürger-
tag ange-
eustabt et
Niederregie-
Stadtver-
ndshaft in
Befolgung
nichtsleitung
gierung fol-
bte: „Kom-
mert, sofort
oßninnigen-
Obergenoss
gerüsst mit
Nach seiner
richtet wer-
en filztich
e eingest
bieten wie
hat ein hie-
ausgefallen,
Sonne stark
dem über-
dig radium-
achgewiesen
m ein neu-
schema un-

Steinen ist alles rein, und wenn man die Sache nur richtig ansaßt, wird alles, aber auch alles zu Gold — Non ois, sagt Despotismus, als er im alten Rom eine Kärrinshauer einzog. Wem aber das allzu realistische Stadtsymbol gar zu sehr auf die Nerven schlägt, der mag sich getrost mit überlaufenden Augen der Krankenkasse anvertrauen. Wer vom rogenden Männlein und dem Segen von oben allzu ergiebig bedacht worden ist, der kann sofort in der eignen dafür angelegten Postanstalt sein vergoldetes Neuherr gegen echte Münze tauschen. Masse und Höhensteine stehen für extra schwere Fälle von Nervenschau und feuchtes Erdbeben bei Sicht der nächsten Tatsachen bereit. Wem aber der Anblick des harmlosen Männchens und der Wohlgeruch seiner weniger harmlosen Tätigkeit die frische Hohenluft Schwarzenbergs zu verpesten scheint, der mag im eigens dafür eingeplanten Zigaretten- und Tabakgeschäft nach einem gründlichen Gegengeschäft greifen. — Wie sonst Seelen wissen wollen, haben die Stadtväter in langbrütender Sitzung beschlossen, dem wahrdevollen Vertreter städtischer Körperschaften in Anbetracht der herben Witterung ein paar gamslehrige Hosen mit Patentverschluß überzuziehen, die also den Dukaten sch. hier in seiner Tätigkeit nicht behindern, wohl aber gegen Witterungsunbillen schützen. Nach ersterer Debatte wurde ein Antrag der Linien abgelehnt, der die Unbringung eines gewissen weißen Geschirres unter dem in „Gelb“ machenden Männlein vorsah. Es ist tief bedauerlich, daß man beim veredelnden Einfluss des Orients so wenig Raum gewöhnt.

Schwarzenberg. Um den Fahrgästen, die den Autobus nach Aue-Boden (Abfahrt) Sonntag nach 12,15 Uhr (Wort) benutzen wollen, die Wartezeit von nicht ganz zwei Stunden zu verkürzen, stellt die Oberpostdirektion ab 1. März einen Bausprecher am Ratskeller auf. Es werden besonders bewohnte Poststellen zum Vortrag kommen, wie: „Es kann ja nicht immer so bleiben!“ — „Guter Mond, du geht so still!“ — „Warte nur ein kleines Weilchen“ und ähnliche. Auch schweden zur Zeit noch Verhandlungen mit den städtischen Behörden zwecks Anlage einer Warmwasserheizung unter dem Bürgersteig von Rosso Poisch zum Rosso Leopold. Da der freigieße Omnibus stark schwängt und die Preisen aus Sparfahrtssicht abgeschraut werden müssten, ist es bringend zu empfehlen, Rässen und Verbundzeug mitzuführen.

Johannegegenstadt. Zur Hebung des fremdenverkehrs hat der Stadtrat beschlossen, Flasche mit eingebauter Dampfheizung und Spielplatz am Bahnhof bereitzustellen. Auch werden auf Kosten der Stadt sämtlichen mitgeführten Kindern Rollschuhe eingebaut, so daß Schneeschmelzen und Frühlingswetter den Sportfreunden keinen Abbruch tun. Man möge jedoch Sorge tragen, bei warmem Wetter die Sportkleidung auf ein Anstandsminimum zu beschränken. Die Ortspolizei hat Order erhalten, weitergehend beide Augen zu drücken.

Gränzland. Um die Störungen, die der Jahrmarktsummel naturgemäß im Gefolge hat, zu mindern, wird geplant, den Marktplatz zu untertunneln und die Märkte unterirdisch abzuhalten. Was die Dresdner Leipziger kann, kann unsere Stadt erst recht.

Niederschlesia. Die lästige Rauchentwicklung unserer Fabriken, die zu Wohlgelegenheiten mit der Nachbarschaft führt, wird bemüht der Vergangenheit angehören. Sämtliche Fabrikbetriebe werden in die Wüste Schöna verlegt, wo Rauchschadenbeschädigungen weniger in Frage kommen.

Ilschorla. Die Dorfstraße, deren Windungen den immer mehr ansteigenden Durchgangsverkehr nach Burchardsgrün erheblich föhren, soll endlich reguliert werden. Man will das schwierige Problem dadurch lösen, daß man die Straße in Form einer Brücke, ca. 15 Meter über der Bachfohle, in gerader Linie durch den Ort führt. Die Auf- und Abförderung der Personen und Lasten im Dorfe erfolgt durch Währungen von 10 Metern angebrachte Fahrstühle. Der Plan hat gegenüber den sonst üblichen Strohbauden den Vorteil, daß Anliegerinnen und Anliegeren nicht in Frage kommen. Die Erspartnisse an solchen werden dazu verwendet werden, fünf Stadien in unmittelbarer Nähe des Ortes zu errichten.

Boden. Wie wir erfahren, ist die Genehmigung zur Durchtunnelung des Berges von Station Wurzelstein zum Holzstelle Reichsader nicht erteilt worden, da eine Autofernstraßenbauprojekt-Gesellschaft einen anderen, bedeutenderen Plan verfolgt. Dieser soll auch in aller Kürze zwecks Verdunstung der Erwerbsmöglichkeit beschleunigt werden. Es wird nämlich ab Station Wurzelstein bis „Reichsader“ eine neue Autostraße — 8 m breit — angelegt werden. Die Herrentage im beliebten Rosenthal mit ihrem schönen Denkmal erhält dadurch ein weiteres schönes Ansehen und wird der verkehrsreiche Teil des Ortes werden. Da Denkmäler am Bestimmungsort grundsätzlich verbleiben müssen, muß eine Verbreiterung nach der anderen Seite vorgenommen werden. Die anliegenden Häuser werden ihre Vorplätze und Gärten. Die Häuser selbst werden mit den neuesten technischen Mitteln ohne Abbruch zurückgerüstet werden. Das Denkmal soll zur Verschönerung mit Palmen umplantzt werden.

Boden. Der Kampf um den hiesigen Sportplatz geht seinem Ende entgegen, nachdem sich das Forstamt bereit erklärt hat, eine Quadratmeile Landesweite zur Verfügung zu stellen. Die genannte Behörde übernimmt denkenswertweise auch die Planung des Platzes, wobei die Morgenleithe verschwinden wird, die in Ermangelung eines Unterkunftsbaus schon längst ihre Eggenberechtigung verloren hat.

Boden. Endlich wird auch unser Ort sich wieder einmal eines echten Bula-Films erfreuen können. Am Dienstag zwischen zwölf und Mitternacht soll er im Prunksaal des Bergschlösschens über die Weiße Wand. Nur anbedeutungswerte seien einige Szenen daraus genannt: Eröffnung des Radiumbades am Zehnberg — Preischwimmen im Gemeindebad. — Ein Trickfilm: Drahtlose Hausbau! — Schlachttierschau am Napoleonsplatz — Der erste Flieger-Rotor auf dem Dorfplatz — Ich kann noch da, Herr Fossul und ähnlich mehr. Kommen! Schen! Staunen!

Roschau. Wegen öffentlicher Ruhestörung und anderer Delikte wurde ein kommunistischer Gemeindevorsteher zur Anklage gebracht. Wie erstaunlich, war in der letzten Parteientagung die seit längerer Zeit infolge zu schwachen Planges austrangierte Präsidientenglocke verschwunden. Am Mittwochmorgen wurden die Ein- und Unwohner Roschau durch einen ungeheuren Rumm aus dem Schloß geweckt. Man alarmierte die Feuerwehr, diese ging den Schredenslauten nach und entdeckte auf den Weihen an der Freiwilligfabrik den Zugriff des betreffenden Gemeindevorsteher, dem die entworfene Präsidientenglocke am Halse baumelte. Da das riesige Tier durch die hollenden Glöckchenglocke in größte Verstüngung geraten war, konnten selbst die beherrschenden Steiger der ver-

einigten Feuerwehren Roschau-Greifswald-Schwarzenberg den Ruheschoß nicht zur Stille und Einsicht bringen. In außerordentlicher Sitzung beriet der Schiedsgericht zusammengetretene Gemeinderat die Scheidenaffäre, und dieser Umstand sollte endlich die Erlösung bringen. Unter den Wasserstrahlen der vereinten Feuerwehren zog sich der Ochse in die Ortschaft zurück. Sehr gingen bei dem oberschuldbewußten Rumm der Glöckenglocke sämtliche der Straße zugelassenen Fenster in Scherben. Schließlich trockte der Stier in die Brennholzstapel der Gemeindeverwaltungen hinein, und — o Wunder, hier ging das ohrebetäubende Räuspern der Glöckenglocke im allgemeinen Lärm unter, und Roschau hatte wieder Ruhe.

Bernsdorf. Beherzte Männer, denen das Wohl unseres Ortes über alles geht, haben eine unpolitische Vereinigung gegründet, die den Zweck hat, auftretende Gegenläufe aller Art zu überbrücken. Sie wird den Namen Wi-Ao führen und ihre Versammlungen abwechselnd im hiesigen Orte und in Moskau abhalten.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen. Wipperich zerstört mit bloßer, ungefährlicher Hand alabade Gemüse und maritische Tomaten. Die Raumstufen und Rinnpartien lassen auf jahrelanges Training schließen. Die spitzgewölbte, hydrocephale Schädelbildung macht jeden hochgelandeten Upstart zu schanden. Die Reichweite der Arme mit ausgestreckten Fingern ist mehr als erstaunlich. Von den übrigen bogertischen Fähigkeiten des kommenden Weltmeisters wollen wir nur soviel verraten, daß Wipperich durch jahrelanges Experimentieren endgültig den Punkt gefunden hat, an dem das zur Regulierung körperlicher Schwankungen mitzufliegende Velostunashüppen am zweckmäßigsten anzu bringen ist. Wipperich gibt am Faschingsdienstag ein Schauvogel mit anschließendem Radodelessen und Bockslater.

Görlitz. Pg. Stroßer und Gen. Thälmann inspierten morgen hier die Stoßtrupps der Hitlergarde und der Roten Frontkämpfer, die sich noch dem Ausfall der leichten Gemeindewahl in einem Verbande zusammengetan haben. Sämtliche ehemalige und jetzige Bürgermeister unseres Ortes werden nach Austritt von Bruderklüssen und unter Glöckengeläut Arm in Arm der Parade beitreten.

Görlitz. Um die Störungen, die der Jahrmarktsrummel naturgemäß im Gefolge hat, zu mindern, wird geplant, den Marktplatz zu untertunneln und die Märkte unterirdisch abzuhalten. Was die Dresdner Leipziger kann, kann unsere Stadt erst recht.

Niederschlesia. Die lästige Rauchentwicklung unserer Fabriken, die zu Wohlgelegenheiten mit der Nachbarschaft führt, wird bemüht der Vergangenheit angehören. Sämtliche Fabrikbetriebe werden in die Wüste Schöna verlegt, wo Rauchschadenbeschädigungen weniger in Frage kommen.

Ilschorla. Die Dorfstraße, deren Windungen den immer mehr ansteigenden Durchgangsverkehr nach Burchardsgrün erheblich föhren, soll endlich reguliert werden. Man will das schwierige Problem dadurch lösen, daß man die Straße in Form einer Brücke, ca. 15 Meter über der Bachfohle, in gerader Linie durch den Ort führt. Die Auf- und Abförderung der Personen und Lasten im Dorfe erfolgt durch Währungen von 10 Metern angebrachte Fahrstühle. Der Plan hat gegenüber den sonst üblichen Strohbauden den Vorteil, daß Anliegerinnen und Anliegeren nicht in Frage kommen. Die Erspartnisse an solchen werden dazu verwendet werden, fünf Stadien in unmittelbarer Nähe des Ortes zu errichten.

Boden. Wie wir erfahren, ist die Genehmigung zur Durchtunnelung des Berges von Station Wurzelstein zum Holzstelle Reichsader nicht erteilt worden, da eine Autofernstraßenbauprojekt-Gesellschaft einen anderen, bedeutenderen Plan verfolgt. Dieser soll auch in aller Kürze zwecks Verdunstung der Erwerbsmöglichkeit beschleunigt werden. Es wird nämlich ab Station Wurzelstein bis „Reichsader“ eine neue Autostraße — 8 m breit — angelegt werden. Die Herrentage im beliebten Rosenthal mit ihrem schönen Denkmal erhält dadurch ein weiteres schönes Ansehen und wird der verkehrsreiche Teil des Ortes werden. Da Denkmäler am Bestimmungsort grundsätzlich verbleiben müssen, muß eine Verbreiterung nach der anderen Seite vorgenommen werden. Die anliegenden Häuser werden ihre Vorplätze und Gärten. Die Häuser selbst werden mit den neuesten technischen Mitteln ohne Abbruch zurückgerüstet werden. Das Denkmal soll zur Verschönerung mit Palmen umplantzt werden.

Boden. Der Kampf um den hiesigen Sportplatz geht seinem Ende entgegen, nachdem sich das Forstamt bereit erklärt hat, eine Quadratmeile Landesweite zur Verfügung zu stellen. Die genannte Behörde übernimmt denkenswertweise auch die Planung des Platzes, wobei die Morgenleithe verschwinden wird, die in Ermangelung eines Unterkunftsbaus schon längst ihre Eggenberechtigung verloren hat.

Boden. Endlich wird auch unser Ort sich wieder einmal eines echten Bula-Films erfreuen können. Am Dienstag zwischen zwölf und Mitternacht soll er im Prunksaal des Bergschlösschens über die Weiße Wand. Nur anbedeutungswerte seien einige Szenen daraus genannt: Eröffnung des Radiumbades am Zehnberg — Preischwimmen im Gemeindebad. — Ein Trickfilm: Drahtlose Hausbau! — Schlachttierschau am Napoleonsplatz — Der erste Flieger-Rotor auf dem Dorfplatz — Ich kann noch da, Herr Fossul und ähnlich mehr. Kommen! Schen! Staunen!

Roschau. Wegen öffentlicher Ruhestörung und anderer Delikte wurde ein kommunistischer Gemeindevorsteher zur Anklage gebracht. Wie erstaunlich, war in der letzten Parteientagung die seit längerer Zeit infolge zu schwachen Planges austrangierte Präsidientenglocke verschwunden. Am Mittwochmorgen wurden die Ein- und Unwohner Roschau durch einen ungeheuren Rumm aus dem Schloß geweckt. Man alarmierte die Feuerwehr, diese ging den Schredenslauten nach und entdeckte auf den Weihen an der Freiwilligfabrik den Zugriff des betreffenden Gemeindevorsteher, dem die entworfene Präsidientenglocke am Halse baumelte. Da das riesige Tier durch die hollenden Glöckchenglocke in größte Verstüngung geraten war, konnten selbst die beherrschenden Steiger der ver-

einigten Feuerwehren Roschau-Greifswald-Schwarzenberg den Ruheschoß nicht zur Stille und Einsicht bringen. In außerordentlicher Sitzung beriet der Schiedsgericht zusammengetretene Gemeinderat die Scheidenaffäre, und dieser Umstand sollte endlich die Erlösung bringen. Unter den Wasserstrahlen der vereinten Feuerwehren zog sich der Ochse in die Ortschaft zurück. Sehr gingen bei dem oberschuldbewußten Rumm der Glöckenglocke sämtliche der Straße zugelassenen Fenster in Scherben. Schließlich trockte der Stier in die Brennholzstapel der Gemeindeverwaltungen hinein, und — o Wunder, hier ging das ohrebetäubende Räuspern der Glöckenglocke im allgemeinen Lärm unter, und Roschau hatte wieder Ruhe.

Bernsdorf. Beherzte Männer, denen das Wohl unseres Ortes über alles geht, haben eine unpolitische Vereinigung gegründet, die den Zweck hat, auftretende Gegenläufe aller Art zu überbrücken. Sie wird den Namen Wi-Ao führen und ihre Versammlungen abwechselnd im hiesigen Orte und in Moskau abhalten.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

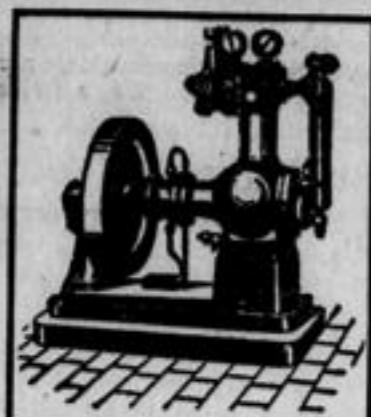
Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

Briesel. Ein Vogelhähnchen ist der Stadt in dem vor kurzem angelegten Schneidebergghäfen Wipperich entwochen.

STAATL. SPITZENKLÖPPELMUSTERSCHULE
ZEICHENSCHULE FÜR TEXTILINDUSTRIE
UND GEWERBESCHULE SCHNEEBERG
AUSSTELLUNG VON SCHÜLERARBEITEN

Sonntag, den 27. Februar bis mit Mittwoch, den 9. März
Geöffnet täglich von vorm. 9 Uhr bis nachmittag 5 Uhr
Zum Besuch lädt ergebnis ein die Schulleitung.

Eis- u. Kälte-Maschinen



In Referenzen

Maschinenfabrik
Germania
vormals
J. S. Schwalbe & Sohn
Chemnitz.

Fachmännische
Beratung kostenfrei

Germania-Koch-Kühlanklagen

Wir bitten, die von uns gelieferten Anlagen bei nachstehenden Herren oder Firmen im Betrieb zu besichtigen:

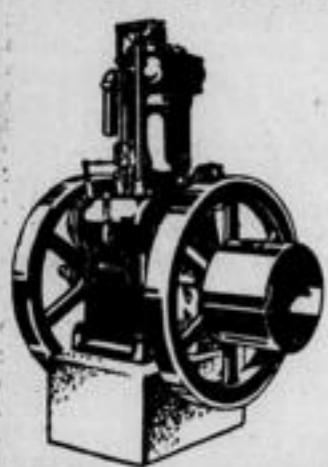
Maschinelle Anlagen:

Affalter	Fleischermeister Karl Drechsel,
Hartenstein	Heinrich Friedrich,
Lauter	Curt Flemming,
Lößnitz	Hermann Gruner,
Langenbach	Hermann Meyer,

Koch-Kühl-Anlagen:

Niederwürschnig	Willy Voigt.
-----------------	--------------

MSN-Dieselmotoren



liefern die

billigste Kraft

für Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft und Lichtbetrieb.

Ingenieur-Besuch und
Angebot unverbindlich.

Friedr. Schmiedel,
Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Niederwürschnig i. Erzg.

Großer Gelegenheitskauf!

Eine Anzahl moderne, wenig gebrauchte
Leit- und Zugspindeldrehbänke:

2 Stück	155/230 x 1000 mm	Stufenscheibenantrieb
3	180 x 1000	Einscheibenantrieb
2	200/350 x 1000	Einscheibenantrieb
4	210 x 750	Stufenscheibenantrieb
6	210 x 1000	Stufenscheiben
8	210 x 1000	Stufenscheiben
5	230 x 1000	Stufenscheiben
1	230 x 1500	Einscheiben
3	250/400 x 1000	mit Ein- u. Stufenscheiben
3	250/450 x 1500	Einscheiben
2	300 x 1000	Stufenscheiben
5	300 x 1500	Einscheiben
4	400 x 2400	Stufenscheiben

Leitspindeldrehbänke:

1 Stück	175/270 x 1000 mm	Stufenscheiben
7	180 x 1000	Stufenscheiben
2	220/400 x 3000	Stufenscheiben
1	220/390 x 6000	Stufenscheiben

Shapingmaschinen:

1 Stück	120 mm Hub	
2	450	
2	550	
1	600	

Shapingmaschinen:

1 Stück	360 mm drävlerend	1 Stöbel, 2 Tische
1	425	2 : 2
1	650	1 : 2

Bohrmaschinen:

18, 20, 23, 30, 55 und 75 mm.

Eine Anzahl Motore und Schraubstöcke in sämtl. Größen wegen Betriebsumstellung billig abzugeben.

Zimmermann-Werke A.-G., Chemnitz
Emilienstr. 35. Telefon 6520.



Ich habe die Vertretung der führenden

Adler-Automobile

übernommen.

Die rühmlichst bekannten Adler-Typen:

6.25 PS Vierzylinder, vierzärtig
10/80 PS Sechsylinder, siebensitzig
18/80 PS Sechsylinder, siebensitzig

Die Schlager der letzten Deutschen Automobilausstellung:
Standard 6, Sechsylinder, fünfsitzig
8 PS Schnell-Lieferwagen, 1½ Tonnen
zu konkurrenzlosen Preisen.

Erfes Auer Fahrzeug- u. Nähmaschinenhaus „Alpha“

Gegründet 1899.

Georg Baumann, Aue i. Erzgeb.

Fernsprecher 337.

Große Piano - Ausstellung in Schwarzenberg

vom 24.-28. Febr. im Hotel Neustädter Hof (am Bahnh.)
Verschiedene erste Marken u. gutbewährte Mittelfabrikate.
Gute preiswerte Pianos von 850.- RM an.

Jedes Ausstellungs-Piano ist käuflich zu erwerben

Leichte Teilzahlungen bis zu 18 Monaten.

Zwanglose Besichtigung.

Heinrich Terinde

Fachm. geleit. Spezial-Pianohaus

Fernruf 6406. Zwickau Osterweihstr. 26.

Werkzeuge

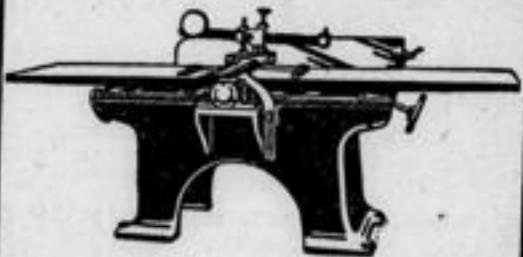
für die

Holzbearbeitung.

- Stechbeitel
- Hobeleisen
- Hohlbeitel
- Lochbeitel
- Bildhauerbeitel
- Schnitzmesser u.
- Zugmesser
- Schraubenzieher
- Ziehklingen
- Hobel aller Art
- Hobelbänke

Simplon-Werk Albert Baumann
Aue i. Erzgeb. Tel. Nr. 75, 90. Handelsabtg.

Carl Hoffmann, Maschinenfabrik
Gegr. 1878. Aue i. Sa. Fernr. 280.



Tischlereimaschinen
in Einzel- und kombinierten
Ausführungen.



Vorzüge: Blockmotor, 3-Dimensional-Rahmen,
niedriger Preis, leichte Zahlungsbedingungen
Vertrieb:

Alfred Saalbach, Aue
Schneeberger Straße 87. Fernruf 945.
Mech. Werkstatt für Apparatebau
und Kraftfahrzeug-Reparaturen.
Spezialität: Ausschleifen von Motorradzylindern.
Anfertigung abnormaler Ersatzteile.
Fahrleiter für Klasse I

Photo - Apparate

- Platten Papiere
- Filme
- Bedarfssortikel
- Dunkelkammer
- Kostenlose Anleitung.

Günst. Zahlungs-Bedingungen, Vers. auch nach ausw.
Prismengläser, Krimslächer für Reise und Sport.

Sonnenenschutzbrillen.

Otto Hofmeister, Dipl.-Optiker,
Aue, Bahnhofstr. 27. Fernruf 471.

Breitschuch & Co.

Erste Erzgebirgische Bücherrevisions-
und Treuhändergesellschaft, Steuerfachbüro
(Inh. Friedrich Gerber)

Aue, Erzgeb.

Schneeberger Str. 23. Fernsprecher 725.

Amtlich (Landesfinanzamt) zugel. Steuerberater.
Erlidigung sämtlicher buchtechnischen u. steuer-
rechtlichen Arbeiten.